

Thüringer Allgemeine



ARNSTADT UND ILMENAU

Freitag, 3. Mai 2024 · F 03476

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,70 € · 18. Woche · Nr. 103

Leitartikel

Es steht viel auf dem Spiel



Elmar Otto über nachhaltigen Umwelt- und Naturschutz

Die Thüringer Verfassung ist um ein paar Staatsziele erweitert worden. Das klingt gewaltig. Doch eine Formulierung im freistaatlichen Grundgesetz hilft wenig, wenn sie nicht mit Leben erfüllt wird.

Das gilt für das Ehrenamt, bei dem ein eigenes Gesetz dafür sorgen soll, dass das Ganze finanziell untersetzt wird. Aber es trifft ebenso auf die Nachhaltigkeit zu.

Das hat der Bund für Umwelt- und Naturschutz erkannt. Deshalb macht er nun die Forderung auf, den Worten Taten folgen zu lassen.

Was der BUND dafür als Betrag aufruft, hört sich nach einer astronomischen Summe an. Aber die Umweltschützer weisen zu Recht darauf hin, dass auf bestehende Fördertöpfe zugegriffen werden kann.

Es geht um das Vortreiben der Energiewende – also die Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu den Erneuerbaren wie Wind, Sonne und Wasserkraft. So etwas darf die Menschen nicht überfordern und ist nicht zum Nulltarif zu haben. Und am Ende müssen aktuelle Bedürfnisse befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen das Nachsehen haben.

BUND und der noch größere Naturschutzbund Nabu haben sich zudem gemeinsam in einem Brief an ihre rund 25.000 Mitglieder gewandt. Vorrangig handelt es sich um einen Wahlauftrag. Aber es ist ebenso eine deutliche Positionierung gegen die extreme Rechte, die den von Menschen verursachten Klimawandel leugnet.

Es steht viel auf dem Spiel. Nicht nur Umwelt- und Naturschutz.



Papierkrieg statt Haarschnitt

Warum die Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln zur Sanierung ihres Friseursalons die Inhaberin an den Rand des Wahnsinns brachte

Seite 8

PANTHERMEDIA / VASYL FAIEVICH

Eine Milliarde für Nachhaltigkeit

Thüringer BUND fordert Ziele von künftiger Landesregierung. Stromsystem flexibler gestalten

Elmar Otto

Erfurt. Der Thüringer Bund für Umwelt- und Naturschutz fordert einen Milliardenbetrag für die Nachhaltigkeit politischen Handelns. „Die Aufnahme dieses Staatsziels in die Verfassung haben wir sehr begrüßt. Dem müssen jetzt aber auch Taten folgen“, sagte BUND-Landesgeschäftsführer Sebastian König dieser Zeitung. „Eine künftige Landesregierung sollte eine Milliarde Euro über den Zeitraum einer Legislaturperiode in Nachhaltigkeit investieren.“ Das bedeute nicht, dass dieser Betrag neu in den Landeshaushalt eingestellt werden müsse. 500 bis 700 Millionen Euro seien in bestehenden Programmen enthalten.

König nannte exemplarisch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) oder den Europäischen Sozialfonds (ESF). „Wir haben schon viele Töpfe, die wir dahingehend überprüfen und

gezielter auf das Thema Nachhaltigkeit ausrichten müssen“, sagte er.

In einem Leitantrag, der bei der Landesversammlung des BUND am Samstag beschlossen werden soll, spielt auch der milliarden-schwere Transformationsfonds eine Rolle – „als das zentrale Steuerungs- und Finanzierungsinstrument für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt“.

Von der Landespolitik wird unter anderem verlangt, das Stromsystem flexibler zu gestalten, um den schwankenden Erzeugungsprofilen von Wind und Sonne entgegenzuwirken. Dazu gehöre die Förderung und Weiterentwicklung von Technologien wie der Kraft-Wärme-Kopplung, vorzugsweise mit Biogas als Brennstoff.

Zudem müsse sich die nächste Landesregierung für den Abbau von Subventionen einsetzen, die Energieverschwendung sowie fossile



Extreme Rechte geben vor, sich auch für den Naturschutz einzusetzen, tatsächlich tun sie dies aber nur für einen „deutschen Naturschutz“.

Sebastian König, Geschäftsführer des BUND in Thüringen

und nukleare Energien begünstigen, um Anreize für eine nachhaltige Energieversorgung zu schaffen und den Umstieg auf erneuerbare Energien zu beschleunigen. Mit

dem Slogan „Natürlich wählen! Deine Stimme für eine vielfältige Natur und Gesellschaft“ wolle auf der Landesversammlung im Superwahljahr mit der Landtagswahl in Thüringen sowie den Kommunal- und Europawahlen ein Zeichen für Vielfalt und Demokratie gesetzt werden, kündigt König an.

„Extreme Rechte geben vor, sich auch für den Naturschutz einzusetzen, tatsächlich tun sie dies aber nur für einen ‚deutschen Naturschutz‘ oder ‚Naturschutz nur für Deutsche‘. Deren Initiativen führen zur Abschottung durch den Ausschluss von Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Dies ist rassistisch und missachtet die allgemeinen Menschenrechte sowie die Erkenntnis, dass zum Beispiel die Klimakrise und das massive Artensterben keine Grenzen kennt und transnational durch unsere wachstumsgetriebene Wirtschaftsweise verursacht ist“, heißt es im Leitantrag. *Leitartikel*

TV-Magazin



Blockade-Aktion verurteilt

Berlin. Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hat die gewaltsame Blockade des Dienstwagens von Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt (Grüne) nach einer Diskussionsveranstaltung scharf kritisiert. „Solche Einschüchterungsversuche haben nichts mehr mit demokratischem Protest zu tun“, so Faeser. „Wir sollten nie vergessen, wo politische Aggression hinführen kann. Der zunehmenden Verrohung müssen sich alle Demokraten entgegenstellen“, forderte sie. *apf Seite 6*

Wetter

morgens mittags abends



TA Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter thueringer-allgemeine.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten: thueringer-allgemeine.de/premium

Leserservice

(0361) 555 05 50

thueringer-allgemeine.de/leserservice

Zahl der Ausländer in Thüringen gestiegen

Erfurt. Die meisten in Thüringen lebenden Ausländer sind aus der vom Krieg betroffenen Ukraine in den Freistaat gekommen. 34.180 Ukrainerinnen und Ukrainer waren Ende 2023 in Thüringen gemeldet, wie das Landesamt für Statistik ermittelte. Sie bildeten damit die größte ausländische Gruppe. Aus Syrien haben 22.055 Menschen Zuflucht gefunden. Die drittgrößte Gruppe ausländischer Mitbürger stammt aus Polen, von dort kamen 14.780 Menschen. Insgesamt waren am 31. Dezember 2023 nach Zahlen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge 180.850 Menschen ohne deutschen Pass gemeldet – 15.010 mehr als Ende 2022. *dpa*

Stechmücken haben 2024 gute Voraussetzungen

Erfurt. Die Niederschläge zum Jahresbeginn bieten aus Sicht eines Experten gute Voraussetzungen für Stechmücken in Thüringen. „Die letzten Jahre war es relativ trocken, da hatten alle Insekten Probleme. Aber jetzt, wo es mehr Feuchtigkeit gibt, ist klar, dass sich die Mücken gut entwickeln“, sagte der Vorsitzende des Thüringer Entomologenverbands, Ronald Bellstedt. Der zwischenzeitliche Frost im April habe den Larven wenig anhaben können.

In Thüringen gebe es 40 Stechmückenarten, sagte Bellstedt. Die ersten Arten seien schon unterwegs. Die Tiere entwickelten sich in stehenden Gewässern, wie Waldtümpeln, Wiesentümpeln oder Regentonnen. Bei Letzteren sollten Gärtner darauf achten, sie ordentlich abzudecken, damit die Mückenweibchen darin keine Eier ablegen könnten, empfahl er. Mit großen Mückenplagen rechne er dieses Jahr aber nicht, sagte Bellstedt.

Sorgen bereite in Thüringen auch die Kriebelmücke. Die sei im Vergleich zu anderen Regionen zwar nicht besonders häufig. Ihr Stich sei aber besonders schmerzhaft, und betroffene Stellen könnten sich entzünden. Die Tigermücke sei in Thüringen schon vor einigen Jahren angekommen. Nach wie vor gebe es eine Population in Jena, weitere seien Bellstedt nicht bekannt. *dpa*

Anzeige

Diesen Samstag im Jackpot

rd. **9 Millionen Euro**

Chance rd. 1: 140 Mio.

AMTlich in Deutschland gelistet. Ab 18 – Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter 0800 137 27 00 · check-dein-spiel.de · buwei.de



Koalition sieht gefestigte Mafiastrukturen

Ausschuss beendet die Beweisaufnahme

Kai Mudra

Erfurt. Die Fraktionen der rot-rot-grünen Regierungskoalition in Thüringen gehen von gefestigten Mafia-Strukturen im Freistaat aus. Dem Untersuchungsausschuss im Landtag sei es gelungen, „eine breite Öffentlichkeit über mafiose Strukturen in Thüringen und Deutschland zu informieren und zu dafür sensibilisieren“, erklärten die Obfrauen der drei Fraktionen, Katharina König-Preuss (Linke), Dorothea Marx (SPD) und Madelaine Henfling (Grüne).

Der Ausschuss habe nach 30 Sitzungen und zahlreichen Zeugenvernehmungen seine Beweisaufnahme abgeschlossen, heißt es weiter. Die drei Parlamentarierinnen plädieren für, „einen weiteren Untersuchungsausschuss in der kommenden Legislaturperiode und empfehlen die Ausweitung der Erkenntnisgewinnung auf die Aktivitäten weiterer Mafiastrukturen“. Denn die Ausschussarbeit habe gezeigt, dass neben der 'Ndrangheta weitere Mafiastrukturen auch in Thüringen präsent seien.

Das Beschäftigen des Parlaments mit den Strukturen der italienischen Mafia-Organisation 'Ndrangheta habe außerdem das Wissen über diese kriminellen Strukturen verbessert. Denn Mafia-Organisationen wie die 'Ndrangheta würden außerhalb Italiens zumeist im Verborgenen agieren. Das erschwere es Ermittlungsbehörden und der Zivilgesellschaft, Straftaten zu erkennen und aufzudecken, so die Politikerinnen.

Hinweise auf strafbare Einflussnahme der 'Ndrangheta auf die Politik, Verwaltung oder Behörden in Thüringen hat der Ausschuss kaum gefunden. Mehrere Zeugen hatten aber darauf hingewiesen, dass bereits Einladungen zu Restaurantöffnungen, Reiseangebote oder Sponsoring dazu beitragen, den Einfluss dieser kriminellen Strukturen zu festigen.

Zudem könnte Geldwäsche aus mafiosen Geschäften in Thüringer Restaurants einheimische Gastwirte in Bedrängnis bringen. Diese hätten kaum eine Chance, mit den Preisen einer derartigen Gastronomie zu konkurrieren.

Ähnliches treffe auch auf den Immobilienmarkt zu. Auf diese Probleme wurde von Zeugen in den Ausschussberatungen mehrfach hingewiesen.

Zwei Verfahren gegen Höcke

Halle/Gera. Im Prozess gegen den AfD-Politiker Björn Höcke wird eine weitere Anklage doch nicht Teil der laufenden Verhandlungen werden. Es werde erwartet, dass das Verfahren am Dienstag, 14. Mai, beendet werden kann, sagte Wolfgang Ehm vom Landgericht Halle. Die Staatsanwaltschaft wirft Höcke vor, in einer Rede in Merseburg (Sachsen-Anhalt) im Mai 2021 wissentlich die Parole „Alles für Deutschland“ der Sturmabteilung (SA) der NSDAP verwendet zu haben.

Weil er die Parole im Dezember 2023 erneut verwendet haben soll, wurde eine zweite Anklage gegen ihn erhoben. In Gera soll Höcke als Redner den ersten Teil „Alles für“ selbst gesprochen und das Publikum durch Gesten animiert haben, „Deutschland“ zu rufen. *dpa*

Abschiebungen zusammen mit Nachbarländern

Das CDU-Regierungsprogramm nennt sich „Thüringen-Plan“. Fokus auf Migration und Entbürokratisierung

Fabian Klaus

Erfurt. „Wir sind bereit, dieses Land zu führen.“ Mario Voigt (CDU) steht am Donnerstag in einer Fabrikhalle in einem Erfurter Industriegebiet und stellt vor, wie seine Partei das Land nach dem 1. September regieren will. Auf einer Leinwand wird ein Film gezeigt, der deutlich machen soll, dass Thüringen nach zehn Jahren „R2G“-Regierung auf dem absteigenden Ast sei und unter einer CDU-Führung alles besser werden könnte.

Und wie? „Thüringen-Plan“ nennt die CDU das, was sie auf 83 Seiten zusammengetragen hat und sich in den vergangenen Jahren mal mehr und mal weniger konkret bereits im politischen Raum als Idee wiederfand. Für die Präsentation versammelt der Landesvorsitzende Unterstützer um sich. Auch viele Abgeordnete der aktuellen Fraktion sind dabei.

Deutlich wird: Die Union scheint den festen Willen zu haben, der AfD das Thema Migration, das die Partei in den vergangenen Jahren besetzt hat, zu entreißen. Wie das gelingen soll? „Wir wollen wieder Ordnung in Dinge bringen, die die Menschen stören“, sagt Voigt. Im Papier liest sich das dann so: „Durch eine klare organisatorische Trennung der Fachkräfteeinwanderung von der Asylmigration wollen wir Verfahren beschleunigen.“ Übersetzt heißt



Mario Voigt stellt das Regierungsprogramm der CDU für die Landtagswahl vor.

MARTIN SCHUTT / DPA

das: Es soll schneller abgeschoben werden.

Problem dabei: In den vergangenen Jahren scheiterten in Thüringen Abschiebungen vor allem daran, dass die Länder, in die ausreisepflichtige Personen abgeschoben werden sollen, diese nicht aufnehmen. Oder aber daran, dass die Behörden den Aufenthaltsort der Menschen nicht bestimmen können, die abgeschoben werden sollen. Die Antwort der CDU heißt: Es sollen sogenannte Rückführungszentren eingerichtet werden. Und: Gemeinsam mit Bayern und Sachsen würde Thüringen unter einer CDU-Regierung dafür Sorge tragen, so Voigt, das Abschiebungen gemeinsam organisiert werden. Rückführungsabkommen mit anderen Bundesländern sollen, so der Spitzenkandidat, aktiv durchgesetzt werden. Auch eigene Rückführungsabkommen seien denkbar.

Eine Reaktion der politischen Konkurrenz lässt nicht lange auf sich warten. Die geplante Einrichtung von „Abschiebezentren“ bezeichnet die Linke-Landesvorsitzende Ulrike Grosse-Röthig als „rückwärtsgerichtet“. Andere Vorschläge der Union, sagt sie, wirkten „hilflos und verzweifelt“.

Die Union indes präsentiert ihr Programm voller Überzeugung. Voigt verspricht beispielsweise, dass Thüringen in der nächsten Legislatur eine „8-Wochen-erledigt“-Ga-

rantie geben werde. Dahinter verbirgt sich, dass Anträge an Behörden binnen acht Wochen bearbeitet sein sollen – gelingt das nicht, dann würden diese als erledigt gelten.

CDU will wieder Kopfnoten auf dem Zeugnis

Bildung, sagt er, solle unter seiner Führung „wieder Chefsache“ werden. Wenn in Thüringen jede zehnte Unterrichtsstunde ausfalle, „vergehen wir uns an den Zukunftschancen unserer Kinder“. Die Union will den Lehrermangel in den Griff bekommen, indem unter ihrer Regierung jedem Lehrer, der das zweite Staatsexamen erfolgreich abgeschlossen hat, eine Einstellungsgarantie gegeben werde. Kinder, heißt es weiter, sollten „wieder zu Gewinnern“ gemacht werden und eine „Lesen-Schreiben-Rechnen-Garantie“ erhalten, was soviel bedeutet, dass Mädchen und Jungen genau dies können, wenn sie die Grundschule verlassen. Auch die Einführung von Kopfnoten „Betragen, Fleiß, Mitarbeit und Ordnung“ auf dem Zeugnis ist im Programm festgeschrieben.

Bildung und Migration, aber auch Sicherheit und die Stärkung der Wirtschaft sowie des ländlichen Raums finden sich in dem Programm. Die CDU will eine eigene „Cybersicherheitsagentur“ errichten, um Kinder besser vor Gefahren im Internet schützen zu können.

SPD-Chef schließt Zusammenarbeit mit BSW nicht aus

In vier Monaten wird der Landtag gewählt. Reaktionen aus Parteispitzen zeigen, dass neue Mehrheiten möglich wären

Fabian Klaus

Erfurt. Georg Maier (SPD) tut sich schwer mit einer Bewertung aktueller Umfragezahlen mit Blick auf die im September anstehende Landtagswahl in Thüringen. Das Institut Insa hat seine Partei bei sieben Prozent gemessen. Der SPD-Landeschef und Spitzenkandidat bezeichnet das als „unbefriedigend“, auch wenn es zuletzt einen „Aufwärtstrend“ gegeben habe. Sein Ziel für September: „Wir streben an, deutlich zweistellig zu werden.“

Und dennoch: Die aktuellen Insa-Zahlen, die im Auftrag dieser Zeitung ermittelt wurden, ließen eine Mehrheitskoalition jenseits eingeübter Bündnisse zu, über die bisher kaum gesprochen wurde. CDU, Bündnis Sahra Wagenknecht

(BSW), SPD und Grüne kämen nach dieser Umfrage auf eine Mehrheit im Landesparlament. Ob die SPD sich eine Zusammenarbeit vorstellen kann? „Ausschließen würde ich da nichts“, sagt Maier. Er schränkt ein: „Ich kann mir das derzeit schwer vorstellen.“ Gründe dafür seien die Kritik von BSW am Bürgergeld aber auch die außenpolitischen Sichtweisen, die die Wagenknecht-Partei an den Tag legt.

BSW-Co-Vorsitzender Steffen Schütz will sich an solchen Überlegungen auf Nachfrage nicht beteiligen. Mit Blick auf die guten Umfragewerte sagt er: „Das zeigt, dass der Wunsch nach einer Überwindung der Stagnation in Thüringen sehr groß ist. Wir sind aber weiter demütig und zurückhaltend.“ Das BSW arbeitet aktuell noch an einem Pro-

gramm für die Landtagswahl im September und wird auch erst im Juni eine Landesliste aufstellen. Als designierte Spitzenkandidatin gilt die Eisenacher Oberbürgermeisterin Katja Wolf. Die Partei wird von Insa als deutlicher Umfragegewinner geführt, sie wurde im April bei 16 Prozent gemessen. Das sind noch einmal drei Punkte mehr im Vergleich zum Vormonat.

Vertrauen auf eine Entscheidung kurz vor dem Wahltag

Deutlich stärkste Partei aber bleibt die AfD, die bei 30 Prozent steht und damit zehn Punkt vor der CDU liegt. „Wir werden im Laufe der kommenden Monate verdeutlichen, warum nur eine starke AfD die gewünschte Veränderung glaubhaft verkörpern kann“, sagt Landes-

vize Torben Braga auf Anfrage und betont, dass seine Partei allein stärker gemessen werde als die aktuell drei Regierungspartner in Thüringen. AfD und CDU kämen zusammen auf 50 Prozent und damit auf eine Mehrheit. Allerdings hat die CDU eine Koalition mit der AfD ausgeschlossen.

Insbesondere die Linke, zu der die Union ebenfalls aus anderen Gründen eine Unvereinbarkeit für Koalitionen oder Zusammenarbeit festgestellt hat, liegt weiter deutlich hinter ihrem Landtagswahlergebnis von 2019, wird wie das BSW bei 16 Prozent eingeordnet. „Ich bewerte das nicht über“, sagt die Landesvorsitzende Ulrike Grosse-Röthig. CDU-Spitzenkandidat Mario Voigt nutzt die Umfragewerte dazu, um einmal mehr die Landesregie-

rung zu kritisieren. Die Zahlen seien Beleg dafür, dass zwei von drei Thüringern mit der Regierung unzufrieden seien. Linke, SPD und Grüne kommen zusammen auf gerade einmal 28 Prozent. Dass auch die CDU weiter um die 20 Prozent gemessen wird, bringt den Christdemokraten indes offenbar nicht aus der Ruhe. „Die Leute werden sich im Sommer die Frage stellen: Wo geht es hin mit meinem Land?“, sagt Voigt. Aus seiner Sicht wird die Landtagswahl „im Schlussspurt entschieden“. In Thüringen wird im September ein neuer Landtag gewählt. Aktuell wird die AfD mit 30 Prozent als stärkste Kraft in Umfragen gemessen. Dahinter liegt die CDU mit 20 Prozent. Es folgen Linke und BSW mit je 16 Prozent und SPD (7) sowie Grüne (5).

Ummelde-Aufruf der Universitäten zeigt keinen Erfolg

Hochschulen in Thüringen starten eine Kampagne, dass ihre Studierenden auch im Freistaat wählen können. Die Initiative läuft ins Leere

Paul Müller

Erfurt. Der Erfolg der Ummelde-Kampagne der Thüringer Hochschulen hält sich in Grenzen. In keiner der mitwirkenden Hochschulstädte haben sich laut Statistiken die Hauptwohnsitz-Anmeldungen signifikant verändert.

Mehrere Hochschulen hatten als Reaktion auf das Thüringer „Superwahljahr“ zu Beginn des Jahres die sogenannte „92-Tage-Kampagne“ gestartet.

Mit der Maßnahme wollen die Hochschulen eine höhere Wahlbeteiligung erreichen, indem sie die Studierenden dazu auffordern, ihren Hauptwohnsitz nach

Thüringen zu verlegen. Nur dann ist man in Thüringen wahlberechtigt. Der Name der Kampagne ist also auf die 92 Tage bezogen, die man in Thüringen gemeldet sein muss, um wählen zu dürfen.

Den Initiatoren zufolge melden sich Studierende oft verspätet an oder haben in Thüringen nur ihren Zweitwohnsitz, was dazu führt, dass sie hier nicht wahlberechtigt sind. Denn auch wenn viele politisch teilhaben wollen, kommen die Informationen nicht bei allen an. „Ich finde es absolut wichtig, seinen Teil dazu beizutragen, dass Thüringen demokratisch bleibt, aber bei den ganzen Formularen blickt man nicht durch“, sagt Julia Reichow



Die Universitäten haben die Studierenden dazu aufgefordert, ihren Hauptwohnsitz nach Thüringen zu verlegen.

MARTIN SCHUTT / DPA IMAGES

(22), die an der FH Erfurt „Soziale Arbeit“ studiert. Den Hochschulen sind diese Probleme bekannt. Um ihnen entgegenzuwirken, haben sie eine eigene Website geschaffen,

die über die Thematik informiert und unkompliziert zum Meldeformular führt.

Auch die Städte fördern Ummeldungen

Zusätzlich weisen sie auf die Anmeldeprämien hin, die von vielen Gemeinden angeboten werden. Die Prämien von bis zu 300 Euro gelten für Menschen jeder Alters- und Berufsgruppe. Für die Städte liegt es in ihrem eigenen Interesse, die Ummeldungen ankurbeln. Sie erhalten vom Land Fördermittel, die an Einwohnerzahlen geknüpft sind.

Trotzdem bieten sie einigen Beobachtern Anhaltspunkte für Kritik. Mitglieder der AfD sehen in der

Kampagne eine Verletzung der politischen Neutralität der Hochschulen und den Versuch, Wahlergebnisse mit finanziellen Anreizen zu beeinflussen. Der parlamentarische Geschäftsführer der AfD Thüringen, Stefan Möller, kritisiert öffentlich, dass das Melderecht missbraucht werde, um die AfD „zu bekämpfen“.

Stephan Krauß, Pressesprecher des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, sieht dafür keine Anzeichen. Ziel der Hochschulen sei es nicht, die Wahlen zu beeinflussen, sondern die Demokratie in Thüringen durch höhere Beteiligung der Studierenden zu stärken.

Ehrung ermordeter Zwangsarbeiter

Mit einem Gedenkstein erinnert Bechstedt an Massenverbrechen der NS-Zwangsarbeit und hingerichtete Polen

Hanno Müller

Bechstedt/Rudolstadt. Der Rasen auf beiden Seiten des gepflasterten Aufstieges zum Bechstedter Gedenkhügel ist frisch gemäht. Die hellen Kalksteine glänzen im leichten Nieselregen. Ein großer in Kies eingefriedeter Stein trägt die Aufschrift „Die Toten mahnen. Faschisten ermordeten hier am 9. 12. 1941 11 polnische Patrioten“. Ihre Namen stehen auf Schieferplatten, die beiderseits der kleinen Promenade zum Ehrenhain in den Boden eingelassen wurden. Etwas abseits hat ein Privatmann ein weiteres Sühnekreuz aufgestellt.

Jürgen Powollik hat Blumen mitgebracht. Der Rentner gehört zur Regional-Gruppe Saalfeld-Rudolstadt der VVN-BdA, die sich seit Jahren mit um das Denkmal kümmert. Hin und wieder vergewissert sich Powollik vor Ort, ob rund um den Hain Pflegemaßnahmen erforderlich sind. Dass die Gemeinde die Anlage in Schuss hält, freut ihn. Das sei nach der Wende nicht immer so gewesen, sagt Powollik. Noch vor gut zehn Jahren war der Hügel weitgehend zugewachsen, das Denkmal wurde nur noch wenig beachtet.

Etwas abseits habe ein Privatmann sogar ein weiteres Sühnekreuz aufgestellt. Die Sanierung des Hügels habe schließlich eine Stange Geld gekostet. Nachdem Forschungen ergaben, dass es sich um zwölf Todesopfer handelte, kam jüngst eine weitere Namenstafel für diesen Häftling hinzu. Er war bereits auf der Hinfahrt zur Exekution gestorben.

Mahnmal ist eine deutschlandweite Ausnahme

Ausführlich mit dem Denkmal beschäftigt hat sich auch Daniel Logemann, Historiker in der Gedenkstätte Buchenwald. Als Kustos ist er mitverantwortlich für das neue Museum zur Zwangsarbeit, das die Gedenkstätten-Stiftung am 8. Mai im ehemaligen Weimarer Gauforum eröffnen wird. Der Bechstedter Gedenkstein war gut sechs Jahrzehnte zuvor im Auftrag der damaligen DDR-Kreisverwaltung eingeweiht worden. An Erforschung und Gestaltung beteiligten sich seinerzeit Schüler aus Bad Blankenburg und eine polnische Baubrigade. Die in Bechstedt hingerichteten „Patrioten“ waren polnische Zwangsarbeiter aus dem KZ Buchenwald. Und auch wenn der ideologisch gefärbte Denkmal-Text den Begriff Zwangsarbeiter vermeide: Laut Logemann war der Bechstedter Stein der erste



Denkmal für ermordete Zwangsarbeiter in Bechstedt bei Rudolstadt. Jürgen Powollik gehört zu denen, die sich um Pflege und Erhalt des Denkmals kümmern.

HANNO MÜLLER (3)



Der Gedenkhain für ermordete Zwangsarbeiter in Bechstedt bei Rudolstadt.



Stolpersteine erinnern seit 2022 in Bechstedt zusätzlich an die Ermordung der Zwangsarbeiter.

Gedenkstein, der auf dem Gebiet der DDR an die Hinrichtungen von Zwangsarbeitern erinnerte. Das

mache ihn damals wie heute auf dem gesamten deutschen Staatsgebiet zu einer Ausnahme.

Die Geschichte der Ermordeten steht für die Willkür und Brutalität, der Zwangsarbeiter ausgesetzt wa-

ren. 20 Millionen waren es insgesamt in den vom Dritten Reich besetzten Gebieten, 13 Millionen davon auf deutschem Territorium. Die ihnen abgepresste Arbeit stützte die Kriegswirtschaft, hielt die Landwirtschaft oder Privathaushalte am Laufen. Bei Übergriffen oder Verstößen, etwa gegen das Kontaktverbot mit Deutschen, insbesondere Frauen, drohten drakonische Strafen bis hin zum gewaltsamen Tod.

So auch in Bechstedt. Als Grund für den zwölffachen Mord herhalten musste ein Streit zwischen einem ortsansässigen Bauern und einem auf dessen Hof tätigen Zwangsarbeiter. Beide starben im Verlauf der Ereignisse. Die darauf folgende öffentliche Hasskampagne gipfelte schließlich im Gewaltexzess. Von den zwölf Häftlingen aus dem KZ, die im Dorf erhängt wurden, habe keiner etwas mit den vorhergegangenen Ereignissen zu tun gehabt, so Logemann.

Die genauen Hintergründe seien unklar. Immerhin habe ein Nachkriegsprozess in der DDR die Mittäterschaft eines NSDAP-Ortsgruppenleiters und Kreisabschnittsleiters nahegelegt. Letztlich stehe die Ermordung aber für die rassistische Gewalt im NS-Zwangsarbeitersystem, so der Historiker.

Schmöllner Frauen wurden öffentlich gedemütigt

Apropos Hintergründe: Jürgen Powollik verweist in seiner Darstellung der Ereignisse auf erzwungene Geständnisse der Ermordeten. Demnach hätten sechs von ihnen bei Einsätzen in Schmölln intime Beziehungen zu deutschen Frauen gehabt, einer habe nur mit einer Deutschen gesprochen.

Der Vorwand habe schließlich dazu gedient, dass sie bei der „Sühnemaßnahme“ in Bechstedt gehängt und die Getöteten danach noch öffentlich zur Schau gestellt wurden. Verfolgt und gedemütigt wurden auch Schmöllner Frauen. Auf Schildern, die sie auf dem Schmöllner Markt um den Hals tragen mussten, war zu lesen: „Ich bin aus der Volksgemeinschaft ausgestoßen.“ Den Frauen seien die Haare geschoren und der entwürdigende Vorgang sei fotografisch dokumentiert worden. Gaffer hätten den öffentlichen Pranger verfolgt.

In Bechstedt erinnern seit dem 30. Juni 2022 zusätzlich zwölf Stolpersteine an die Untat. Nichts darf vergessen werden, sagt der Rentner Powollik. Da liege nicht zuletzt auch die Herausforderung für das neue Museum in Weimar.

Yoga im Museum und singen im Solenebel

Kampagne stellt neue touristische Angebote in Thüringer Kurorten vor

Gerald Müller

Bad Frankenhausen/Erfurt. Klangschalen-Meditation im Bergwerk, singen im Solenebel, Wein-Inhalation im Gradierwerk oder Yoga im Museum: In Thüringen wirken die natürlichen Heilmittel nicht nur bestens für Körper und Geist, sie sind vor Ort auch ein Erlebnis für alle Sinne. Entsprechend bewerben die Thüringer Tourismus-GmbH (TTG) und der Thüringer Heilbäderverband (THBV) erstmals gemeinsam eine neue Werbe-Kampagne mit dem Namen „Auffallend ausgeglichen – Entspannung an außergewöhnlichen Orten“.

Im Zentrum stehen mehr als 40 gesundheitsfördernde Angebote in den 17 Kurorten und Heilbädern des Freistaats, die entweder neu entwickelt oder modernisiert worden.

Das Wiedererkennungsmerkmal der Kampagne ist eine Frau in der Yoga-Pose „Krieger“, die ihre Übungen zum Beispiel im Gradierwerk Bad Salzungen, im Panoramamuseum Bad Frankenhausen, im Weinberg oder in den Saalfelder Feengrotten ausführt. Mit diesem Motiv wird in 25 Fitnessstudios deutschlandweit sowie online und in Magazinen geworben.

„Die Branche entwickelt sich – die Gäste wollen nicht mehr nur gesund bleiben oder werden, sie möchten auch genießen. Das erhöht die Nachfrage an gesundheitsorientierten Dienstleistungen mit Wellness-Faktor“, so TTG-Geschäftsführer Christoph Gösel.

Ziel ist es, die natürlichen Vorkommen von Sole, Heilwasser, Moor und heilender Luft mit den Wünschen der Gäste nach Entspannung zu kombinieren und dadurch neue Reiseanlässe zu schaffen.

Das, so Matthias Strejc, Präsident des Heilbäderverbands und Bürgermeister von Bad Frankenhausen, sei bei der Produktentwicklung wichtig gewesen.



Yoga im Panoramamuseum Bad Frankenhausen vor dem Gemälde von Werner Tübke. STEFFEN KLAMETH

Krankheitserreger breitet sich aus

Hefepilz ist zwischen Menschen übertragbar und gegen diverse Medikamente immun

Angelika Resenhoft

Jena. Der erst vor wenigen Jahren entdeckte Pilz und Krankheitserreger *Candida auris* breitet sich rasch in Deutschland aus. 2023 sei er bundesweit 77 Mal nachgewiesen worden – das sei sechsmal häufiger gewesen als in den Vorjahren, wie aus der Auswertung des Nationalen Referenzzentrums für Invasive Pilzinfektionen (NRZMyk) mit Sitz in Jena hervorgeht. Der erst 2009 entdeckte Hefepilz ist zwischen Menschen übertragbar und gegen diverse Medikamente immun.

„Wir gehen aktuell mit hoher Sicherheit davon aus, dass es sich um einen realen Anstieg der Fallzahlen

handelt und nicht um eine ‚bessere Erfassung‘“, sagte Oliver Kurzai vom Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Uni Würzburg, zugleich Leiter des NRZMyk. Bisher sei dem Referenzzentrum aber kein Todesfall in Deutschland bekannt, der direkt auf eine Infektion mit dem Hefepilz zurückzuführen ist. Dennoch sei der Pilz gefährlich, gerade für vorerkrankte oder immungeschwächte Menschen. Nach Kurzais Angaben sind neben Blutstrominfektionen („Pilzsepsis“) insbesondere Infektionen von Prothesen und Fremdmaterialien im Körper durch *Candida auris* bedrohlich und schwer zu behandeln, etwa Infektionen von Gelenkprothesen.

Der enorme Anstieg 2023 hat uns überrascht. Ausschlaggebend sind hier vor allem auch Ausbruchsgeschehen in Krankenhäusern.

Alexander M. Aldejohann,
Leiter des Forschungsteams

Den Anstieg der Fallzahlen in Deutschland hat das Forschungsteam um Alexander M. Aldejohann von der Uni Würzburg im Epidemiologischen Bulletin des Robert-

Koch-Instituts veröffentlicht. Ein weiterer Anstieg der Fallzahlen müsse als wahrscheinlich angenommen werden, eine generelle Meldepflicht für jeden Labornachweis könnte eine Ausbreitung bremsen. Es rät zudem zu umfassenden Tests auf *Candida auris*.

Gesunden Menschen setzt der Pilz gewöhnlich nicht zu. In Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen kann er zum Problem werden, vor allem auf Intensivstationen. Die Übertragung erfolgt über Schmierinfektionen. Durch die Luft wie etwa das Coronavirus verbreitet sich der Erreger nicht. „Gelangt *Candida auris* in ihren Blutkreislauf, droht eine Blutvergiftung, die in gut

der Hälfte aller Fälle tödlich endet“, schreiben die Forscher.

Bei 58 von 77 registrierten Fällen waren die Patienten vom Pilz besiedelt. In 13 weiteren Fällen kam es den Wissenschaftlern zufolge zu einer Infektion. In sechs Fällen sei der Status unklar. Von den besiedelten Patienten oder denen mit unklarem Infektionsstatus hätten im späteren Verlauf 5 eine invasive Infektion entwickelt. Die häufigsten Infektionen waren demnach Wund- und Gewebsinfektionen, Blutstrom- und katheterassoziierte Infektionen und Protheseninfekte. Die Zunahme von *Candida auris* sei vor allem auf drei Ausbruchsgeschehen zurückzuführen, heißt es. *dpa*

Verletzte nach Bränden

Gellershausen/Erfurt. Eine 73-jährige Frau hat beim Brand eines Einfamilienhauses in Gellershausen (Landkreis Hildburghausen) eine Rauchgasvergiftung erlitten. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Es soll keine weiteren Verletzten geben. Weshalb das Feuer am frühen Donnerstagmorgen ausbrach, war nach Angaben einer Polizeisprecherin noch unklar. Nach ersten Schätzungen beläuft sich der Sachschaden auf mindestens 200.000 Euro.

Bei einem Feuer in einer Erfurter Kleingartenanlage hat eine Frau zwei Familienmitglieder gerettet und sich dabei selbst schwer verletzt. Ein Hubschrauber brachte die 46-Jährige zur Behandlung in ein Krankenhaus. Die Polizei ermittelt nun zur Brandursache. *dpa*

Kommentar

Demokratie ist nicht garantiert

Freiheit hat ohne freie Presse ein Verfallsdatum



Jörg Quooß,
Chef der Zentralredaktion

Wie frei ist eine Gesellschaft und wie gefestigt eine Demokratie? Den Grad dafür kann man am Stand der Presse- und Meinungsfreiheit ablesen. Wo frei und ohne Verbote berichtet werden darf, werden Gesellschaften attraktiver. Wo Unfreiheit der Medien herrscht, agieren Autokraten unkontrolliert – und das Leben wird für viele Menschen riskanter. Es ist kein Zufall, dass Russland für seine Nachbarn immer gefährlicher wird und gleichzeitig die Pressefreiheit im eigenen Land immer weiter stranguliert wird.

Für Pressefreiheit zu sorgen, heißt, den Frieden zu erhalten. Auch das lernen wir aus dem blutigen Krieg, der seit zwei Jahren in Europa tobt. Wenn Deutschland im

Ranking von Reporter ohne Grenzen jetzt Plätze gutmacht, liegt das daran, dass die anderen schlechter werden. Die zunehmende Gewalt gegen Reporterinnen und Reporter bleibt auch bei uns ein Problem.

Wir Journalistinnen und Journalisten sind besonders gefordert, zum Erhalt dieser Freiheiten beizutragen. Durch unsere tägliche Arbeit, aber auch mit der Bereitschaft, diese immer wieder infrage zu stellen. Pressefreiheit ist nicht nur durch Autokraten gefährdet. Sie wird auch gefährdet durch eine Entfremdung zwischen Medienschaffenden und ihren Nutzern. Versuche der Indoktrination und das Ausblenden unerwünschter Themen durch Medien vergrößern diese Entfremdung. Es liegt an uns Journalistinnen und Journalisten, das Vertrauen zur Leserschaft immer wieder von Neuem zu gewinnen.

Freiheit und Demokratie sind nicht selbstverständlich. Es gibt bereits mehr Staaten ohne Demokratie als mit dieser, und der Trend geht Richtung Unfreiheit. Das muss uns – nicht nur am Tag der Pressefreiheit – wachsam halten.

Leserbriefe

Was will sich Deutschland noch alles gefallen lassen?

Als am Anfang der Woche die Bilder der Demonstration der Islamisten in Hamburg durch die Nachrichten gingen, war man total schockiert. Was will sich Deutschland eigentlich noch alles gefallen lassen? Unsere freiheitliche Demokratie mitsamt der Religionsfreiheit und allen anderen Vorzügen wird von einigen Radikalen schamlos ausgenutzt. Die Rufe nach einem Kalifat in Deutschland sind die Krönung. Und nicht nur Männer sind dabei, auch Frauen. Dabei haben gerade sie in den islamistisch geprägten Ländern am meisten zu leiden. Wenn die Demonstranten nicht in einem Land leben wollen, das ihnen Freiheit garantiert, dann sollten sie sich schleunigst dorthin aufmachen, wonach sie rufen. Wir sind ein christlich geprägtes Land und froh, dass Staat und Kirche getrennt sind. Von der Bundesregierung hätte man sich noch am gleichen Abend eine Rede an die Bürger gewünscht, die entsprechende Konsequenzen all denen androhen, die das Grundgesetz nicht akzeptieren (wollen). Die wenigen Worte des Bundeskanzlers waren eher peinlich.

Heidi Krebs, Sömmerda

Zu „Wer sich für die AfD einsetzt, muss gehen“ (30.4., S. 6):

Das menschenfeindliche Weltbild der AfD widerspreche dem christlichen Menschenbild, sagt Pfarrer Rüdiger Schuch, der Präsident der Diakonie. Und wie ist nun das „christliche Menschenbild“ der Christen-Union? Herr Kiesewetter (CDU) möchte den Ukraine-Krieg weit nach Russland hineinragen. CDU-Vorsitzender Merz fordert Taurus-Raketen für die Ukraine und wirft dem Kanzler vor, mit Kriegsängsten der Bevölkerung zu spielen. Die einzigen Kräfte, die sich gegen diesen Wahnsinn zu stemmen versuchen, sind die Wagenknecht-Partei, die AfD und der SPD-Bundeskanzler mit dem Taurus-Veto, auch Herr Müntz. Der entscheidende Punkt ist für mich die Frage nach Krieg oder Frieden, und wo steht da der Geistliche Schuch?

Dr. Gerhard Schäfer, Bleicherode

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Schreiben Sie uns unter Angabe von Vorname, Name, Adresse und Telefonnummer an:

Thüringer Allgemeine / Leserbrief
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de

Thorsten Knuf

Berlin. Der Gesundheitsminister gab alles und warb leidenschaftlich für sein Gesetz. Auch er sei über viele Jahre hinweg ein Gegner der Cannabis-Legalisierung gewesen, sagte Karl Lauterbach (SPD) Ende Februar im Bundestag. Aber so, wie die Situation jetzt sei, könne sie einfach nicht bleiben. Immer mehr Kinder und Jugendliche konsumierten die Droge, es gebe etliche Strafverfahren gegen junge Menschen, die deren Leben zerstörten. Auf dem Schwarzmarkt werde verstärkt unreinigtes Cannabis angeboten. Deshalb werbe er für die Legalisierung des Eigenkonsums, für Alternativen zum Schwarzmarkt und für mehr Aufklärung. „Das ist der Weg, der funktioniert. Weg von der Bestrafung, weg von der Tabuisierung. Wir müssen uns dem Problem stellen“, rief Lauterbach ins Plenum. Wenig später stimmte das Parlament mit deutlicher Mehrheit für das umstrittene Cannabis-Gesetz.

Ob die Reform tatsächlich mehr Probleme löst als sie schafft, wird man sehen müssen. Allerdings stellen sich schon jetzt Fragen, die die Berliner Ampelkoalition im Gesetzgebungsverfahren offenbar nicht so richtig auf dem Schirm hatte. Sie betreffen einen Bereich, der kaum etwas mit Gesundheitspolitik zu tun hat: das Steuer- und Vereinsrecht.

Laut Gesetz soll es ab Mitte des Jahres möglich sein, in sogenannten „Anbauvereinigungen“ Cannabis-Pflanzen für den Eigenbedarf zu züchten und die Droge in begrenzten Mengen an volljährige Mitglieder weiterzugeben. Die Vereinigungen werden auch „Cannabis Social Clubs“ genannt. Sie dürfen maximal 500 Mitglieder haben und nicht für ihre Aktivitäten werben. Die Vereine sind verpflichtet, den Stoff nur in kontrollierter Qualität und in Reinform weiterzugeben. All das darf nicht kommerziell sein, es ist eben als Alternative zum Schwarzmarkt gedacht.

In der Kiffer-Szene, aber auch unter Steuer- und Rechtsexperten wird jetzt sehr ernsthaft die Frage diskutiert, ob die Clubs womöglich vom Finanzamt als gemeinnützige Vereine anerkannt werden können oder sogar müssen. Denn in der Abgabenordnung, dem grundlegenden Gesetz des deutschen Steuerrechts, gibt es einen Passus, der diesen Gedanken nahelegt.

In Paragraph 52 der Abgabenordnung werden die gemeinnützigen Zwecke von Körperschaften aufgezählt. Die Förderung des Sports gehört beispielsweise dazu, die von Wissenschaft und Forschung oder von Kunst und Kultur. Aber eben auch die Förderung der Pflanzenzucht. Gedacht war das ursprünglich einmal für Vereine, die sich mit Gartenbau und Landwirtschaft be-



Wenzel Vaclav Cerveny, Vorsitzender des Cannabis-Anbauvereins im bayerischen Aschheim, steht an einem Hanf-Anbauschrank.

WOLFGANG MARIA WEBER/PICTURE ALLIANCE

Fördert der Fiskus künftig das Kiffen?

Die neuen Cannabis-Anbauvereine könnten als gemeinnützig anerkannt werden – und Spendenquittungen ausstellen. Experten sind alarmiert

fassen. Nun könnten sich auch Kiffer-Clubs angesprochen fühlen.

Eine Anerkennung als gemeinnützig hätte für die Anbauvereine erhebliche Vorteile: Sie könnten Spendenbescheinigungen ausstellen, die die Spender dann ihrerseits von der Steuer absetzen dürfen. Das wäre für Privatleute und Firmen ein immenser Anreiz, die Vereine finanziell zu unterstützen.

Außerdem sind gemeinnützige Vereine selbst von der Steuer befreit, für sie gilt der ermäßigte Umsatzsteuersatz von sieben Prozent. Sie genießen auch einen vereinfachten Zugang zu staatlichen Fördermitteln. Kurzum: Es stellt sich die Frage, ob der Fiskus Kiffer-Clubs in Zukunft genauso behandelt wie Fußballvereine, die Landfrauen oder Greenpeace. Das Bundesfinanzministerium von Ressortchef

Christian Lindner (FDP) räumt auf Anfrage dieser Zeitung ein, dass es bisher keine eindeutige Festlegung dahingehend gibt, ob Anbauvereine als gemeinnützig anerkannt werden können oder nicht. „Der Steuervollzug und die Bewertung im Einzelfall obliegt den zuständigen Länderfinanzbehörden“, teilt ein Sprecher mit.

Das legt den Schluss nahe, dass sich früher oder später die Gerichte mit dem Thema befassen müssen. Das Finanzministerium selbst vertritt die Auffassung, dass die Anbauvereinigungen „regelmäßig nicht den gemeinnützigen Zweck der Pflanzenzucht erfüllen dürften“. Begründung: Pflanzenzucht sei „die bewusste Auswahl und Kreuzung von Pflanzen, um Nachkommen mit erwünschten Eigenschaften zu erzeugen“. Bei den Cannabis-

Clubs hingegen stehe der bloße Anbau von Pflanzen sowie die Weitergabe von pflanzlichem Material an die Mitglieder im Vordergrund.

Steuer-Gewerkschaft fordert Klarstellung vom Bund

Rechtlich bindend ist diese Einschätzung bisher freilich nicht. Bei Finanzbeamten, die sich mit der Gemeinnützigkeit von Vereinen befassen, sei die Verunsicherung entsprechend groß, berichtet der Vorsitzende der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, Florian Köbler. Er sagt im Gespräch mit dieser Redaktion: „Wir brauchen Klarheit beim Thema Gemeinnützigkeit – es kann doch nicht sein, dass der Staat jetzt Kiffen noch subventioniert.“ Köbler ergänzt: „Wenn man das schon legalisiert, dann muss man sich auch um die steuerlichen Folgen kümmern.“ Die Bundesregierung müsse jetzt eine einheitliche Vorgehensweise vorgeben – entweder in Form einer Verwaltungsanweisung an die Finanzämter oder durch eine Klarstellung im Gesetz.

Und noch ein anderes Thema treibt den Gewerkschafter in diesem Zusammenhang um: Er fragt sich, warum der Konsum von Cannabis eigentlich steuerfrei sein soll – während der Staat bei jedem Glas Bier und jedem Glas Wein, das die Menschen trinken, kräftig mitverdient. Auch Tabak-Produkte werden hoch besteuert. Köbler sagt: „Wir müssen darüber nachdenken, ob es in Zukunft eine Cannabissteuer braucht.“

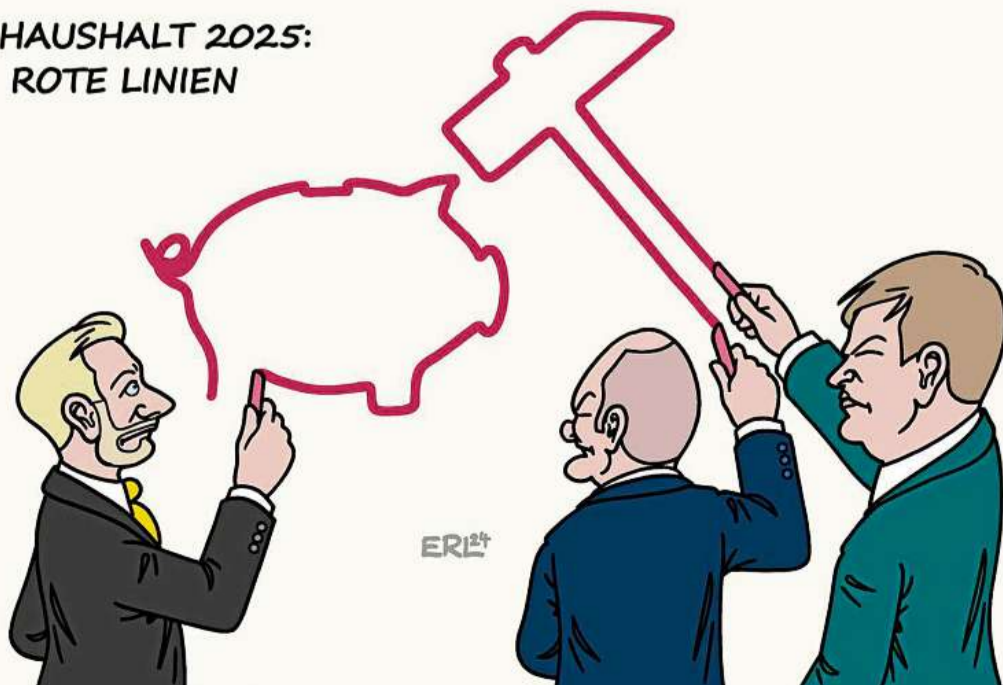
Zitat des Tages



Es herrscht Krieg in Europa, die Wirtschaft stagniert, die Klimakrise spitzt sich zu. Das sind keine normalen Zeiten.

Sven-Christian Kindler, Chefhaushälter der Grünen im Bundestag, warnt Finanzminister Christian Lindner (FDP) vor einem harten Sparkurs. Für den Etat 2025 mussten die einzelnen Ressorts bis Donnerstag Sparvorschläge übermitteln.

HAUSHALT 2025: ROTE LINIEN



MARTIN ERL

Thüringer Allgemeine

Generalanzeiger für Thüringen
35. Jahrgang

Apoldaer Allgemeine | Arnstädter Allgemeine | Bad Langensalzaer Allgemeine
Eichsfelder Allgemeine | Eisenacher Allgemeine | Erfurter Allgemeine
Gothaer Allgemeine | Ilmenauer Allgemeine | Mühlhäuser Allgemeine
Nordhäuser Allgemeine | Sömmerdaer Allgemeine | Sondershäuser Allgemeine | Weimarer Allgemeine

Redaktion:

Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de

Chefredakteur: Jan Hollitzer

Stellvertreter: Thomas Bärsch

Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)

CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel,
Lutz Prager, Christian Werner

Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping,
Marco Schmidt

Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)

Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Casjen
Carl (Erfurt), Jens Feuerriegel (Nordhausen), Wieland
Fischer (Gotha), Andrea Hellmann (Kyffhäuserkreis),
Antonia Pfaff (Ilm-Kreis), Peter Rossbach (Eisenach),
Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Ilona Stark
(Sömmerda), Silvana Tismer (Eichsfeld)

Mediacampus: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten,
Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.

Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen
in enger Zusammenarbeit mit der FUNKE Publi-

shing GmbH, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.

Chefredakteur: Jörg Quooß.

Verlag:

FUNKE Medien Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl,
Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen:

Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 36 (gültig ab 1.1.2024)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.

Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts
stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auf-

traggeber dar.

Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Ma-

nuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.

Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TA Premium
(gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalte) 49,90 € inkl.
gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TA 29,99 €
inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck:

Druckzentrum Freie Presse Chemnitz
Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

Journalisten weltweit bedroht – neues Ranking

Reporter ohne Grenzen listet die gefährlichsten Länder auf. Unsere Reporter in Moskau und Kiew berichten, wie es ihnen ergeht

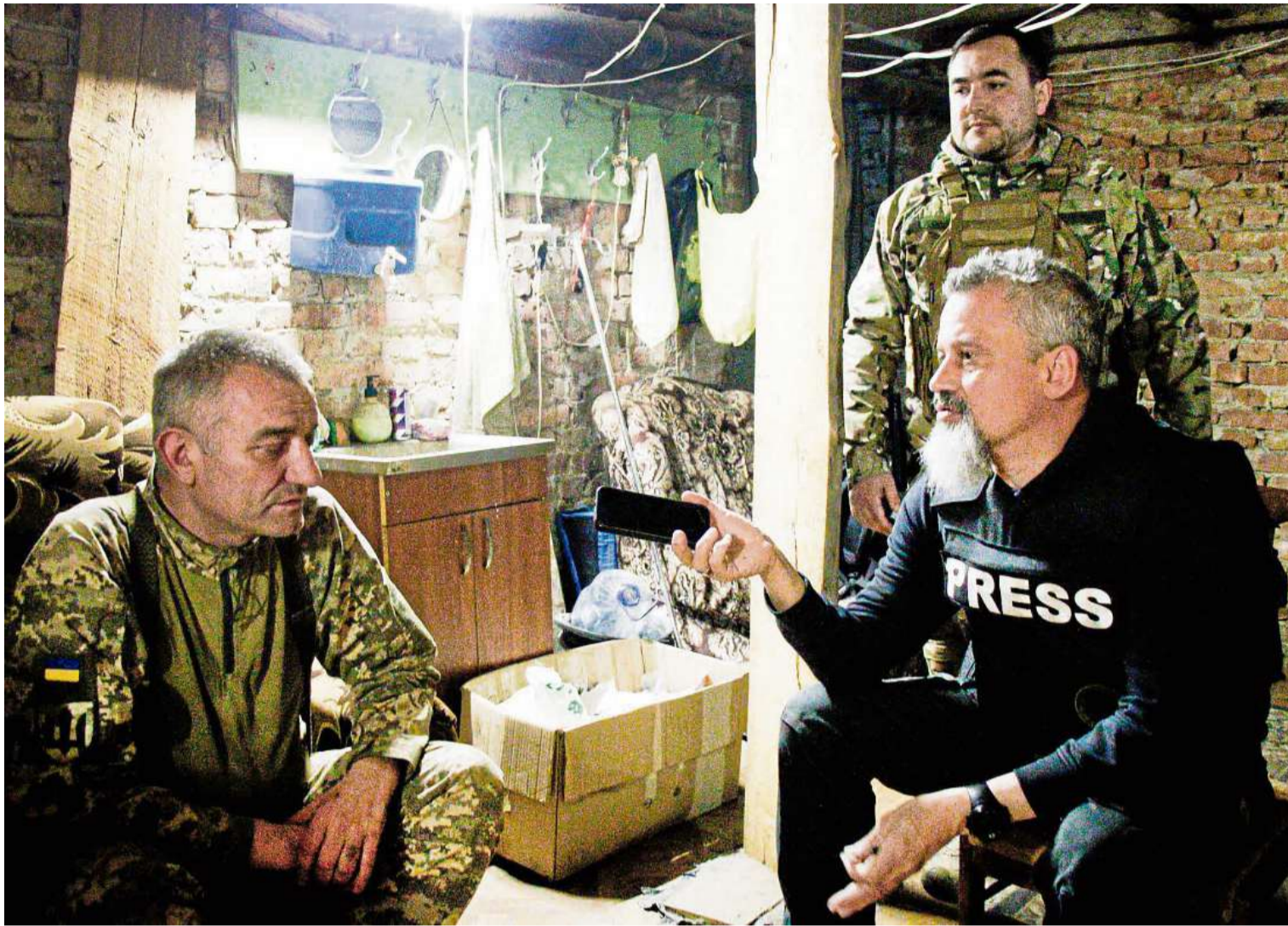
Jo Angerer, Madeleine Janssen und Denis Trubetskoy

Berlin. An dieser Stelle sollten zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai eigentlich drei Erfahrungsberichte von Korrespondenten stehen. Die Kollegen aus Moskau, Kiew und Peking sollten zu Wort kommen und berichten, ob und wie ihre Arbeit behindert wird. Nun, der Kollege aus China lehnte direkt ab – viel zu gefährlich, selbst unter Pseudonym. Bezeichnend für die Lage der Pressefreiheit im Land.

Im neuesten Ranking der Nichtregierungsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ zur Pressefreiheit belegt China Platz 172 von 180. „In keinem Land sitzen mehr Medienschaffende im Gefängnis, derzeit sind es mindestens 108“, schreibt die Organisation in ihrem Bericht. Im Jahr 2020 war die Journalistin Zhang Zhan wegen ihrer Berichterstattung über die frühe Phase der Corona-Pandemie inhaftiert worden. Nun soll sie voraussichtlich Mitte Mai freikommen. Dass sie über ihre Zeit im Gefängnis wird berichten können, ist nahezu ausgeschlossen.

Am schlimmsten ist die Lage laut Reporter ohne Grenzen in Eritrea, Syrien und Afghanistan. Am besten lässt es sich für Journalisten in Skandinavien recherchieren. Norwegen liegt zum achten Mal in Folge auf Platz 1. Hier sind die Medien sehr unabhängig von der Politik, die Informationsfreiheit ist gesetzlich verankert und die Medienlandschaft traditionell sehr vielfältig. Dänemark (Platz 2) und Schweden (3) stehen ähnlich gut da.

Deutschland steigt von Platz 21 auf Platz 10 – allerdings primär weil es weniger körperliche Angriffe auf Journalisten gab, etwa bei Demos von Verschwörungstheoretikern. Reporter ohne Grenzen geht aber von einer hohen Dunkelziffer aus. Die Zahl der Übergriffe habe seit der Pandemie massiv zugenommen – 2019 seien es nur 13 gewesen. Vermehrt würden Angriffe am Rande von Anti-Israel-Demos verzeichnet, aber auch die Blockade von Druckereien in mindestens fünf Bundesländern durch Landwirte sei ein



FUNKE-Reporter Jan Jessen in der Ukraine: Trotz des Krieges steht das Land in puncto Pressefreiheit erstaunlich gut da.

MITYA KOPITSKIY

„klarer Angriff auf das Recht auf Information“.



PRIVAT

Aus Russland (Platz 162 der aktuellen Rangliste) berichtet unser freier Kollege Jo Angerer: Zuerst die gute Nachricht:

Alles, was Sie, liebe Leserinnen und Leser, in Ihrer Zeitung aus Moskau lesen, ist so genau wie möglich recherchiert, bewertet und geschrieben. Meine Artikel aus Russland sind nicht zensiert. Vor Veröffentlichung müssen sie keiner Behörde in Moskau vorgelegt werden. Allerdings: Das sogenannte Fake-News-Gesetz gilt auch für uns Auslandskorrespondenten. Die Verbreitung sogenannter „Falschinformationen über die russischen Streitkräfte“ kann mit bis zu 15 Jahren Gefängnis bestraft werden. Dieses Gesetz hat in aller Härte bereits viele russische Kollegen getroffen. Unabhängiger Journalismus existiert in Russland kaum noch.

Für Auslandskorrespondenten bedeutet das Gesetz: Verwendung ausschließlich westlicher Quellen geht nicht. Beide Seiten zitieren,

Länder ohne Pressefreiheit

Land	Platzierung in der Rangliste*
Eritrea	180 (Schlusslicht)
Syrien	179
Afghanistan	178
Nordkorea	177
Iran	176
Turkmenistan	175
Vietnam	174
Bahrain	173
China	172
Myanmar	171

*Quelle: Reporter ohne Grenzen

das geht. Und ist eigentlich journalistischer Standard. Als Korrespondent kann ich mich im Land frei bewegen. So war zum Beispiel eine Reise auf die Halbinsel Krim und die Arbeit dort problemlos möglich, sicherlich von den Behörden beobachtet, aber ohne Konsequenzen für mich. Berichterstattung von der Front wäre möglich – aber nur unter strenger Kontrolle durch Presseoffiziere der russischen Armee.

Arbeiten unter dieser Bedingung lehne ich ab. Im journalistischen Alltag allerdings gibt es andere

Schwierigkeiten. Die sogenannte Akkreditierung, also die Arbeits-erlaubnis, muss für Korrespondenten aus „unfreundlichen Staaten“ alle drei Monate neu beantragt werden. Vor dem Ukraine-Krieg reichte einmal pro Jahr.

Jederzeit kann die Akkreditierung abgelehnt werden. Das würde Ausreise innerhalb kürzester Zeit bedeuten. Bislang gibt es allerdings keine Anzeichen, dass dies geschehen könnte.



PRIVAT

Aus der Ukraine (Platz 61 der Rangliste) schreibt unser freier Kollege Denis Trubetskoy:

Als am Morgen des 24. Februar 2022 russische Raketen auf Kiew fielen, war einer meiner Gedanken: Das war's jetzt bis auf Weiteres mit jeglicher Meinungs- und Pressefreiheit. Denn Krieg bedeutet natürlicherweise Kriegsrecht – und dies gibt den Behörden große Einschränkungsmöglichkeiten. Man kann nicht behaupten, dass Journalisten in der Ukraine vor dem Überfall ungefährlich gelebt haben. Doch es gab eine Plu-

ralität, in der alles erlaubt war, was nicht gerade die territoriale Integrität des Staates infrage stellte.

Meine Befürchtungen haben sich nicht erfüllt. Hand aufs Herz: Mein rein journalistisches Leben hat sich im Vergleich zum Januar 2022 gar nicht so sehr verändert. Dass es sicherheitsbedingte Einschränkungen gibt wie das Verbot, die Bewegungen der ukrainischen Armee zu filmen, hinterfragt eigentlich niemand. Ebenfalls versteht sich, dass nicht jeder Journalist Zugang zu direkten Frontgebieten kriegt. In der Praxis gibt es andere Probleme – die Pressereferenten bei verschiedenen Einheiten und Truppengattungen sind fachlich nicht alle gleich fit. Das ist eine größere Herausforderung als das Kriegsrecht, welches um Welten härter eingesetzt werden könnte.

Besucht man beliebte ukrainische Medien wie die „Ukrainska Pravda“ oder „NV“, hat man zudem längst das Gefühl, dass Präsident Wolodymyr Selenskyj und sein Team nicht weniger kritisiert werden als vor dem russischen Angriff. Kurzum, die Pressefreiheit und der Krieg passen nicht wirklich zueinander. Trotzdem bin ich positiv überrascht worden.

Russland soll Chemiewaffen eingesetzt haben

Chlorpikrin greift die Atemwege an – Kreml dementiert Vorwürfe

Leonhard Rosenauer

Berlin. Russland hat US-Vorwürfe bezüglich des Einsatzes von Chemiewaffen in der Ukraine zurückgewiesen. Die Anschuldigungen seien „vollkommen unbegründet“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow in Moskau. Das US-Außenministerium hatte Russland vorgeworfen, „die chemische Waffe Chlorpikrin gegen ukrainische Streitkräfte“ eingesetzt zu haben. Der Einsatz solcher Chemikalien sei kein Einzelfall, erklärte das State Department weiter.

Der Lungenkampfstoff Chlorpikrin ist auch unter der Bezeichnung Trichlormethan bekannt. Dabei handelt es sich um eine sehr giftige, farblose Flüssigkeit. Der Stoff ist stark flüchtig, seine Dämpfe reizen Lunge und Augen. Seine Wirkung tritt mitunter mit einer Verspätung von mehreren Stunden ein. Betroffene leiden unter Atembeschwerden und Brustschmerzen. Es bilden sich Lungenödeme, schließlich kann es zum Tod durch Erstickten kommen. Außerdem drohen gravierende Leber- und Nierenschäden.

Der Kampfstoff wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von einem schottischen Chemiker entdeckt. Die russische Armee setzte ihn erstmals als Waffe im Ersten Weltkrieg ein. 1915 setzten dann auch deutsche Truppen Chlorpikrin gegen die Franzosen ein. Im Ersten Weltkrieg wurde der Stoff auch „Grünkreuz-1“ genannt. Schon damals wurde Chlorpikrin mithilfe von Granaten eingesetzt. Ähnlich soll es nun im Ukraine-Krieg verwendet werden. Es sollen russische Drohnen Granaten mit Reizgasen über ukrainischen Schützengräben abwerfen.

Das Chemiewaffenübereinkommen von 1993 untersagt den Gebrauch der meisten Lungenkampfstoffe in bewaffneten Konflikten. Unterzeichnet wurde es auch von Russland und der Ukraine – es ist völkerrechtlich bindend. *mit aff*



Ukrainische Soldaten feuern eine Haubitze M101.

EFREM LUKATSKY / DPA

Militärexperten erwarten „schlechte Nachrichten“ aus der Ukraine

Bis sich die neuen US-Waffenhilfen zugunsten Kiews auswirken, dauert es mehrere Wochen. Bis Mitte Juni sind daher die russischen Truppen klar im Vorteil

Christian Kerl

Brüssel/Berlin. Die Lage für die ukrainische Armee wird zunehmend kritisch angesichts knapper Munition und Lücken in der Luftverteidigung. Westliche Militärexperten warnen vor weiteren Rückschlägen, wenn Russland jetzt den Druck erhöht. „In den nächsten Wochen wird es schlechte Nachrichten aus der Ukraine geben, darauf müssen wir vorbereitet sein“, sagt Andras Racz, Sicherheits- und Russlandexperte der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), unserer Redaktion: „Es werden sehr, sehr harte Wochen.“ Auch das Institute for the Study of

War, eine Denkfabrik in Washington, befürchtet: „Russland wird in den kommenden Wochen wahrscheinlich erhebliche taktische Gewinne erzielen.“ Selbst der Chef der ukrainischen Armee, Oleksandr Syrskij, räumt ein: „Die Lage an der Front hat sich verschlechtert.“

Dabei hatten die USA doch gerade erst neue Milliardenhilfen für die Ukraine zugesagt, in einer ersten Tranche sollen Granaten, Luftabwehrraketen, Raketen längerer Reichweiten, Panzer-Abwehrraketen und gepanzerte Fahrzeuge geliefert werden. Doch die angekündigten Hilfen könnten die Lage kurzfristig sogar verschärfen. Zwar wissen die ukrainische Armee jetzt, dass

sie mit ihren Beständen nicht mehr so haushalten müsse wie bisher und mehr Munition einsetzen könne, meint Racz. Aber: „Eine durchgreifende Verbesserung dürfte es erst in etwa sechs bis acht Wochen geben.“ Das bedeute, dass die russische Armee ein Zeitfenster bis Mitte Juni haben werde, um Erfolge an der Front zu erzielen. „Wir müssen befürchten, dass sie dieses Zeitfenster nutzen werden.“

Charkiw steht unter täglichem Beschuss. Armeechef Syrskij sagt, man beobachte eine Verstärkung der russischen Truppen in Richtung der Millionenstadt – entsprechend werden auch ukrainische Einheiten verlegt. „Die russischen Streitkräfte

scheinen ihre Bemühungen zu intensivieren, die ukrainische Verteidigung zu destabilisieren und vor dem Eintreffen der amerikanischen Sicherheitshilfe an Boden zu gewinnen“, beobachtet das US-Institut für Kriegsstudien. Aber wie weit werden die Russen mit einer neuen Of-



Ein Panzer der russischen Armee beim Einsatz in der Ukraine.

DPA

fensive kommen? Ihre Geländege- winne seit Jahresanfang belaufen sich auf etwa 400 Quadratkilometer – das ist noch nicht einmal die Fläche des früheren West-Berlins. Ein größerer Frontdurchbruch der Russen könnte die Lage aber dramatisch verändern, hat der französische Präsident Emmanuel Macron gewarnt. Denn dann, so Macron, könnte die russische Armee nach Odessa oder gar nach Kiew vorrücken.

Die Mehrzahl der Militärexperten winkt allerdings ab: „Die Ukraine hat ihre Verteidigungslinien beschleunigt ausgebaut“, sagt ein hochrangiger Nato-Vertreter im Brüsseler Hauptquartier, der nicht

namentlich zitiert werden darf. Und der russischen Armee fehlten bis auf Weiteres die Ressourcen für eine große Offensive. Das Institute for the Study of War sieht das ähnlich. „Es ist unwahrscheinlich, dass die russischen Streitkräfte die ukrainische Verteidigung überwältigen werden.“ So seien zwar Geländege- winne, aber keine bedeutenden operativen Fortschritte zu erwarten. Das gilt allerdings auch für die ukrainische Armee. Eine größere Anzahl zusätzlicher Soldaten werde frühestens im Sommer einsatz- bereit sein, sagt Sicherheitsexperte Racz. „Es ist deshalb nicht zu erwarten, dass die Ukraine im Verlauf des Jahres eine Offensive starten kann.“

Flüchtlingsdeal: EU zahlt Libanon eine Milliarde

Beirut. Um den Zustrom von bislang im Libanon lebenden Flüchtlingen aus Syrien zu stoppen, hat die EU-Kommission dem Land Finanzhilfen in Höhe von rund einer Milliarde Euro versprochen. Das Geld stünde von diesem Jahr bis 2027 zur Verfügung, kündigte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Donnerstag in Beirut nach einem Gespräch mit dem libanesischen Ministerpräsidenten Nadschib Mikati und Zyperns Präsident Nikos Christodoulidis an. Mikati warnte davor, dass der Libanon „zu einem Transitland von Syrien nach Europa“ werde. Die aktuelle Lage in Syrien lasse es nach Einschätzung seiner Regierung zu, die meisten Regionen des Landes nach dem Bürgerkrieg als sicher einzustufen, so Mikati weiter.

Vor allem Zyperns Regierung hatte die wachsende Zahl syrischer Flüchtlinge aus dem Libanon als nicht mehr tragbar kritisiert und ein Handeln der EU gefordert. Nach Angaben von Christodoulidis wurden seit Jahresbeginn bereits rund 4000 Migranten auf der Mittelmeerinsel gezählt. Gemessen an der Einwohnerzahl, gibt es nirgendwo in der Europäischen Union so viele Asylanträge wie auf Zypern. *dpa*

Anzeige

Trumps sieben Grausamkeiten

Bei einem Wahlsieg plant
der republikanische Präsidentschaftskandidat
radikale Schritte – diese stechen heraus

Im Falle eines Wahlsieges von Donald Trump dürfte auf die Vereinigten Staaten einiges zukommen.

EDUARDO MUNOZ/AFP

Dirk Hautkapp

Washington. Sechs Monate vor der Präsidentschaftswahl in den USA hat Donald Trump zum ersten Mal in einem Interview mit dem „Time“-Magazin so etwas wie ein Regierungsprogramm für den Fall eines Sieges am 5. November vorgestellt. Vieles blieb vage. In etlichen Bereichen wurde der republikanische Widersacher von Präsident Joe

Biden aber sehr konkret. Sieben radikale Vorhaben stechen heraus.

Er will über zehn Millionen illegale Einwanderer deportieren: Massenabschiebungen von Einwanderern, die ohne Dokumente in den USA leben, stehen neben der Vollendung des Mauerbaus an der Grenze zu Mexiko ganz oben auf der Agenda, wenn Trump der 47. US-Präsident würde. Dabei hat er nicht nur die jüngst über die Grenze

gekommenen Armutsfüchtlinge im Sinn. Auch teilweise 20 Jahre und länger hier lebende Menschen, meist Latinos, die arbeiten und Steuern zahlen, aber keine legalen Ausweispapiere besitzen, sollen raus.

Dazu will Trump lokale Polizeien, die Nationalgarden der Bundesstaaten und, wenn nötig, das Militär einsetzen. Letzteres ist laut Gesetz im Inland verboten.

Er duldet, dass Bundesstaaten schwangere Frauen überwachen: Einem landesweiten Abtreibungsbann, wie ihn christliche Fundamentalisten und ultrarechte Republikaner fordern, will er sich nicht verpflichten. Das würde vor der Wahl (noch mehr) Stimmen bei Parteiunabhängigen kosten.

Stattdessen schiebt Trump mit Verweis auf die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs die Verantwortung für Schwangerschaftsabbrüche (oder deren Verbot) allein den Bundesstaaten zu. Diese handhaben das heikle Thema höchst unterschiedlich: liberal in demokratisch regierten Region, ultrarestriktiv in republikanischen Hochburgen, wo zum Teil ein De-facto-Verbot ab der sechsten Woche besteht.

Der Kandidat liebäugelt weiter mit Gewalt: Eine Wiederholung des blutigen Sturm aufs Kapitol wie am 6. Januar 2021 schließt Trump nicht kategorisch aus. Vordergründig sagt er zwar, er glaube nicht, dass Amerika Gewalt sehen werde. Denn: „Ich denke, dass wir gewinnen werden.“ Dann der entscheidende Zusatz: „Und wenn wir nicht gewinnen, wissen Sie, dann kommt es darauf an. Es kommt immer auf die Fairness einer Wahl an.“ In früheren Statements hatte Trump mehrfach bekräftigt, dass eine Wahlniederla-

ge gegen Biden am 5. November nur durch Wahlbetrug erklärt werden könnte. Dazu passt: Trump nennt die bisher über 800 abgeurteilten Straftäter, die am Sturm aufs Kapitol beteiligt waren und teilweise zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden sind, anerkennend „J-6-Patrioten“ und zieht ihre Begnadigung in Betracht.

Trump will zehntausende Staatsdiener austauschen

Er will Regierung, Ministerien und Behörden trumpisieren und Zehntausende Staatsdiener entlassen. „Wir wollen die schlechten Leute loswerden, Leute, die keinen guten Job in der Regierung gemacht haben.“ Trump sprach über Staatsbedienstete, die sich „sehr weit von unserer Verfassung entfernt hätten“. Er betrachtet sie als den Feind im Innern, der in vielen Fällen gefährlicher sei als auswärtige Feinde wie „China, Russland und viel andere“. Trump bestätigte damit indirekt Pläne, die von der erzkonservativen Heritage-Stiftung und anderen Denkfabriken ausgearbeitet wurden. Die gefeuerten Staatsdiener sollen durch hundertprozentige Trump-Loyalisten ersetzt werden. Einstellungsvoraussetzung: Sie müssen wie Trump davon überzeugt sein, dass die Präsidentschaftswahl 2020 zugunsten von Joe Biden manipuliert wurde (was 60 Gerichtsurteile verneinen).

Er will zudem Joe Biden den Staatsanwalt auf den Hals hetzen: Trumps Umgang mit dem amtierenden Präsidenten macht er davon abhängig machen, ob der Oberste Gerichtshof ihm selbst im aktuell anhängigen Fall vollständige strafrechtliche Immunität zubilligt. „Wenn nicht, bin ich sicher, dass Bi-

den für all seine Verbrechen belangt wird.“ Zum Hintergrund: Der amtierende Präsident ist bisher von der Justiz nicht eines einzigen Verbrechens beschuldigt worden.

Er will Israel beistehen, aber der Ukraine nur, wenn Europa mehr zahlt: „Sollte Israel in einen Krieg mit dem Iran geraten, werde er „Israel beschützen“, auch wenn er mit Premierminister Benjamin Netanyahu „schlechte Erfahrungen“ gemacht habe. In Sachen Kiew, das von Russland angegriffen wird, drückte er sich entschieden verhaltener aus. „Ich würde versuchen, der Ukraine zu helfen, aber Europa muss auch seinen Job machen. Wir zahlen so viel mehr als die Europäer.“

Trump hebt weiter darauf ab, dass die USA mehr Militär- und sonstige Hilfe leisten würden als der alte Kontinent, der näher am Konfliktgebiet liege und darum ein größeres Interesse an einer Lösung haben müsse. Renommierte Wirtschaftsinstitute haben der Behauptung mehrfach widersprochen. Danach zahlen EU- und andere europäischen Länder zusammengerechnet mehr für Kiew als Washington.

Er lässt Taiwan in der Luft hängen und verlangt mehr Geld von Südkorea: Der Frage, ob er das Inselreich im Falle einer chinesischen Invasion verteidigen würde, wich Trump dezidiert aus: „Es bringt dich in eine schlechte Position, wenn du tatsächlich mit einem Statement in die eine oder andere Richtung herauskommst.“

An die Adresse von Seoul sagte er hingegen: Südkorea müsse mehr zahlen für den Schutz vor Nordkorea durch 40.000 US-Soldaten (in Wahrheit sind es 28.000), die andernfalls abgezogen würden.

Mob in Brandenburg attackiert Göring-Eckardt – Kritik an Polizei

Berlin. Grünen-Politiker und -Politikerinnen werden zunehmend Ziel von Anfeindungen. Am Wochenende traf es die Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt. Sie nahm in der brandenburgischen Gemeinde Lunow-Stolzenhagen an einer Diskussionsveranstaltung teil. Doch vor der Tür eskalierte der Protest. Schätzungsweise 40 bis 50 Demonstranten sollen sich zu Beginn vor dem Veranstaltungssaal versammelt haben, wie Göring-Eckardts Bundestagsbüro unserer Redaktion mitteilte.

In dem Saal selbst hielten sich laut Veranstalter 100 Menschen auf. Auf dem Rückweg zu ihrem Fahr-

zeug sei die Politikerin dann bedrängt worden. „Mehrere Personen schlugen dabei in aggressiver Stimmung auf das Fahrzeug“, schilderte das Büro. Demnach wurden Göring-Eckardt und ihr Fahrer an der Abfahrt gehindert. Erst als die Polizei Verstärkung gerufen habe, sei die Abfahrt nach 45 Minuten ermöglicht worden. Die Polizeidirektion Frankfurt (Oder) bestätigte, dass gegen zwei 19 und 26 Jahre alte Männer eine Anzeige aufgenommen wurde. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Nötigung.



Katrin Göring-Eckardt DPA

Göring-Eckardts Büro hielt auch mit Kritik am Polizeieinsatz nicht zurück: „Wir waren überrascht, wie sorglos die Polizei offenbar Hinweise in Nachrichtengruppen zum Aufruf von Gegenprotest, von denen uns berichtet wurde, bewertet hatte“, hieß es. „Kurz vor Veranstaltungsbeginn war ein Polizeieinsatzleiter mit einer Handvoll Kolleg*innen vor Ort, zum Ende waren noch zwei Polizist*innen anwesend, die Verstärkung riefen mussten.“ Die Polizei wollte sich zu den Vorwürfen nicht äußern. *dw*

SCHIRMHERRSCHAFT DR. KARL LAUTERBACH

LEBEN MIT KREBS

DEUTSCHLANDS
GRÖSSTE KREBSCONVENTION

TREFFEN SIE ANDERE BETROFFENE,
EXPERTEN AUS MEDIZIN,
FORSCHUNG UND POLITIK

MIT: MAX RAABE, TIM MÄLZER, JOKO UND KLAAS,
HENNING KRAUTMACHER, MANUELA SCHWESIG,
SUSAN SIDEROPOULOS, STEFANIE STAHL UVA.

4.-5. MAI 2024
LIVE IN BERLIN UND IM STREAM

TEILNAHME
GRATIS!



QR-CODE SCANNEN
FÜR MEHR INFOS UND
DEN STREAM!

YES
WE
CAN

YES!
CON 5.0
VERBINDET

WWW.YESWECAN-CER.ORG | #DUBISTNICHTALLEIN
WWW.YESCON.ORG

Landwirtschaft hautnah erlebbar

Schwerstedt. Die Berufsschule in Schwerstedt (Weimarer Land) öffnet am Samstag, 4. Mai, ihre Türen und ermöglicht Auszubildenden, Geschäftsführern sowie Eltern der Azubis des ersten Lehrjahres, sich von 9 bis 13 Uhr zu informieren. Schulleitung und Lehrerkollegium freuen sich, ab 10 Uhr zukünftige Auszubildende zu begrüßen.

Im Schulteil Schwerstedt werden Land- und Tierwirte mit und ohne Fachhochschulreife, Fachpraktiker in der Landwirtschaft und Gartenbauwerker unterrichtet. Der Erwerb des gleichwertigen Realschulabschlusses ist möglich. Alle haben die Gelegenheit, Schule, Internat, überbetriebliche Ausbildungsstätte sowie Mitarbeiter kennenzulernen und sich mit Ausbildungsinhalten vertraut zu machen. *bj*

Gewinnquoten

Gewinnkl.	Anzahl	Quoten
Lotto am Mittwoch		
1 Jackpot	unbesetzt	6.120.375,50
2	1 x	3.772.637,60
3	30 x	16.063,00
4	298 x	4820,10
5	1751 x	227,50
6	17.719 x	53,30
7	33.446 x	24,10
8	340.762 x	11,10
9	240.294 x	6,00

Spiel 77		
1 Jackpot	unbesetzt	1.069.674,60
2	2 x	77.777,00
3	10 x	7777,00
4	195 x	777,00
5	1764 x	77,00
6	17.611 x	17,00
7	191.969 x	5,00

Super 6		
1	1 x	100.000,00
2	18 x	6666,00
3	140 x	666,00
4	1705 x	66,00
5	14.397 x	6,00
6	136.849 x	2,50

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01078	3U	0,69
7-8	01078	3U	0,69
	01067	LineCall	0,98
8-18	01067	LineCall	0,57
	01078	3U	1,12
18-24	01078	3U	0,69
	01067	LineCall	0,98

Mobilgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-24	01078	3U	1,69
	01052	01052	1,75

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,49
7-8	01017	Discount Tele.	0,55
	01078	3U	0,69
8-18	01067	LineCall	0,57
	01088	01088	0,71
18-24	01017	Discount Tele.	0,55
	01078	3U	0,69

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt. Stand: 02.05.24. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telstar.de

Zahl des Tages

148.400

Beschäftigte arbeiteten Ende 2022 im Thüringer Gesundheitswesen. Das sind nach Angaben des Landesamtes für Statistik 0,1 Prozent mehr als im Jahr davor.

„Am Rande des Wahnsinns“

Für die Sanierung ihres Friseursalons bekommt Ninett Herber zwar Fördermittel, doch der Papierkram kostet viele Nerven

Sibylle Göbel

Thangelstedt. Die Wände in Salbeigrün, die Ausstattung schick und modern: Friseurmeisterin Ninett Herber freut sich jeden Tag aufs Neue über ihren vor bald vier Jahren komplett sanierten Salon. Und ihre Kunden, die aus der ganzen Region zu ihr nach Thangelstedt (Kreis Weimarer Land) kommen, freuen sich mit ihr. Der Salon ist ein Wohlfühlort, jedes Detail durchdacht.

Doch Ninett Herber und ihr Mann Sven haben nicht vergessen, dass sie der Umbau und alles, was damit zusammenhängt, „an den Rand des Wahnsinns gebracht“ haben. Nicht nur, dass es ein Wasserschaden im Boden war, der die Baumaßnahme überhaupt erst notwendig machte. Und nicht nur, dass es kurz vor der Fertigstellung wegen einer Ungeschicklichkeit des Sanitärbetriebs zu einem neuerlichen Wasserschaden kam. Auch der Papierkrieg, der für die Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln zu bewältigen war, hat die Herbers eine Menge Nerven gekostet. „Das sollte jeder wissen, der auf einen staatlichen Zuschuss setzt“, sagt die Friseurmeisterin. Bei ihr fülle der Papierkram einen ganzen Ordner.

In der Theorie klingt es gut, was sich das Thüringer Infrastrukturminderministerium mit dem Programm KLUG ausgedacht hat: Kleinunternehmen, die die Menschen auf dem Land mit Dingen und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs versorgen und damit ganz entscheidend die Lebensqualität in den



Ninett Herber aus Thangelstedt ist seit 30 Jahren Friseurmeisterin. Ihren Salon konnte sie im Jahr 2020 auch mit Fördermitteln sanieren lassen.

SIBYLLE GÖBEL

kleinen Orten erhöhen, sollen finanziell unterstützt werden. Haben sie weniger als zehn Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von unter zwei Millionen Euro, erfüllen sie schon eine der Zuwendungsvoraussetzungen. Bezuschusst werden bis zu 45 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben – und das können die Einrichtung oder Sanierung von Läden, Restaurants, Physio- oder Er-

gotherapien oder eben auch, wie in Herbers Fall, Friseursalons sein.

Es war die Handwerkskammer, die die Thangelstedterin vor fünf Jahren auf das Förderprogramm aufmerksam machte, sie eingehend beriet und auch bei der Antragstellung unterstützte. Trotzdem gab es etliche Hürden zu überwinden: So musste die 53-Jährige zunächst die Gesamtkosten von rund 60.000

Euro vorstrecken und dabei auch noch innerfamiliär eine Lösung finden, weil ihr die Sparkasse Mittelthüringen, bei der sie bis dahin 25 Jahre Geschäftskundin war, nach langer Prüfung einen Kredit versagte. „Doch zumindest der Bauablauf hat wunderbar funktioniert“, sagt sie. Letztlich habe sie eine Förderung in Höhe von 24.000 Euro erhalten. Die rund dreimonatige Bau-

phase überbrückten Ninett Herber und ihre Angestellte Nancy Lehmann in einem provisorischen Salon, „den wir dort eingerichtet haben, wo meine Mutter normalerweise ihre Heißmangel stehen hat. Es war alles sehr eng, aber wir mussten ja trotzdem Geld verdienen“.

Finanzamt und Krankenkasse schlagen gleich zu

Abschließen mit dem Kapitel Umbau konnte Ninett Herber nach dem Umzug in den neuen alten Salon indes nicht. Denn weil die Fördersumme als Gewinn verbucht wurde, musste sie darauf im Folgejahr Steuern zahlen. Und auch ihr Beitrag zur Krankenkasse erhöhte sich deswegen schlagartig. „Darauf hat mich vorher leider niemand aufmerksam gemacht“, sagt sie rückblickend und rät allen, die einen Zuschuss aus dem Programm KLUG beantragen, auch diese Folge zu bedenken. „Ich wäre dankbar gewesen, wenn ich das vorher gewusst hätte.“

Ninett Herber ist froh, dass diese anstrengende Zeit hinter ihr liegt und sie nun wieder das tun kann, was sie liebt: Ihre Kundinnen und Kunden zu frisieren. „Ach, ich mache das so gerne“, schwärmt sie. Noch heute sei sie ihrem Vater dankbar dafür, dass er ihr vor fast 30 Jahren auf dem heimischen Hof den Salon einrichtete, weil sie – inzwischen undenkbar – 1994 nirgends eine neue Stelle fand. Seine Bedingung: der Besuch der Meisterschule. Ninett Herber: „Eigentlich wollte ich nie wieder die Schulbank drücken. Aber heute bin ich sehr froh, es gemacht zu haben.“

„Das ist nicht hinnehmbar“

Linke-Fraktion fordert Weimars Stadtspitze und Stadtrat im Fernwärme-Streit zum Handeln auf

Sibylle Göbel

Weimar. Die Weimarer Linken-Stadträtin Katja Seiler hat namens ihrer Fraktion die Untätigkeit von Stadtrat und Stadtspitze im Streit um Fernwärmepreise kritisiert. Seit Wochen bemühe sich die Linke um die Einberufung einer Sondersitzung, doch sie bekomme nicht die nötigen Stimmen zusammen, sagte Seiler dieser Zeitung. Die angefragten anderen Fraktionen hätten das Ansinnen entweder abgelehnt oder hielten die Linke-Fraktion bislang hin. Dabei sei es nicht hinnehmbar,

wie mit dem Thema umgegangen werde. Die Linke befürworte zwar die Energiewende und damit auch den Ausbau der Fernwärme. „Aber eben nicht auf Kosten derer, die ohnehin schon wenig haben und sich kaum noch trauen, die Heizung aufzudrehen“, so Seiler mit Blick insbesondere auf die Bewohner in den Plattenbau-Gebieten. Viele von ihnen hätten nur wenig Geld zum Leben zur Verfügung, etliche seien Bürgergeld-Empfänger. Sie träfen deshalb Preisexplosionen wie Anfang 2022 besonders hart, zumal viele Leistungsbezieher gar nicht

wüssten, dass sie beim Jobcenter für den Monat, in dem Nachzahlungen bei Wohnnebenkosten fällig werden, eine Einmalzahlung beantragen können.

„Ich kann nicht erkennen, dass die Stadt hier einen Ausweg sucht“, sagt Seiler. Es könne nicht sein, dass die Stadtwerke auf dem Rücken dieser Menschen Geld für Investitionen zur Wärmewende ansparen. Wenn – wie von der Weimar-Werk GmbH behauptet – der Gewinn auch noch komplett an die Gesellschafter ausgeschüttet werde, so dass für Investitionen gar nichts üb-

rig bleibe, setze das dem Ganzen die Krone auf. Der Stadtrat und die Stadtspitze müssten darauf drängen zu erfahren, warum in die Preisformel der Stadtwerke ein börsennotierter Faktor eingerechnet werde, fordert Seiler mehr Transparenz. Möglicherweise müsse ein Gutachten in Auftrag gegeben werden. Es könne zudem nicht sein, dass sich der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke auf den Standpunkt zurückziehe, er mische sich nicht in die Preisgestaltung ein. Es sei sehr bemerkenswert, wie die Geschäftsfüh-

rung der Weimar-Werk GmbH, die seit mehr als zwei Jahren mit den Stadtwerken im Clinch liegt, mit dem Thema umgehe: Anstatt einen Strich unter das Thema zu ziehen und die angebotene Summe zu kasieren, setze sie sich für die Tausenden Mieter ein, die auf die Auswahl des Fernwärme-Lieferanten keinerlei Einfluss hätten. Die betroffenen Mieter hätten sonst kaum eine Lobby, findet Seiler. „Deshalb setzen wir uns als Linke für sie ein“, sagt Seiler. Ihre Fraktion scheue nicht davor zurück, die Fernwärmepreise zum Wahlkampfthema zu machen.

Gespräche in Japan über gefährdetes Thüringer Unternehmen

Konzernspitze in Tokio will mit Übergangslösungen die von Schließung bedrohte IHI Ichttershausen unterstützen

Kai Mudra

Erfurt. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) hat sich während seiner Japanreise kurzfristig mit Vorständen der IHI Corporation getroffen. Bei dem Gespräch am 26. April in Tokio, unter anderem mit Vizepräsident Tsuyoshi Tsuchida, sei es um die angekündigte Schließung der deutschen Tochter, IHI Charging Systems International (ICSI), in Ichttershausen gegangen, bestätigte ein Ministeriumssprecher dieser Zeitung. Die Konzernspitze habe versichert, Transfer- oder Übergangslösungen für die Beschäftigten zu unterstützen.

IHI Corporation habe seine Situation erläutert. Das Hauptproblem sei, dass mindestens ein europäischer Großkunde seine Produktion von Verbrennungsmotoren drastisch heruntergefahren habe. Damit sinke im gleichen Umfang auch die Nachfrage nach den in Ichttershausen produzierten Turboladern, so das Thüringer Wirtschaftsministerium. IHI habe die Ansiedlung einer alternativen Produktion am Standort erwogen. Allerdings sei der Konzern überwiegend in Geschäftsfeldern tätig, die keine Massenproduktion erfordern beziehungsweise nicht ohne Weiteres verlagert werden könnten, wie Schiffs-, Flugzeug- oder Anlagenbau.

„Das Unternehmen hat uns versichert, dass es auch den Übergang von Standort und Beschäftigten an einen anderen Investor konstruktiv begleiten werde“, erklärte Minister Tiefensee. Dafür seien erste Vorschläge erörtert worden. Geprüft werde auch die Möglichkeit, den Ausstieg aus der Produktion in Ichttershausen zeitlich zu strecken.

Man werde IHI nicht aus der Verantwortung für seine 300 Beschäftigten in Ichttershausen und eine positive Weiterentwicklung des Standortes entlassen, betonte Tiefensee. „Mein klarer Eindruck nach dem Gespräch in Tokio ist, dass IHI dieser Verantwortung nachkommen wird.“



Während eines Firmenbesuchs im August 2022 berichtet Jan Ehrhard (links), Geschäftsführer des Ichttershäuser Werkes von IHI Charging Systems International, Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) über weltweite Geschäftspartner, Kunden und Forschungsk Kooperationen.

MAIK EHRLICH/ARCHIV

KULTUR & FREIZEIT

Thüringerin spielt in ARD-Krimi

Oberdorla. Im neuen ARD-Krimi „Mordnacht“ spielt die gebürtige Thüringerin Eva Weißenborn die reiche Dörflerin Erna Gutdorf. Erna möchte wie die übrigen Dorfbewohner auch den mordverdächtigen Familienvater Gabriel Panski (Maximilian Brückner) schützen. Der soll einen verhassten Immobilienhai getötet haben. Panski allerdings hat die „Mordnacht“ durchgezogen und keine Erinnerungen mehr daran.

Eva Weißenborn wurde 1954 in Oberdorla (Unstrut-Hainich-Kreis) geboren. Neben dem Theater arbeitete sie auch viel für Film und Fernsehen. Für ihre Rolle der Baggerfahrerin Helga in Andreas Dresens Film „Gundermann“ wurde sie mit dem Deutschen Schauspielpreis 2019 als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet. *um*

Der TV-Krimi steht in der ARD-Mediathek zur Verfügung.



Gabriel (Maximilian Brückner, li.) braucht Antworten von Erna (Eva Weißenborn). ARD DEGETO/NICOLAS MAACK

„Archiv“ in Dresden eröffnet

Dresden. Im Dresdner Blockhaus öffnet am Sonntag das „Archiv der Avantgarde (ADA)“. Es beherbergt die Sammlung des deutsch-italienischen Mäzens Egidio Marzona, sagte die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), Marion Ackermann, am Donnerstag. In einer ersten Ausstellung mit dem Titel „Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls“ sind mehr als 300 Werke aus der Sammlung zu sehen.

Das neue Archiv entstand in sechsjähriger Bauzeit für rund 29 Millionen Euro. Herzstück ist ein scheinbar schwebender Betonkubus, der die Archivalien auf drei Ebenen aufnimmt. Der Kubus ruht auf Stahlträgern. Darunter ist im Foyer Platz für Ausstellungen. *dpa*

„Die fetten Jahre sind vorbei“

Intendant Martin Kranz stellt nach 20 Jahren die Zukunft des Spiegelzelts in Weimar infrage

Wolfgang Hirsch

Weimar. Seit 20 Jahren betreibt der Kulturunternehmer Martin Kranz in seiner Vaterstadt Weimar das Köstritzer Spiegelzelt, das inzwischen für sieben Wochen im Frühsommer (1. Mai bis 16. Juni) seinen rund 20.000 Besuchern zur liebgekommenen Institution geworden ist. Der heute 53-Jährige studierte ehemals Operngesang und Kulturmanagement in Leipzig und Weimar, bevor er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Wir sprachen mit ihm.

Sind Sie stolz auf dieses Jubiläum?

Ja, durchaus. Ein rein privat finanziertes Festival über einen solchen Zeitraum aus recht überschaubaren Dimensionen bis zu dieser aktuell beachtlichen Größe und Besucherresonanz zu entwickeln, macht dankbar und stolz. Wir haben heute bis zu 520 Plätze im Spiegelzelt bei etwa 45 Veranstaltungen pro Saison. Wir sind unstrittig ein großes Festival geworden.

Sie werden gemeinhin als Kleinkunst-Festival rubriziert: Rechnen Sie sich der Kultur- oder der Unterhaltungsbranche zu?

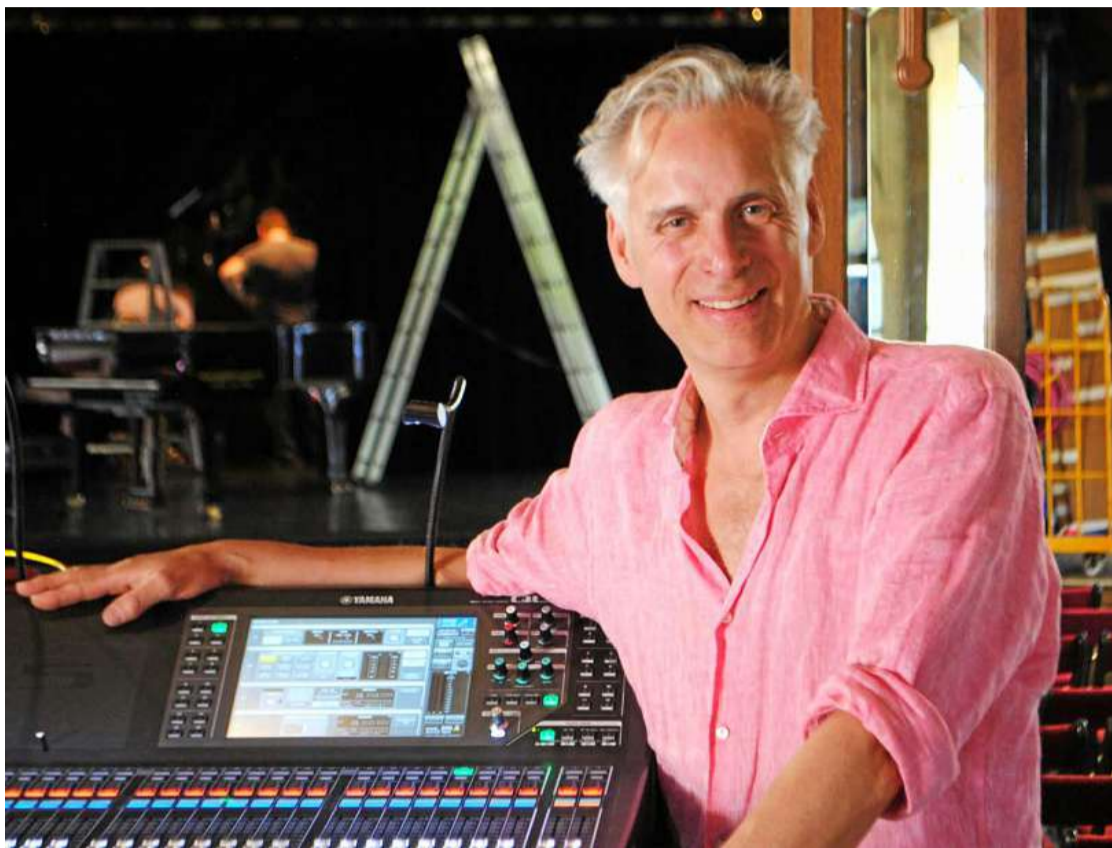
Den Begriff Kleinkunst verwende ich gar nicht, weil er aus den 1970er-Jahren kommt und sich damals eher aufs Kabarett bezog. Das trifft heute nicht mehr zu. Wir sind auch politisch und gesellschaftsrelevant, unterhaltsam und herausfordernd. Was Künstler bei uns im Spiegelzelt präsentieren, ist Kunst.

Nike Wagner passte das Spiegelzelt 2004 nicht ins Kunstfest-Konzept. Kränkt es Sie, von diesem oder jenem Hochkultur-Fan ein bisschen scheinbar angeschaut zu werden?

Nein, gar nicht. Dass mit Nike Wagner die Chemie nicht stimmte, war kein Geheimnis. Aber unser Konzept fürs Spiegelzelt als Ort der lebendigen Begegnung hat sich bewährt. Auf frühere Friktionen schaue ich gelassen zurück.

Welche Vergünstigungen genießt das Unternehmen Spiegelzelt?

Die Stadt Weimar stellt uns den Standort Beethovenplatz gegen eine reduzierte Kulturmierte zur Verfügung, weil unser Festival touris-



Der Mann, der alles regelt: Intendant Martin Kranz betreibt seit 20 Jahren das Spiegelzelt in Weimar; das Mischpult überlässt er allerdings lieber seinen versierten Technikern.

WOLFGANG HIRSCH

tisch relevant ist. Und ohne das Sponsorship der Köstritzer Brauerei hätte es niemals funktioniert.

Wägen Sie bitte mal Für und Wider der temporären Zelt-Infrastruktur!

Ambiente und Atmosphäre des Spiegelzelts machen ein originäres Alleinstellungsmerkmal aus. Es gibt weit und breit nichts Vergleichbares. Andererseits verursachen Zeltmiete und -aufbau mit der gesamten Infrastruktur wie Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüssen einen unfassbaren Aufwand und somit Fixkosten, die wir nur bei sehr hoher Platzauslastung decken können.

Zum Beispiel liegen im Zelt zwölf Kilometer Kabel, das glaubt fast kein Mensch. Außerdem ist der Betrieb personalintensiv. Seit 2019, also der Zeit vor der Corona-Krise, sind die Kosten um 120 Prozent angestiegen.

Jahr für Jahr findet man unter den Künstlern alte Bekannte: Wer führt in der Auftrittsstatistik?

Die meisten Künstler sind alle zwei Jahre mit neuen Programmen

unterwegs und kommen dann sehr gerne zu uns, weil sie das Publikum, die Atmosphäre und den inzwischen nahezu familiären Umgang schätzen. Deshalb sind Andreas Rebers, Gustav Peter Wöhler, Tim Fischer und andere praktisch Stammgäste. Maren Kroymann hingegen war 2004 zum Festivalstart hier und kehrt nach langer Pause nun wieder.

Buchen Sie nur Künstler, deren Programme Ihnen selbst auch zusagen? Ich schaue mir jede Vorstellung an, was nicht heißt, dass es mir persönlich immer gefallen muss. Nur lege ich auf Qualität höchsten Wert.

Gibt's Talente darunter, die Sie sich heute nicht mehr leisten können?

Ja natürlich. Annett Louisan beispielsweise rangiert nicht mehr in unserer Reichweite, Ute Lemper hätten wir 2019 ohne die Hilfe von Partnern nicht einladen können. Aber schön, dass es geklappt hat.

Welchen Einschnitt haben die Corona- und Inflations-Krisen für Sie bedeutet?

Einen ganz erheblichen. Corona hat alles verändert in der Branche. Die fetten Jahre sind vorbei. Wir hatten in den beiden ausgefallenen Festival-Jahren 2020 und 2021 empfindliche Einbußen, weil Vorleistungen im Marketing sich nicht amortisieren konnten.

Darüber hinaus hat sich aber auch der Markt stark gewandelt: Zugkräftig sind nur noch die teuren Top-Acts, die Taylor Swifts dieser Welt, und in der guten, qualitativollen Mitte finden sich die Verlierer. Das macht es uns schwer, denn wir verdienen unser Geld erst auf den letzten 20 Prozent des Ticketings. Wenn die fehlen, haben wir ein Problem.

Streben Sie das 50-jährige Jubiläum an, oder suchen Sie nach alternativen Konzepten?

Das weiß ich noch nicht. Eine Entscheidung treffe ich erst nach dem Jahrgang 2024.

Aber 2025 darf man doch mit Ihnen rechnen?

Das kann ich – im Ernst – noch nicht beantworten.

Festival gastiert erstmals in Leipzig

Theater wollen politische Positionen aufspüren

Leipzig. Die Stadt Leipzig wird im Herbst 2025 zur Bühne für das Festival „Politik im Freien Theater“. Vom 16. bis 25. Oktober werden bis zu 15 freie Theaterproduktionen aus Deutschland und Europa an fünf Spielorten in der Messestadt zu sehen sein, wie die Veranstalter am Donnerstag mitteilten.

Die Leipziger Festivalsausgabe setzt sich 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, 35 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung und aufgrund aktueller politischer Ereignisse mit dem Thema „Grenzen“ auseinander. Dabei sollen Abgrenzungen zwischen kulturellen Identitäten, sozialen Klassifizierungen, politischen Lagern, gesellschaftlichen Widersprüchen, Staaten, Stadt und Land sowie zwischen künstlerischen Disziplinen erkundet werden.

Der Themenschwerpunkt biete hervorragende inhaltliche Anknüpfungspunkte, um mit den Theatern sowie weiteren Kooperationspartnern in Politik, Kultur und Bildung ein stimmiges Theater- und Veranstaltungsprogramm zu entwickeln, teilte Thomas Krüger von der Bundeszentrale für politische Bildung am Donnerstag mit. Das Festival wurde 1988 zum ersten Mal von der Bundeszentrale für politische Bildung ausgerichtet und findet seither alle drei Jahre an unterschiedlichen Orten in Deutschland statt. *dpa*

Uljana Wolf wird Poetikdozentin

Bonn. Die Berliner Dichterin und Übersetzerin Uljana Wolf kommt als Thomas-Kling-Poetikdozentin an die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Am Montag, 13. Mai, werde sie ihre öffentliche Antrittsvorlesung halten, erklärte die Kunststiftung NRW. Wolf gehöre „zu den bedeutendsten Lyrikerinnen ihrer Generation“.

Zuletzt erschienen von ihr die Werke „muttertask“ (2023) und „Etymologischer Gossip“ (2021). Zudem übersetzte sie Gedichtbände aus osteuropäischen Sprachen und dem Englischen. *epd*

Graphic-Novel-Schau schildert das Trauma rechter Gewalt

Die Jenaer Villa Rosenthal widmet der autobiografischen Arbeit „Drei Steine“ eine Ausstellung mit Bleistift- und Tuschezeichnungen, Gemälden und Studien

Ulrike Merkel

Jena. Dortmund, Anfang der 80er-Jahre. Mit den Schließungen der Zechen und dem Niedergang der Stahlindustrie verlieren im Ruhrgebiet Tausende ihre Arbeit. Die Ungewissheit des Strukturwandels lässt rechtes Gedankengut wieder aufkeimen. Plötzlich trägt ein Teil der Jugend Bomberjacke und Springerstiefel. Nils Oskamp ist damals 13. Als ein Klassenkamerad den Holocaust leugnet, sagt er ihm klar seine Meinung, was eine Spirale rechter Gewalt auslöst. Zweimal kommt er bei rechtsradikalen Übergriffen nur knapp mit dem Leben davon. Über seine traumatischen

Erlebnisse als Teenager hat Nils Oskamp die autobiografische Graphic Novel „Drei Steine“ verfasst.

Seiner Bildergeschichte in Schwarz-Weiß ist die neue gleichnamige Ausstellung der Villa Rosenthal in Jena gewidmet. Darin präsentiert der Autor und Illustrator vorwiegend originale Bleistift- und Tuschezeichnungen aus seinem Buch, aber etwa auch Gemälde, Studien, ein Diorama sowie eine Medienstation.

Zusammengetreten und im Krankenhaus aufgewacht

Die titelgebenden Steine stammen von einem jüdischen Friedhof in Dortmund, der Anfang der 80er von



Der Autor und Illustrator Nils Oskamp beim Aufbau der Ausstellung in Jena.

ULRIKE MERKEL

Rechtsextremen geschändet worden war. Stein eins hilft Nils Oskamp seinerzeit, sich auf einer Kirmes zu verteidigen. Stein zwei steht für die Erkenntnis, dass Gewalt keine Lösung sei. Denn als er einmal

dem rechten Rädelführer am liebsten mit dem Stein den Schädel eingeschlagen hätte, entsinnt er sich der Worte seines Konfirmandenlehrers „Du sollst nicht töten“ und lässt von seinem Gegner ab. Den dritten

Stein legt Autor Oskamp Jahre später in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem auf dem Mahmal für die Widerstandskämpfer nieder.

Lange Zeit litt Nils Oskamp an einer posttraumatischen Belastungsstörung, wie er sagt. Besonders traf ihn damals die Ignoranz seitens der Polizei. Erst als er, von Springerstiefeln zusammengetreten, im Krankenhaus landet, wird gegen seine Peiniger ermittelt. Wobei ein Teil der Täter zu Sozialstunden verurteilt wird, der Rest ungeschoren davonkommt.

Die Graphic-Novel-Ausstellung erzähle von den sogenannten Baseballschlägerjahren, der rechten Ge-

walt, die in den 1990ern ihren Höhepunkt erlebte, erläutert der Geschäftsführer des Jenaer Vereins Lesse-Zeichen, Ralf Schönfelder. „Allerdings nicht wie üblich als ein reines ostdeutsches Phänomen, sondern aus der Perspektive eines Schülers im Ruhrgebiet: Denn Rechtsextremismus existiert im Westen wie im Osten.“

Eröffnet wird die Ausstellung an diesem Freitag, 3. Mai, 19.30 Uhr. Sie war bereits an 17 Orten in ganz Deutschland zu sehen und ist nun bis 9. Oktober das erste Mal in Thüringen zu Gast.

Geöffnet ist sie dienstags und donnerstags von 12 bis 15 Uhr und mittwochs von 13 bis 17 Uhr.

Alte Siedlung bei Memleben entdeckt

Überreste aus dem 9. bis 14. Jahrhundert

Memleben. Im Umfeld des Klosters Memleben in Sachsen-Anhalt ist bei archäologischen Grabungen eine bislang unbekannt Siedlung entdeckt worden. Wie das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt mitteilte, konnten nördlich des Flusses Unstrut die Überreste zweier beeindruckender Steinbauten, einer Kirche sowie eines Wohnbaus, freigelegt werden.

Die Siedlung sei bei Grabungsarbeiten in den vergangenen Jahren identifiziert und seit Anfang April unter Leitung des Göttinger Archäologen Felix Biermann näher untersucht worden, hieß es. Ein gut 240 mal 170 Meter großes, rechteckiges Wall-Grabenwerk umgibt demnach ein dicht besiedeltes Areal. Im Mittelalter habe sich im Westen der Siedlung eine 16 Meter lange, einschiffige Kirche mit einer halbrunden Apsis Richtung Osten befunden. Im rechten Winkel zur Kirche sei ein großer steinerner Wohnbau von mindestens 17 mal 6,5 Meter Fläche aufgefunden worden. Das Fundmaterial verweise auf eine Besiedlung vom 9. und 10. bis zum 14. Jahrhundert, hieß es.

Die aktuellen Untersuchungsergebnisse verdeutlichen laut Landesamt die Bedeutung des neuen Fundplatzes. Sie fügten dem Wissen um die Kultur- und Herrschaftslandschaft um Memleben wichtige Erkenntnisse hinzu.

Memleben diene als Pfalz und Sterbeort des ostfränkischen Königs Heinrich I. (um 876–936) sowie von dessen Sohn und Nachfolger, dem römisch-deutschen Kaiser Otto dem Großen (912–973). Das Kloster bestand bis zur Reformation. Heute sind die Ruinen ein Museum. *epd*

Schule feiert mit großem Festakt

München. Die Deutsche Journalistenschule (DJS) in München feiert am 3. Juni mit einem großen Festakt ihr 75-jähriges Bestehen. Die Festrede werde Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) halten. Der Festakt mit 1400 Gästen findet im Prinzregententheater statt. Die DJS gilt als eine der renommiertesten Ausbildungsstätten für Journalismus im deutschsprachigen Raum. Sie wurde 1949 von Werner Friedmann gegründet, um nach der NS-Zeit eine freie Presse zu etablieren. *epd*



Das lettische Vokalensemble Latvian Voices.

KASPARS TEILĀNS

Lettische Volksweisen in Thalbürgel

Latvian Voices eröffnen am 7. Mai den Konzertsommer in der Klosterkirche

Ulrike Kern

Thalbürgel. Eigentlich ist Pfarrer Eckhard Waschnewski seit Anfang des Jahres nach fast 25 Jahren Tätigkeit in Bürgel und insgesamt 42 Dienstjahren von seinem Amt entpflichtet. Aber den 52. Konzertsommer Thalbürgel, der der 25. unter seiner Regie ist, hat er schon langfristig geplant und wird erneut von ihm begleitet.

Die Konzerte in diesem Jahr sind thematisch biblisch inspiriert. Im 1. Korintherbrief 16,14 heißt es: „Alle eure Dinge lasst in Liebe geschehen!“ „Das, was Menschen gegenwärtig bewegt, und worüber sich letztlich die Zukunft aller in der Welt entscheidet, haben wir als Impuls und Motto so benannt: „Musik lieben – Menschlich leben“, erklärt der Pfarrer i.R. und freut sich sehr auf die sieben bevorstehenden Konzerte in der Klosterkirche.

Musik aus Südamerika

Am Dienstag, den 7. Mai um 19 Uhr wird der Veranstaltungsreigen durch das Vokalensemble Latvian Voices eröffnet. Am 8. Juni gastieren ab 19 Uhr die international bekannten Dante Montoya (Querflöte) und Maximilian Mangold (Konzertgitarre), mit südamerikanischer Musik in Ostthüringen.

Die von ihnen ausgewählten Kompositionen von Heitor Villalobos, Celso Machado, Máximo

Diego Pujol und Astor Piazzolla gestalten einen Abend mit „Tango-Samba-Bossa Nova“.

Sopranistin Anette Dasch tritt auf

Der Dresdner Kreuzchor kommt am Montag, dem 24. Juni, um 20 Uhr unter der Leitung von Wolfgang Behrend nach Thalbürgel. Gesungen werden mehrstimmige Chorwerke von Bach, Brahms, Gershwin, Mauersberger, Bartholdy, Kodály und weitere Vertonungen von Volksliedern der Romantik

Die Staatskapelle Halle unter der Leitung von José Miguel Esando und mit der Solistin Lea Birringer (Violine) bringen am Sonntag, dem 30. Juni, um 17 Uhr mit Pablo de Sarasates Zigeunerweisen für Violine und Orchester op. 20, Camille Saint-Saëns Introduction et rondo capriccioso für Violine und Orchester op. 28 und der Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88, B 163 von Antonín Dvořák ein bemerkenswertes sinfonisches Programm nach Thalbürgel.

Einfühlsam barock mit Suiten und Sonaten von Johann Christian Friedemann Bach, Antonio Vivaldi und einer Sonate in d-Moll von Michel Corrette sowie solistisch auf dem Cembalo musizieren Tabea Hubert (Barockvioloncello) und Bastian Uhlig (Cembalo) am 24. August ab 19 Uhr in der romanischen Klosterkirche.

Annette Dasch, die Sopranistin



Pfarrer i.R. Eckhard Waschnewski vor der Klosterkirche Thalbürgel.

DOREEN EISELT

an den großen Opernhäusern, ob in Berlin, Dresden, München, Genf oder Paris, die Oratorien- und Liedsängerin und die Moderatorin im „Daschsalon“ aus der Alten Oper Frankfurt, kommt gemeinsam mit ihrer Schwester Katrin Dasch (Konzertflügel) und Vincent Nitsche (Klarinette) am 8. September ab 19.30 Uhr nach Thalbürgel.

Ihr Konzertprogramm ist überaus innovativ: Louis Spohr, Zeitgenosse

von Beethoven und als solcher zu dessen Nachfolger apostrophiert, die sechs deutschen Lieder für Singstimme, Klarinette und Klavier op. 103, Konzertlieder zur Begleitung am Klavier von Robert Schumann und von Gustav Mahler und schließlich die Ballade „Der Hirt auf dem Felsen“ von Franz Schubert in einer Fassung für Singstimme, Klarinette und Konzertflügel.

Die Nacht der Kammermusik mit Lichtinstallation am 28. September um 19 Uhr ist seit vielen Jahren schon eine Größe im Jahresprogramm. Diese Nacht schließt die Konzertsommersaison ab. In diesem Jahr freuen sich Rosa Donata Milton (Violine), Johannes Tauber (Violine), Christian Götz (Viola), Michal Beck (Viola) und Tatiana Kachko (Konzertflügel) auf ihr gemeinsames anspruchsvolles Konzertprogramm mit Franck, Mahler, und Dvořák.

Jenaer Knabenchor

gastiert mit A-cappella-Konzert

Als letzter Höhepunkt des Jahres gastiert noch der Knabenchor Jena am 21. Dezember um 17 Uhr zum traditionellen A-cappella-Konzert mit weihnachtlichen, altbekannten und neu arrangierten Werken in der Klosterkirche.

Karten für die Konzerte gibt es digital über www.klosterkirche-thalbuergel.de oder eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse.

Lange erhält Ehrenpreis auf Filmfest München

Oscarpreisträgerin bringt Fotoausstellung mit

München. Die US-Schauspielerinnen und Oscarpreisträgerin Jessica Lange (Foto) wird auf dem Filmfest München mit dem CineMerit



JORDAN STRAUSS/DPA

Award für ihre Verdienste um die Filmkunst geehrt. Zudem werde sie eine Auswahl persönlicher Fotografien in einer Ausstellung im Deutschen Theatermuseum präsentieren, teilte das Festival mit.

Die 75-jährige blickt auf eine bewegte Karriere zurück. 1976 startete sie als Blondine in den Riesenpranken von „King Kong“. Später folgten berühmte Filme wie „Tootsie“, „Frances“, „Blue Sky“ und „Marlowe“ oder die TV-Serie „American Horror Story“. Der Lohn: viele Preise, darunter zwei Oscars sowie Auszeichnungen bei den Golden Globes und den Emmy Awards. Am Broadway feierte Lange unlängst Premiere im Stück „Mother Play“ und wurde in der Folge für einen Tony Award nominiert, der in den USA für Theater und Musical vergeben wird.

„Jessica Lange passt wunderbar zu uns. Seit vielen Dekaden erfindet sie sich als Schauspielerin immer wieder neu“, sagte Festivalleiter Christoph Gröner. Besonders gespannt darf man auf die Fotografien sein, die vom 1. Juli bis zum 8. September im Theatermuseum in München gezeigt werden. *dpa*

Gutenberg-Preis für Bochkovska

Mainz. Den mit 10.000 Euro dotierten Gutenberg-Preis erhält die Direktorin des Museums für Buch und Druck in Kiew, Valentyna Bochkovska. Bochkovska habe mit ihrem selbstlosen und mutigen Einsatz unter den schwierigsten Bedingungen zum Erhalt nationaler Kulturgüter in Kriegszeiten beigetragen, begründete die Jury ihre Entscheidung. Sie habe damit beispielhaft gesellschaftliche Verantwortung übernommen, hieß es.

Verliehen wird die Auszeichnung am Samstag, 22. Juni, in Mainz. Die Gutenberg-Gesellschaft und die Stadt Mainz vergeben den Preis im jährlichen Wechsel mit der Druckstadt Leipzig für hervorragende künstlerische, technische oder wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Druckkunst. *dpa*

#langenichtgehört

Peter Pan der Pop-Musik



Christian Werner über das Album „This is the Sea“

Der anhaltende Trend, alte Musikalben restauriert und erweitert als Deluxe-Editionen, mitunter als opulente Box-Sets, zu veröffentlichen, dürfte eine Genugtuung für Mike Scott, den Getriebenen und Kunstbesessenen, sein. Mit seinen Waterboys hat er bereits in den vergangenen Jahren erweiterte und üppige

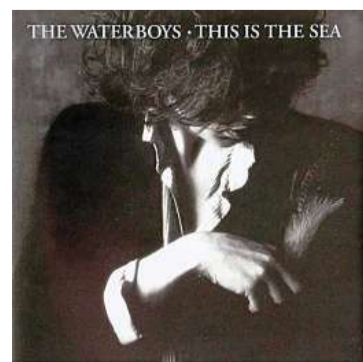
Songsammlungen zu den Alben „Fisherman’s Blues“ und „Room to Roam“ kuratiert. Ein Fest für Fans.

Nun tut Scott es mit einer weiteren wichtigen Waterboys-Platte gleich, vielleicht der wichtigsten: „This is the Sea“ von 1985. Ihr drittes Album ist ein Wendepunkt für die Band. Und für viele das bekannteste, wegen „The whole of the Moon“, einer ihrer wenigen Chart-Hits. Es ist zudem das letzte Album mit dem charakteristisch opulenten Sound ihrer ersten drei Platten.

„The Big Music“, nach einem frühen Waterboys-Song benannt, wird dieser Sound genannt: Die Pop-Ästhetik der 80er, vermischt mit Rock und Spectorischen Wall-of-Sound-Ambitionen. Scott schreibt passend

dazu mäandernde Lieder, dem Erzählfluss Bob Dylans und dem Vortrag Van Morrisons nicht unähnlich. Scott ist als Musiker ein Musikfan geblieben, bis zum heutigen Tag.

Für den charakteristischen Klang der frühen Waterboys war auch der



CHRYSALIS RECORDS

kürzlich verstorbene Karl Wallinger verantwortlich, ein Studiocrack und Multiinstrumentalist. Er verlässt die Band nach „This is the Sea“ und gründet World Party. Noch eine Zäsur im Bandgefüge. Und eine weitere: Während der Aufnahmen stößt der künftig prägende Geiger Steve Wickham zur Gruppe.

Nach „This is the Sea“ ziehen Scott und Co. nach Irland, widmen sich der Verschmelzung von Folk, Rock und Pop. Die Grundzüge dieser Entwicklung sind auf ihrem dritten Album bereits angelegt.

Scott singt über Mystisches und Spirituelles („The Pan within“) – wiederkehrende Themen in seinem Werk –, über die Politik der Thatcher-Jahre („Old England“), über

die Liebe („Trumpets“), über Beziehungen zu anderen Menschen („The whole of the Moon“) und Metaphern über das Leben (Titelsong).

„This is the Sea“ wird das erfolgreichste Album der Waterboys. Die Band hat die Platte remastered und als limitierte Auflage auf Clear Vinyl veröffentlicht. Mehr Aufnahmen aus der Zeit gibt es auf dem Box-Set „1985“, das mit sechs CDs neben dem Album auf fünf CDs ein Kompendium der jahrelangen Aufnahmesessions bietet: 95 Tracks, 64 davon bisher unveröffentlicht.

Es gibt B-Seiten, Songs, die auf den Folgealben landen, Outtakes, frühe Versionen zu Klavier und Gitarre, Cover, Radioauftritte, Jams, Instrumentalversionen, Studioal-

bernheiten; und nein, nichts davon klingt redundant.

Heimliches Herzstück der Box ist indes nicht die Musik, sondern ein 220 Seiten starkes Buch im Vinylformat in dem der Lyriker Scott die Entstehung des Albums mit Verve und Herzblut memoriert. Es sind nichts weniger als Ausschnitte einer ungeschriebenen Biographie eines Rastlosen, eines Peter Pans des Pop.

Fast alle Songs von „This is the Sea“ spielen die Waterboys heute noch live. Ein paar davon auf jeder Tour, so Scott in dem exzessiven Essay. Es ist etwas, das bleibt.

Wir stellen vergessene, verkannte oder einst viel gehörte Alben vor. Alle Folgen: thueringer-allgemeine.de/Ing

LOKALES

ARNSTADT UND ILMENAU

Startschuss für das Seniorenticket

Ehepaar ergattert die ersten Fahrscheine

Ilm-Kreis. Endlich ist es so weit. Pünktlich 7.35 Uhr geht am Donnerstag das erste Seniorenticket des Ilm-Kreises in Ilmenau über den Ladentisch der Servicestelle des IOV. Es sei ein „langer und steiniger Weg“ gewesen, sagt Landrätin Petra Enders (parteilos), doch es habe sich gelohnt. Denn die Senioren des Ilm-Kreises können nun nicht nur im hiesigen Kreis, sondern auch in ganz Deutschland den Nah- und Regionalverkehr mit Bus, Regionalbahn, Straßen- und U-Bahn nutzen. Das Ehepaar Cornelia (63) und Rainer Riggers (66) aus Ilmenau erhalten die ersten Tickets, sie sind oft mit Bus und Zug unterwegs. Die erste Reise wird wohl zu den Kindern nach Nordthüringen gehen. Cornelia Riggers ist aber auch oft in Erfurt – da bietet sich das Seniorenticket an. Ihr Mann stammt aus Bremerhaven und ist hierhergezogen. Er freut sich schon darauf, die Region über Ausflüge noch besser kennenzulernen. Das Interesse ist nicht nur in Ilmenau groß, auch in Arnstadt stehen die Senioren bis nach dem Mittag an der Servicestelle des IOV Schlange, um das Ticket zu erhalten. *tp*



Melanie Brumme und Melina Berg (von links) legen schon einmal das 3D-Street-Art-Kunstwerk auf dem Arnstädter Marktplatz aus. Es zeigt einen möglichen unterirdischen Blick.

ANTONIA PFAFF

Arnstadts Zukunft und Innenstadt aktiv gestalten

Aktionstag zum Tag der Städtebauförderung mit Mitmachaktionen und Informationsständen

Antonia Pfaff

Arnstadt. Projekte, Maßnahmen und Konzepte, Wettbewerb und Turmbau: Der Arnstädter Tag der Städtebauförderung bietet ein buntes Erlebnisprogramm rund um die Entwicklung des ältesten Ortes Thüringens. Melanie Brumme, Sachbearbeiterin Fördermittelmanagement und Stadtplanung, stellt das Mitmachprogramm und die Informationsveranstaltungen vor. Der Aktionstag beginnt am Samstag, 4. Mai, um 10 Uhr auf dem Arnstädter Marktplatz. Bürgermeister Frank Spilling (parteilos) wird mit der Vorstellung der Stationen beginnen, bevor er sowie Vertreter des Bauamtes den Bürgern Rede und Antwort zu den aktuellen und geplanten Bau-

maßnahmen stehen. In dem Zusammenhang gibt Melanie Brumme einen Überblick über die bereits geflossenen Fördermittel.

Bürger können sich an Konzepten für die Stadt beteiligen

Denn die Stadt Arnstadt sei seit 1991 in der Städtebauförderung und habe mit über 30 Millionen Euro über 500 Maßnahmen umsetzen können. Dabei gehe es um Straßen, Plätze, Fassaden oder wie erst kürzlich um die Neugestaltung des Theatervorplatzes.

Während um 11.30 Uhr noch ein Rundgang „Blütenreichtum unserer Stadt“ angeboten wird mit den derzeitigen Pflanzen, aber auch denen, die im Sommer und Herbst blühen werden, laufen die Aktionen

auf dem Marktplatz bis 14 Uhr. Ein Schwerpunkt des Aktionstages ist die Bürgerbeteiligung und Umfrage zu den Stadtentwicklungs- und Radverkehrskonzepten sowie zum Citymanagement. Die Unterlagen können unter einem QR-Code digital eingesehen werden, aber auch in ausgedruckter Form am Infostand.

Zusammenarbeit mit acht Partnern

Auch die Kleinen kommen auf ihre Kosten: Sie können einen mittelalterlichen Stadtturm aus Lego-Steinen bauen oder beim Wettbewerb teilnehmen, welches nicht motorisierte Fahrzeug am weitesten fährt. „Dafür bauen wir noch eine kleine Rennstrecke“, lächelt Melanie Brumme und ermutigt den

Nachwuchs, das eigene Lieblingsauto mitzubringen. Insgesamt arbeitet die Stadt Arnstadt an dem Tag mit acht Partnern zusammen, die selbst einen Stand pflegen und mit verschiedensten Angeboten aufwarten. Unter anderem ist die Kinder-Kultur-Woche unter Leitung von Ilka Langenhan dabei, die mit Kindern ein Gemeinschaftskunstwerk erschaffen will und gleichzeitig Spenden für das Baumhaus des Setzeclubs sammelt. Ein Höhepunkt ist zweifelsohne das interaktive 3D-Street-Art-Kunstwerk von Melina Berg. Sie hat den möglichen Untergrund des Arnstädter Marktplatzes gezeichnet. Ein Fotopunkt ermöglicht es, in die Welt unterhalb des fläzenden Johann Sebastian Bach einzutauchen.

Rattenbekämpfung im Bereich der Wilden Weiße

Anwohnern sind Nager aufgefallen. Ordnungsamt hat direkt reagiert

Arnstadt. Nach der vermehrten Sichtung von Ratten durch Anwohner und Bedienstete der Stadtverwaltung Arnstadt im Bereich der Wilden Weiße hat die Ordnungsbehörde der Stadt ein ansässiges Schädlingsbekämpfungsunternehmen zur Rattenbekämpfung beauftragt.

Eine Vor-Ort-Begehung habe bereits stattgefunden, sagt Stadtsprecherin Alexandra Lehmann. Als Schwerpunkt werde der Bereich in der Lessingstraße, beginnend an der Güntherstraße bis zur Kreuzung der Gothaer Straße festgelegt. Das beauftragte Unternehmen wird im betroffenen Bereich Warnhinweise anbringen.

Da Rodentizide – wirkstoffhaltige Köder – eingesetzt werden, sollten sich Kinder und Haustiere fernhalten, appelliert Lehmann an die Arnstädter Bürger. Die Köderstationen, gegebenenfalls Köder sowie tote Nager sollen bitte keinesfalls berührt werden, da der Kontakt zu Gesundheitsschäden führen kann.

Die Bekämpfungsmaßnahme sei vorerst für vier Wochen angelegt. „Über das weitere Vorgehen werden wir die Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig informieren“, sagt Alexandra Lehmann und bittet noch einmal um Vorsicht in dem betroffenen Bereich. *tp*

Seele und Körper im Einklang

Ichtershausen. Die Kinesiologie ist ein alternatives Testverfahren. Im Mittelpunkt steht der sogenannte Muskeltest. Mit seiner Hilfe können wir herausfinden, was unsere Seele und unseren Körper belastet und was uns gut tut.

In diesem Workshop in der Ganzheitlichen Zahnmedizin Pahn in Ichtershausen lernen die Teilnehmenden verschiedene kinesiologische Testmethoden kennen, heißt es in der Mitteilung. Der Vortrag im Park ist am Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr. Um Anmeldung vorab unter Telefon 03628 / 77336 wird gebeten. *red*

1000 Euro Beute gemacht

Ilmenau. Bislang unbekannte Täter haben ein weißes Downhillfahrrad im Wert von ungefähr 1000 Euro geklaut. Die Tat ereignete sich am Donnerstagmorgen in der Zeit zwischen 1 Uhr und 1.30 Uhr in der Straße des Friedens.

Wie die Polizei mitteilte, war das Fahrrad mittels eines Kettenschlosses abgeschlossen und gesichert. Zeugen, die Hinweise zur Tat oder den Tätern geben können, bittet die Polizei sich unter Telefon: 03677 / 601124 zu melden. *red*

Service & Kontakt

Leser-Service: 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
thueringer-allgemeine.de/leserservice

Servicepartner:
Reiseteam Ilmkreis GmbH
Rankestraße 12, 99310 Arnstadt

Lokalredaktion: 03628 / 61 94 11
Erfurter Straße 20 – 22,
99310 Arnstadt
arnstadt@funkmedien.de
ilmenau@funkmedien.de
thueringer-allgemeine.de/arnstadt
thueringer-allgemeine.de/ilmenau

Anzeigen: 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
thueringer-allgemeine.de/anzeigen
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Ambulantes OP-Zentrum für die Ilm-Kreis-Kliniken

Gesundheitsministerin überreicht an beiden Standorten einen Scheck von insgesamt 10,5 Millionen Euro

Antonia Pfaff

Arnstadt. Sichtlich stolz präsentierten Landrätin Petra Enders (parteilos) und Klinik-Chef Marcel John den symbolischen Scheck. Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) überreicht den Ilm-Kreis-Kliniken insgesamt 10,5 Millionen Euro. Damit soll sowohl in Arnstadt als auch in Ilmenau ein lange gehegter Wunsch umgesetzt werden.

Marcel John freut sich über die finanzielle Unterstützung seitens des Landes für die Errichtung eines ambulanten Operationszentrums. Denn das sei wichtig, da stationäre und ambulante Operationen nicht in den gleichen Räumlichkeiten er-

folgen. Trotz des Checks bemängelt er, dass die Fördermittel um 25 Prozent gesunken seien. Da sei auch für die Mitarbeitenden keine schöne Situation, denn auch sie warten auf berufliche Unterstützung. Auch Petra Enders fordert Veränderung, damit sich die Kliniken medizinisch noch besser aufstellen können. Dazu gehöre unter anderem die Verknüpfung des stationären und ambulanten Bereiches.

Anbau in Ilmenau geplant, Umbau in Arnstadt

Dem schließt sich auch Heike Werner an, betont aber, wie schwierig eine sektorenübergreifende Verknüpfung sei. Denn die Sektoren

seien sehr stark getrennt und es bräuhete rechtliche Grundlagen für ein übergreifendes Agieren. Denn meistens fehlen Räumlichkeiten. Doch durch die Förderung können die Ilm-Kreis-Kliniken nun handeln.

Denn in Ilmenau wird es einen Anbau geben, sodass die Operationssäle von zwei Seiten zu begehen sind und sowohl ambulant als auch stationär operiert werden kann. In Arnstadt hingegen steht ein Umbau an. Es sei eng, doch die einzige Lösung, erklärt Sven Heusinger, Abteilungsleiter Technik, das Projekt. Obwohl die Planungen bereits laufen sei eine mögliche Fertigstellung erst 2027 denkbar.



Petra Enders, Marcel John und Heike Werner (von links) bei der Scheckübergabe an die Ilm-Kreis-Kliniken.

ANTONIA PFAFF

Warnung vor Hitzesrisiken und UV-Strahlung

Gewerkschaft sieht vor allem Bau- und Agrarbranche in Gefahr

Ilm-Kreis. Vom Straßenbauer bis zur Landschaftsgärtnerin: Menschen, die unter freiem Himmel arbeiten, haben ein hohes Risiko, durch Sonne und Hitze im Job krank zu werden. Darauf macht die Industriergewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) aufmerksam.

UV-Strahlung und Hitze dürfen laut dem Bezirksvorsitzenden der IG Bau Erfurt, Ralf Eckardt, nicht auf die leichte Schulter genommen werden: „Es ist wichtig, auf Warnsignale zu achten. Dazu gehören Übelkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, Nackenschmerzen, Müdigkeit, übermäßiger Durst und Krämpfe, aber auch Unruhe, Aggressivität und Verwirrtheit.“ Schatten durch Sonnensegel, regelmäßige Pausen, ausreichende Flüssigkeitszufuhr und intensives Eincremen mit Sonnenmilch seien unerlässlich. Die Verantwortung liege nicht nur bei den Arbeitnehmern.

Auch die Unternehmen müssten den Gesundheitsschutz in der heißen Jahreszeit ernst nehmen. *red*



HANS-PETER STÄDERMANN

Arnstadt feiert vor 20 Jahren Jubiläum

Arnstadt. 20 Jahre ist es her, dass in Arnstadt der 1300. Jahrestag der Ersterwähnung mit einem großen Festumzug feierte. Hunderte Aktive brachten sich ein, gingen historisch kostümiert durch die Straßen und boten so spannende Einblicke in die Stadtgeschichte. Noch heute ist der Festumzug Stadtgespräch, erinnern sich die Arnstädterinnen und Arnstädter gern an das Jubiläum. Und stöbern ebenso gern in alten Fotos. Viele der Teilnehmer dürften sich wiedererkennen, wenngleich die Zeit Zeichen in ihren Gesichtern hinterlassen haben dürfte. Einige der Umzugsteilnehmer haben in der Zwischenzeit ihren Lebenskreis vollendet. An sie gibt es noch liebevolle Erinnerungen. Mehr Bilder vom Festumzug finden Sie unter www.ta-arnstadt.de.

Von Daueraufgaben und Bürgeranliegen

Auch in der kommenden Legislatur des Kreistages wird es emotionale Debatten geben

Britt Mandler

Ilm-Kreis. Rau ist der Ton im Kreistag des Ilm-Kreises in den vergangenen Monaten geworden. Immer wieder gibt es heftige Wortgefechte darüber, wie das Geld im Landkreis verteilt werden soll. Denn eigene Einnahmen hat der Landkreis nicht: Das Vermögen, das er investiert, wird ihm hauptsächlich von den Kommunen überwiesen.

Jede Kreisumlageerhöhung sorgt dort für Sorgenfalten. Vor allem die Bürgermeister kleinerer Gemeinden haben Schwierigkeiten, ihre Haushalte rund zu bekommen, denn auch die Zuweisungen des Landes sind nicht mehr auskömmlich. Aber auch die größeren Städte stehen vor einem Berg an Aufgaben, für dessen Bewältigung sie vor allem eins benötigen: Geld.

Weiterentwicklung des Kreises kostet Geld

Auch der neue Kreistag, der am 26. Mai gewählt wird, muss vor allem Kompromisse finden, wie der Kreis weiterentwickelt wird, ohne den Kommunen die Luft zum Atmen abzuschneiden.

Die Liste der Aufgaben ist lang: Die Sanierung von Schulen etwa ist eine Daueraufgabe, ebenso wie die

Investition in kreiseigene Straßen und Gebäude, um deren Wert zu erhalten. Massiv gestiegen sind in den vergangenen Jahren die Ausgaben im Sozialbereich. Immer mehr Menschen benötigen staatliche Unterstützung, weil das eigene Einkommen nicht reicht.

Eine Mammutaufgabe ist auch die Unterbringung von Flüchtlingen sowie damit verbundene Integrationsangebote. Zwar überweist der Bund dafür Geld – allerdings mit Zeitverzögerung, der Kreis geht

also in Vorleistung. Das macht das Abwägen, was sich der Kreis aktuell leisten kann und sollte und was besser nicht, umso schwieriger. Was sich auch in den Diskussionen in Ausschüssen und im Kreistag widerspiegelt. Auch in der kommenden Legislatur werden Debatten emotional geführt werden darüber, was der Kreis leisten soll und was nicht. Bei vielen Themen bietet sich an, die Bürger mitentscheiden zu lassen. So muss der Nahverkehrsplan fortgeschrieben werden. Die

Kommunalisierung des ÖPNV war eines der Themen, über die lange und kontrovers diskutiert wurde.

Kommunen werden Kreisunterstützung brauchen

Letztlich erwies sich das Konzept ebenso wie die Rekommunalisierung der Müllabfuhr als tragfähig und finanzierbar. Aber: Beim Busnetz ist Luft nach oben. Insbesondere die Bewohner kleiner Dörfer beklagen, dass sie es schwer haben, mit öffentlichen Verkehrsmitteln

von A nach B zu kommen. Deren Anregungen könnten helfen, den Nahverkehr im Ilm-Kreis zu verbessern.

Für die Kommunen dürfte auch zunehmend wichtiger werden, dass der Kreis seine Digitalisierungs- und Klimaschutzstrategie weiter verfolgt. Denn der Glasfaserausbau im Ilm-Kreis ist noch lange nicht abgeschlossen. Und perspektivisch müssen alle Kommunen eine Wärmeplanung erarbeiten. Arnstadt und Ilmenau haben sich bereits auf den Weg gemacht. Kleinere Gemeinden aber dürften mit dem Umfang solcher Projekte überfordert sein. Der Kreis kann hier als Vermittler und Dienstleister fungieren, Kooperationen mehrerer Kommunen koordinieren, die Gemeinden auf dem Weg begleiten. Welche Akzente in der Kreispolitik gesetzt werden, ist letztlich auch an das Amt des Landrats geknüpft. Auch hier treffen die Bürgerinnen und Bürger am 26. Mai eine Wahl. Vier Kandidatinnen und Kandidaten wurden für die Wahl zugelassen.

Am 26. Mai findet neben der Kreistags- auch die Landratswahl statt. Die Liste der Kandidaten und eine Übersicht der Wahlprogramme finden Sie unter www.ta-arnstadt.de.



Die Sanierung der Regelschule „Am Schloss Neideck“ in Arnstadt war eines der größten Projekte im Ilm-Kreis. Weitere Schulbauvorhaben laufen und folgen.

ANTONIA PFAFF

Spenden für Wiederaufbau des Neutorturms

Viele Bürger steuerten bereits Geld bei

Arnstadt. Der Brand des Arnstädter Neutorturms riss die Bürger am Sonntagmorgen, 14. April, sprichwörtlich aus dem Schlaf. Eines der Wahrzeichen der Kreisstadt wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Dachkonstruktion mit Turmkuppel und Turmspitze brannte ab. Damit der Turm nicht kopflös bleibt, spendeten viele Bürger aus Arnstadt und der Region auf ein von der Stadt Arnstadt eingerichtetes Spendenkonto. Anja Schönberger aus Plaue hatte sich zum Beispiel entschlossen, die Einnahmen ihres „Mittagstischs am Atelier“ vom 19. April für den Wiederaufbau zu spenden. Durch den Verkauf von selbst gestalteten Arnstadt-Souvenirs kam noch einmal etwas Geld dazu, sodass Schönberger insgesamt 232,50 Euro spendete. *ehr*

Eigentümer von Motorrad gesucht

Plaue. Die Polizei hat im Rahmen eines Einsatzes am Dienstag, 20. Februar, ein Kleinkraftrad der Marke Nova, des Typs City Star 50 sichergestellt. Es wird angenommen, dass es sich bei dem Motorrad um Beute eines Diebstahls handelt. Der Eigentümer oder Zeugen, die Hinweise auf den rechtmäßigen Eigentümer geben können, werden gebeten sich bei der Polizei Ilmenau unter Telefon: 03677 / 601124 zu melden. *red*



Dieses Motorrad wurde im Februar sichergestellt. LPI GÖTHA

Notdienste und Beratungen am Freitag, 3. Mai

NOTRUF

Polizei 110
Feuerwehr/Rettungswesen 112
Kassenärztl./Zahnärztl. Notdienst 116 117
Rettungsleitst. (03628) 62 88 180-182
Frauenhaus (0361) 746 2145
Seelsorge 0800 1 11 01 11
Kinder-Sorgentelefon 0800 0 08 00 80
Elterntelefon 0800 111 0 550
Tierärztl. Notdienst (0361) 64478808

HAVARIEDIENSTE

GAS/STROM
Arnstadt (03628) 74 50
Ilmenau (03629) 80 2341
(03677) 788222
(0800) 6 86 11 77
(0800) 6 86 11 66

STADTWERKE

Arnstadt (03628) 74 50
Ilmenau (03677) 78 82 22

WASSER

Arnstadt (0170) 2 77 96 91
Ilmenau (03677) 6 48 50

ABWASSER

Arnstadt (0172) 696 00 03
Ilmenau (03677) 6 48 50

APOTHEKEN

Arnstadt
Osswaldsche Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, Erfurter Straße 15, Tel. 03628 / 602770.

Gehren
Schloß-Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, Amtsstraße 16, Tel. 036783 / 81402.

Ilmenau

Stadt-Apotheke, Fr 8 - Sa 8 Uhr, Marktstraße 1, Tel. 03677 / 202097.

Stadttilm

Apotheke am Markt, Fr 8 - Sa 8 Uhr, Markt 10, Tel. 03629 / 800008.

BERATUNG

Arnstadt

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle, Rosenstraße 11, Fr 8-13 Uhr, Tel. 03628 / 76193.

Suchtberatungsstelle, Paulinzellaer Straße 45, Fr 9.30-13 Uhr, Tel. 03628 / 584180.

Kreisdiakoniestelle, Rosenstraße 11, Fr 10-12 Uhr, Tel. 03628 / 76192.
MütterVäter-Beratung (ein Projekt des Jugendamtes), Familientreff Arnstadt, An der neuen Kirche 4, Fr 9-12 Uhr.

Ilmenau

Thüringer Arbeitsloseninitiative - Beratungsstelle, Am Stollen 1, Fr 8-13.45 Uhr, Tel. 03677 / 842907.

Suchtberatungsstelle, Homburger Platz 14, Fr 9.30-13 Uhr, Tel. 03677 / 894842.

Beratung nach telefonischer Vereinbarung

Inklusionsbeauftragter Philipp Schiele, Am Markt 7, Fr 9-18 Uhr, Tel. 03677 / 600123.

Stadttilm

MütterVäter-Beratung (ein Projekt des Jugendamtes), Rathaus, Straße der Einheit 1, Fr 9-11 Uhr, Tel. 03629 / 66880.

SOZIALE DIENSTE

Arnstadt

Kleiderkammer der Kreisdiakoniestelle, Rosenstraße 11, Fr 9.30-12 Uhr, Tel. 03628 / 9282841.

CORONA-TESTSTELLEN

Ilmenau

Teststelle, Waldstraße 5a, Mo - Fr 7.30 - 12.30 Uhr; Sa 9.30 - 12 Uhr, Tel.: 03677 / 204686, www.lebenshilfe.de. Alle Angaben ohne Gewähr.

Regionale Partner gesucht

Arnstadt. Seit 2020 unterstützt das Jobcenter Ilm-Kreis das bundesweite Projekt des GVK-Bündnisses für Gesundheit mit dem Schwerpunkt der Förderung der Gesundheit arbeitsloser Menschen. In diesem Rahmen haben Einrichtungen, Organisationen und Vereine zum Tag der Gesundheit am 4. Juni in Arnstadt die Möglichkeit, sich vorzustellen.

Die Anmeldung ist bis zum 22. Mai möglich. Ein Antrag kann unter: www.jobcenter-ge.de/jobcenter/Ilm-Kreis/DE/Beratung-Vermittlung/Gesundheit_stärken heruntergeladen werden. Mehr Infos per E-Mail an: markus.kirchner@plus.aok.de oder Ines.Hellwig@jobcenter-ge.de sowie unter: <https://www.gkv-buendnis.de>. *red*

Busse fahren in drei Bundesländern

Moveas-Gruppe erbringt jährlich 7,8 Millionen Kilometer und befördert fünf Millionen Fahrgäste. Jetzt hat man ein Bahnhofsgebäude gekauft



Geschäftsführer Knut Gräbedünkel (rechts) mit Bürgermeister Frank Spilling beim Rundgang. Für das Unternehmen fahren 175 Busse in drei Bundesländern.

ANDRÉ HEß

André Heß

Arnstadt. Nachdem der Ilm-Kreis den ÖPNV 2018 mit dem IOV kommunalisiert hat, ist die heutige Moveas GmbH, zuvor Regionalbus Arnstadt GmbH und hervorgegangen aus der Omnibus Arnstadt GmbH, lediglich noch als Subunternehmer mit 600.000 Fahrplan-Kilometern im Jahr im nördlichen Ilm-Kreis unterwegs. Man habe sich völlig neu aufstellen müssen, sagte Geschäftsführer Knut Gräbedünkel. „Das, was wir in anderen Landkreisen für einen qualitativ hochwertigen und komfortablen ÖPNV anbieten, ist hier vor Ort von uns leider nicht gefragt. Allerdings profitiert der Ilm-Kreis finanziell von der guten Entwicklung, weil wir in Arnstadt unseren Hauptsitz mit einem entsprechenden Steueraufkommen haben.“

Er hatte zur Präsentation des Familienbetriebes Bürgermeister Frank Spilling (parteilos), Stadtrat Georg Bräutigam (Freie Wähler) und Landrats-Kandidat André Lange (parteilos) auf den Betriebshof in Arnstadt eingeladen. Die Moveas GmbH sei ein führender Dienstleister für Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Sachsen (Land-

kreis Görlitz), Thüringen (Landkreis Hildburghausen) und Bayern (Landkreis Kronach).

Für Moveas sind rund 330 Mitarbeiter tätig. Insgesamt fahren 175 Busse in den drei Bundesländern jährlich 7,8 Millionen Fahrplan-Kilometer und befördern rund fünf Millionen Fahrgäste. Der Gruppenumsatz betrug zuletzt 22 Millionen Euro. Bürgermeister Spilling zeigte sich beeindruckt von der Dynamik des Unternehmens. In Bezug auf Innovation und Kundenorientierung nannte Gräbedünkel Beispiele. So habe das Moveas-Tochterunternehmen Werrabus GmbH im Landkreis Hildburghausen ein neues rechnergestütztes Busleitsystem (RBL) und ein Fahrplanungsprogramm eingeführt. In Verbindung mit einer digitalen Fahrgastinformationsanlage am Bahnhof Hildburghausen können die Fahrgäste in Echtzeit ihre Fahrtrouten verfolgen. Eine Smartphone-App gibt es für die digitale Fahrscheinkontrolle.

Rufbus-System im Landkreis Kronach mit Erfolg

Seit dem 1. Januar 2023 bedient ein weiteres Tochterunternehmen, die Omnibusverkehr Oberlausitz GmbH, im Landkreis Görlitz die Li-

nienbündel „Nord“ und „Görlitzer Umland“. Die Fahrgäste profitieren dort auf fast der Hälfte der Linien von Wlan und können ihre Tickets mit EC-Karte zahlen. In Niesky saniert das Unternehmen das historische Bahnhofsgebäude, es soll bis Ende 2025 ein Mobilitätszentrum entstehen, das Freizeit, Kultur und Mobilität miteinander verbindet. Die Vier-Millionen-Investition wird zu 90 Prozent gefördert. Hingegen habe man das Informationssystem am Bustreff in Arnstadt abbauen müssen. Im Landkreis Kronach gibt es ein Rufbus-System zu den großen Buslinien. Die Rufbereitschaft teile man sich mit dem Landkreis auf. Das habe enorme Fahrgastzuwächse gebracht.

Mit dem Ilm-Kreis befinde sich Moveas noch im Rechtsstreit, sagte Gräbedünkel. Dabei geht es um die Rückerstattung von 600.000 Euro höheren Dieselskosten, die 2022 für das Unternehmen angefallen sind. Weitere Standbeine des Busbetriebes sind Reisen und Touristik und ein Dekra-Stützpunkt in Arnstadt. Für die Mitarbeiter wird jetzt ein Fitness-Raum eröffnet. Fahrten zu Wettkämpfen und Punktspielen von Arnstädter Sportvereine werden vom Unternehmen gesponsert.

Wanderung am Willinger Berg

Reviere des Forstamtes Erfurt-Willrode werden näher unter die Lupe genommen

Ilm-Kreis. Zu einer Zeitreise durch die Reviere des Forstamtes Erfurt-Willrode sind am Wochenende Naturfreunde und Waldinteressierte bei Erfurt und Wipfra eingeladen. Am Samstag, dem 4. Mai, möchte Revierleiter Jörg Stiebitz alle Interessierten mit auf eine Frühlingswanderung am Willinger Berg nehmen.

Auf einem Rundweg von vier Kilometern wird er zu Forstwirtschaft und Naturschutz berichten können. Treffpunkt

hierfür ist um 10 Uhr der Dorfplatz in Behringen. Auf eine Wanderung der besonderen Art lädt das Forstamt Erfurt-Willrode dann am Sonntag, dem 5. Mai, von 10 bis 12 Uhr in das Klosterholz vor die Tore der Stadt Erfurt ein.

Revierförster Robert Frohwein führt durch ein seit 25 Jahren unbewirtschaftetes Waldgebiet und erklärt die Dynamik des Ökosystems Wald. Bei der zweistündigen Tour durch den Urwald von Morgen werden die Teilnehmer über die

Abläufe in der Naturwaldparzelle und die naturnahe Bewirtschaftung der benachbarten Laubmischwälder informiert. Treffpunkt ist um 10 Uhr die „Alte Holzkohle“ nördlich von Meckfeld. Von dort aus geht es mit dem Pkw zunächst zwei Kilometer in den Wald, bevor die Wanderung mit dem Revierförster startet. Die Teilnahme an den Veranstaltungen sind kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, festes Schuhwerk wird empfohlen. *red*

Der Historie auf der Spur

Thüringer Geschichtsverein Arnstadt wählt Vorstand neu und plant spannende Exkursionen. Auch das 33. Heimatkundliche Lesebuch ist in Arbeit

Maria Hochberg

Arnstadt. Auch in diesem Jahr setzt der Thüringer Geschichtsverein Arnstadt sein Engagement zur Erforschung der Geschichte in der Region fort. Zur Jahreshauptversammlung wurde nicht nur der Vorstand neu gewählt, sondern auch über bevorstehende Veranstaltungen informiert. Auch das 33. Heimatkundliche Lesebuch ist bereits in Arbeit.

Aktive Vereinsarbeit in den sozialen Medien

Im Bericht des scheidenden Vorstandes ließ der amtierende Vorsitzende Claus Carl Jakob zunächst die vergangenen zwei Jahre Revue passieren: „Zwei prall mit interessanten Artikeln gefüllte Lesebücher, Exkursionen nach Erfurt, Gotha, Hohenfelden und in die Natur in und um Arnstadt, Weihnachtsfeiern, Vorträge und vielfältige Aktivitäten in den sozialen Medien: Der Verein ist alles andere als ein verstaubter Hinterzimmerclub“, macht Jakob deutlich.

Bei den darauffolgenden Neuwahlen wurden der Pädagoge und Historiker Claus Carl Jakob als Vorsitzender, die Juristin Alexandra Eckert als erste Stellvertreterin, der Pensionär Hartmut Fuhrmann als zweiter Stellvertreter und



Der Vorsitzende des Thüringer Geschichtsvereins Arnstadt, Claus Carl Jakob, freut sich, dass auch in diesem Jahr wieder ein Heimatkundliches Lesebuch mit vielen spannenden Beiträgen zur Regionalgeschichte erscheinen wird.

ALEXANDRA ECKERT / THÜRINGER GESCHICHTSVEREIN ARNSTADT

der Pensionär Lothar Schmidt als Schatzmeister jeweils einstimmig im Amt bestätigt.

Für das 33. Heimatkundliche Lesebuch liegen bereits erste Artikel vor, Einsendeschluss für Autorinnen und Autoren ist der 31. August. Auch interne wie öffentliche Exkursionen stehen in diesem Jahr wieder auf der Agenda.

„Interessentinnen und Interessenten wie auch Neumitglieder sind herzlich

willkommen“, erklärt Jakob und macht die Vorteile einer Mitgliedschaft im Verein deutlich. So gibt es nicht nur exklusiven Zugang zu internen Exkursionen, sondern auch eine kostenfreie Ausgabe des Lesebuches. „Außerdem profitieren sie vom reichen Wissens- und Erfahrungsschatz unserer Mitglieder.“ Erreichbar ist der Verein postalisch unter: Thüringer Geschichtsverein Arnstadt e.V., Postfach 1328, 99303 Arnstadt.



Die Reisetmarke Ihrer Tageszeitung

Miteinander die Welt entdecken



ÖSTERREICH

Steiermark – Kärnten

Schlemmen im „Grünen Herz“ Österreichs

- 7 Tage Busreise inkl. Haustürtransfer
- 6 Ü/HP im 4*-Hotel Stigenwirth im Krakautal; Reiseleitung

AT-KR01

Höhepunkte

Ausflüge: St. Lambrecht, Kärnten mit Fahrt über Malta-Hochalmstraße, Gmünd; Dachstein-Tauern-Rundfahrt; Orientierungsspaziergang mit örtlicher Reiseleitung; steirisches Schmankerl-Menü mit 4 Gängen; Harmonika-Musikabend; Bauernmarkt im Hotel u. v. m.

01.07.–07.07./03.08.–09.08./30.08.–05.09.24

7 Tage im DZ p.P. ab 969 € / EZ ab 1.099 €



ZYPERN

Sonne & Zitronen, Weine & Ikonen

4*-Hotel am Strand von Limassol

- 8 Tage Flugreise ab/an Erfurt inkl. Haustürtransfer
- 7 Ü/HP im 4*-Hotel Mediterranean Beach; Reisebegleitung

CY-LI01

Höhepunkte

Ausflüge: Troodosgebirge, Kourion & Larnaka; Stadtrundgang in Limassol; Eintritte/Besichtigungen: Scheunendachkirche Agios Nikolaos tis Stegis, Kykko-Kloster, Salzsee von Larnaka, archäologische Ausgrabung von Kourion mit griechisch-römischem Theater, Hala Sultan Tekke u. v. m.

28.10.–04.11.24

8 Tage im DZ p.P. ab 1.599 € / EZ ab 1.739 €

Info & Buchung: ☎ 0361/227-5461 (Mo.–Fr. 9–18 Uhr) www.thueringer-reisen.de

Goethe-Passage feiert Hoffest

Marina Hube

Ilmenau. Im bunten Reigen der feierlaunigen Menschen am kommenden Wochenende sollte neben dem Besuch des Autofrühlings am Sonntag, dem 5. Mai, ab 11 Uhr ein Abstecher in die Goethe-Passage nicht fehlen.

Denn hier stellen sich neben Geschäfts- und Restaurantbetreibern auch einige der in der Goethe-Passage ansässigen Vereine vor. Für das Hoffest haben sie sich zusammengeschlossen, um ein kulturelles Programm mit Livemusik der 70er und 80er Jahre und Sportakrobatik zu präsentieren. Als Thema haben die Macher des Festes „Reisen und Genießen“ gewählt, was viel Spielraum für gute Unterhaltung bietet.

Ansässige werden vorgestellt

Wer sich einen Überblick über die in der Goethe-Passage Ansässigen verschaffen möchte, sollte um 11 Uhr die Begrüßung durch Peter Lange nicht verpassen, der als Chef des dortigen Küchenlandes die Fäden der Organisation in den Händen hält. Er wird zu Beginn die Gewerbetreibenden in der Goethe-Passage vorstellen. Zwischen der Livemusik mit der Band „Rockmoon“ aus Erfurt, die über den ganzen Tag verteilt auf der im Innenhof aufgebauten Bühne die Lieblingshits des Publikums zum Besten geben, geben Interviews mit den Geschäftsleuten vor Ort detailliertere Einblicke zu deren Angeboten und Dienstleistungen. Zu den Gesprächspartnern gehören die Reiseinsel, der Fahrradladen „Radar“, Alexander Rohde Reisemobile und dem Küchenland.

Besucher können sich über Gewinnspiel freuen

Als Programmteil zeigen die Mitglieder der Abteilung Akrobatik von Motor Arnstadt ihr Können, und in einem anschließenden Gespräch wird die Sportgruppe vorgestellt. Außerdem bietet die Reiseinsel in ihrem Reisebüro den Gästen ein Gewinnspiel an, bei dem Fragen rund um das Reisen beantwortet werden müssen. 17 Uhr werden die drei Gewinner von Reisegutscheinen ermittelt.



Rockmoon spielt am kommenden Sonntag auf dem Hoffest. PRIVAT



Beim Wettkampf hatte die Feuerwehr Witzleben einen Einpeitscher dabei.

ANDRÉ HEB (3)

Wer zieht den Kommandowagen am weitesten?

Bei der Feuerwehr in Stadtilm findet ein Volksfest mit der Premiere eines anstrengenden Gaudi-Wettkampfes statt

André Heß

Stadtilm. Großer Trubel und Andrang herrschte am 1. Mai auf dem Gelände der Feuerwehr Stadtilm Mitte zum Tag der offenen Tür. Die Organisatoren schätzen die Besucherzahl auf 500 bis 700 Menschen. Postiert hatten sie sich auch am Nachmittag dicht gedrängt an einer Lauf- und Fahrstrecke entlang des Feuerwehrgerätehauses, die der Premiere eines besonderen Wettkampfes diente.

Der Kommandowagen der Feuerwehr-Einsatzleitung, mit drei Personen besetzt, konnte bei einem Gewicht von zwei Tonnen auf Motorkraft verzichten. Er musste dafür von acht Freiwilligen an Seilen eine Straße mit kräftigem Anstieg hinaufgezogen werden. Diesem Prozedere haben sich vier Mannschaften freiwillig ausgesetzt.

Die Sieger mit einem Bierfass belohnt

Die Stadtilmer Fußballer von Blau-Weiß 90 sowie die Feuerwehren Griesheim, Stadtilm Mitte und Witzleben nahmen die Last mit Lust auf sich. Es ging dabei darum, wer die längste Strecke schafft, das Auto den Berg hinaufzuziehen. Allerdings waren nur Striche auf der



Die Stadtilmer Fußballer gewannen das Fahrzeug-Ziehen und ein Bierfass.

Straße markiert, sodass am Ende leider keiner die Distanz sagen konnte, die bei diesem Kraftakt und bei der Hitze bewältigt worden ist.

Gewonnen haben das Spektakel schließlich die Fußballer, dafür gab es zur Siegerehrung ein 30-Liter-Bierfass. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Griesheim und Stadtilm mit Sekt als Belohnung. Die Witzlebenener Kameraden hatten zwar den lautesten Einpeitscher mit

Megaphon vor sich laufen, aber es reichte doch nur für den vierten Platz und damit einen Bembel voll Bier. Wobei die Griesheimer ein zweites Mal starten durften, weil sie beim ersten Mal die Regel nicht richtig verstanden und zu früh abgebremst hatten.

Doch neben diesem amüsanten Aufreger gab es allerhand weitere Anlässe, den Besuch bei der Feuerwehr nicht bereut zu haben. Zwei



Die Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto waren bei den Kindern beliebt.

Hüpfburgen für größere und kleinere Kinder, eine Sandkiste für die ganz Kleinen, den Eiswagen für alle, Kuchen von den Feuerwehrfrauen, Krabbeln auf der waagerechten Drehleiter für Kinder, Erbsen-Suppe, Feuerwehrtechnik zum Anfassen und Schlangestehen für Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto. Die Fahrzeughalle, die sonst dem Abstellen von sieben Feuerwehrfahrzeugen dient, war zum Verkös-

tigen von Kaffee und Kuchen, aber auch von Gulasch und Klößen voll besetzt.

Hier fanden die Kinder auch ihre Kuschelwerkstatt, wo sie Plüschtiere ausstopfen konnten. Die Stadtilmer Kameraden haben zum Feiern auch die Bewohner aus dem Awo-Pflegeheim abgeholt und nach ein paar geselligen Stunden wieder zurückgebracht, sagte Kreisjugendfeuerwehrwart André Sieber.

Anzeige

bietfieber.de Bis zu 50% sparen.

Reisen zum Hammerpreis: Deutschlands große Reiseauktion.

25. April bis 5. Mai

Jetzt mitbieten **bietfieber.de**

Eine Aktion von

FUNKE WAZ NRZ WP WR

TA TLZ OTZ BRÄUNSCHWIGER ZEITUNG SALZGITTER ZEITUNG WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Großeinsatz an Gerabergs Sportlerheim

Einsatzübung der Feuerwehr schult für den Ernstfall

Geraberg. Blaulicht zuckte am Montagabend durch Geraberg. Ein Feuerwehrfahrzeug nach dem anderen fuhr eilig zum Sportlerheim in Geraberg. Eine Szenerie, die beunruhigte, hatte die Gemeinde doch gerade erst riesige Summen in das Gebäude gesteckt. Nun hatte die Brandmeldeanlage Alarm ausgelöst.

Nicht nur die Geraberger Orts- teilwehr wurde gerufen. Auch Einsatzkräfte aus Geschwenda, Gräfenroda, Frankenhain und Gossel wurden hinzugezogen.

Grund zur Besorgnis gab es für die Anwohner und die herbeigerufenen Vertreter der Gemeindeverwaltung aber nicht. Die Feuerwehr-

kameraden waren zu einer Großübung zusammengerufen worden, um im Einsatzfall richtig reagieren zu können. Nicht nur örtliche Kenntnisse sind vonnöten, auch das Zusammenspiel der Ortsteilwehren wird bei solchen Gelegenheiten verbessert.

Einsatzleiter Michael Grünke war mit dem Ablauf der Übung zufrieden, was er in der anschließenden Auswertung mit seinen Einsatzkräften zum Ausdruck brachte. Auch der Bürgermeister Dominik Straube sowie der Ordnungsamtsleiter David Gimm nutzen die Gelegenheit, sich von der Einsatzbereitschaft ihrer Feuerwehr zu überzeugen. *bm*



Einsatzkräfte aus dem gesamten Geratal waren zum Sportlerheim in Geraberg gerufen worden. Zum Glück handelte es sich nur um eine Feuerwehrrübung.

JANETT GRÜNKE / FEUERWEHR GERATAL

Landgemeinde engagiert sich für die Jugend

Spielplatzöffnung, Teenie-Disko und Jugendbeirat – zwischen Gossel und Geraberg tut sich einiges

Feuerwehr feiert 145-jähriges Bestehen

In Dossdorf wird am 4. Mai ein buntes Programm geboten

Dossdorf. Das 145-jährige Bestehen feiert am Samstag, 4. Mai, die Feuerwehr Dossdorf. Ab 14 Uhr wird in dem gut 250 Einwohner zählenden Arnstädter Ortsteil viel geboten. Das neue wasserführende Feuerwehrfahrzeug wird feierlich übergeben. Zudem wird der neue Festplatz an der Gera offiziell eingeweiht. Die mittlerweile sogar 30 Mitglieder aufweisende Jugendfeuerwehr wird am Nachmittag in zwei Vorführungen ihr Können unter Beweis stellen.

In Dossdorf ist man sehr stolz auf die engagierte Nachwuchsarbeit. Ist sie doch ein Garant dafür, dass die Einsatzabteilung neue Mitglieder bekommt und die Feuerwehr auch mindestens weitere 145 Jahre existieren wird.

Zum Programm gehört auch eine Technikschaу. Für die kleinen Gäste gibt es Hüpfburg und Kinderschminken. Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, Frisches vom Grill und ausreichend Getränke werden ebenfalls geboten.

Bis in die Abendstunden sollen die Feierlichkeiten andauern. Wehrführer Patrick Wendemuth hofft, dass mindestens jeder Dossdorfer zum Jubiläum erscheint und auch aus den umliegenden Dörfern der eine oder andere der Einladung auf den Festplatz folgt. *ehr*

Frühschoppen mit AfD-Kandidaten

Arnstadt. In Vorbereitung der anstehenden Kommunalwahlen lädt die AfD am Sonntag, 5. Mai, interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Gesprächen mit deren Wahlkandidaten ein.

Mit „Auf ein Bier (oder eine Limo) mit unseren Kandidaten aus Stadt und Kreis“ ist der um 10 Uhr beginnende Frühschoppen im Arnstädter Restaurant „Come In Diner“, Ichtershäuser Straße 8, überschrieben, so heißt es in der Mitteilung. Für die Veranstaltung geplant ist, dass Landratskandidat Ralf Gohritz (parteilos), Arnstadts Bürgermeisterkandidat Martin Liedtke (AfD) sowie mehrere Stadtrats- und Kreistagsmitglieder der AfD den Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort stehen. Bei dem Treffen sei für Speisen vom Rost und Getränke gesorgt, heißt es in der Mitteilung weiter. *red*

Maik Ehrlich

Ilm-Kreis. Gut 50 Bürger wuseln an einem sonnigen, aber kalten April-Tag über die Freifläche nahe der Feuerwehr in Gossel. Damit ist jeder Zehnte Einwohner der zweitkleinsten Ortschaft der Landgemeinde Geratal auf den Beinen. Sie wollen die Freigabe des neuen Spielplatzes nicht verpassen. Klettergerüst, Schaukel, Rutsche und Wippe sind ihnen wohl bekannt, jedoch mussten die Gosseler gut zwei Jahre auf sie verzichten: Früher standen die Spielgeräte am Kindergarten. Mit der Neugestaltung dessen Außenflächen mussten die vorhandenen Geräte weichen.

Mit dem Ortschaftsrat wurde ein neuer Standort gesucht. In Gossel sollte es wieder einen Spielplatz geben, der auch außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens für die Kleinen zugänglich ist, so Dominik Straube (CDU), Bürgermeister der Landgemeinde Geratal. Die Standortwahl fiel auf den Sportplatz neben der Feuerwehr. Die Neugestaltung des Feuerwehrplatzes ist das letzte große Projekt im Rahmen der Dorferneuerung in Gossel.

Das Aufstellen der Spielgeräte hatte der Bauhof der Landgemeinde übernommen. Für die Umgestaltung des Feuerwehrplatzes zum Festplatz wird demnächst eine Entscheidung vom Fördermittelgeber erhofft.

Geratal hat die drittmeisten Einwohner

Mit einem symbolischen Banddurchschnitt wird der Spielplatz freigegeben – mit dabei viele Kinder der Jugendfeuerwehr und das nicht ohne Grund: „In Gossel gibt es eine sehr aktive Jugendfeuerwehr“, berichtet Dominik Straube. Jugendwart Rebecca Reichelt liefert die Zahlen: 15 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren machen mit. Zwei neue Mitglieder stoßen demnächst zur Truppe. Für die gute Feuerwehr-Nachwuchsarbeit spendiert die Landgemeinde 200 Euro. Neben den Kindern freut sich auch Gossels Ortschaftsbürgermeister David Atzrott (CDU). Mit dem Geld werde ein Ausflug finanziert, den sich die Kinder gewünscht hatten, so Rebecca Reichelt.

Die Landgemeinde Geratal hatte zum Ende 2023 in seinen Ortschaften Gräfenroda, Geraberg, Geschwenda, Frankenhain, Gossel und Liebenstein insgesamt 8710 Einwohner. Sie ist nach Ilmenau und Arnstadt die drittgrößte Kom-



Nach dem symbolischen Banddurchschnitt ist der Spielplatz in Gossel freigegeben. Den Kindern gehen dabei David Atzrott (von links), Dominik Straube und Andreas Gundermann zur Hand. MAIK EHRLICH (2)



Die Jugendfeuerwehr Gossel mit Jugendwart Rebecca Reichelt (2. von rechts) freut sich über eine Spende, die Dominik Straube (links) und David Atzrott (rechts) übergeben haben.

mune des Ilm-Kreises noch vor Amt Wachsenburg, Großbreitenbach oder Stadtilm. Für die gut 500 Kinder und Jugendlichen im Geratal werde einiges geboten, so Straube. Als bei der Landgemeinde angestellte Jugendpfleger fungieren Stefan Fischer und Tim Eschrich.

Letzter ermöglicht den Kindern zur Spielplatzeinweihung in Gossel

Bogenschießen. Wenige Tage vor der Spielplatzeinweihung fand die erste Teenie-Disko im Beat in Geraberg statt. Und 200 Jugendliche weit über die Grenzen der Landgemeinde fühlten sich angezogen.

„Die Jugendpfleger der Landgemeinde hatten mit der Disco in Geraberg den perfekten Partner für diese Veranstaltung gefunden“,



Die erste Teenie-Disko im Beat in Geraberg war gut besucht und ein voller Erfolg. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind in Planung. TIM ESCHRICH

schildert Tim Eschrich. Er dankt auch Anett Grass, Jugendpflegerin aus der Verwaltungsgemeinschaft Geratal/Plaue, „die mit ihrem Engagement maßgeblich zum Gelingen des Abends beitrug.“ Weitere Tanzveranstaltungen für die Teenies sollen folgen.

Die Mitsprache der Jugendlichen wird in der Landgemeinde auch auf

ein neues Niveau gehoben. Nachdem im vergangenen Jahr der Seniorenbeirat gewählt wurde und seine Arbeit aufnahm, soll so ein beratendes Gremium auch mit Jugendlichen ins Leben gerufen werden. Ende 2024 soll sich der Jugendbeirat der Landgemeinde konstituieren, so Straube und Eschrich übereinstimmend.

Tittelbach
HAUS DES ABSCHIEDS
Bereitschaft Tag und Nacht:
(03628) 7 99 66

Man kann die Erfahrung nicht früh genug machen, wie entbehrlich man in der Welt ist.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Liebe IN THÜRINGEN .DE

- Kostenlose Basis-Mitgliedschaft
- Sicherheit und Datenschutz
- Redaktionelle Kontrolle

Ein Angebot Ihrer Tageszeitung.

Jobs IN THÜRINGEN .DE

„Je kürzer der Arbeitsweg, desto später der Wecker.“

Jetzt Jobs in Deiner Nähe finden!

Alle Infos auf: jobs-in-thüringen.de

„Als würde Blei in jeder Zelle fließen“

Viele Krebspatienten sind während oder nach der Therapie extrem erschöpft. Ein Forschungsprojekt macht Hoffnung

Kai Wiedermann

Berlin. Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Am 4. und 5. Mai 2024 kommen auf der YES!CON in Berlin wieder Betroffene und Experten zum Austausch zusammen. Interessierte können kostenlos dabei sein, vor Ort und per Livestream (siehe Infotext). Ein wichtiges Thema dabei: Welche Fortschritte macht die Krebsforschung? Warum manche Krebspatienten nach der Therapie über extreme Müdigkeit klagen – und welche Ursache dahinterstecken könnte.

„Schon während der Chemotherapien merkte ich, wie ich zunehmend schwächer wurde und immer länger brauchte, um mich zu erholen. Komplikationen und Nebenwirkungen strengten meinen Körper mehr und

mehr an“, schreibt Heike in einem Blog der Deutschen Krebshilfe. In der Zeit der Bestrahlung habe sich dann ein weiteres Gefühl eingestellt. „Es eroberte mich vollkommen und ließ mich handlungsunfähig werden. Es fühlte sich an, als würde Blei in jeder Zelle meines Körpers fließen“, schildert die junge Frau ihre Erfahrungen mit dem Fatigue-Syndrom.

Tage voller Schwere wollten nicht weichen

Fatigue ist eine Art von Müdigkeit und Erschöpfung, die sich vom normalen Maß deutlich unterscheidet. Extrem häufig ist sie Neben- oder Nachwirkung einer Krebstherapie. „Je nach Art der Behandlung sind 80 bis 100 Prozent der Patientinnen und Patienten betroffen“, sagt Pri-

vatdozentin Mitra Tewes, ärztliche Leiterin der Palliativmedizin am Uniklinikum Essen.

Besonders tückisch daran: Das Syndrom dauert oft noch an oder tritt manchmal sogar erst auf, wenn die Menschen glauben, den Krebs

besiegt zu haben. „Der Krebs war weg – und der Duft nach meinem alten Leben roch gut und gab mir alle Motivation, meinen Körper wiederherzustellen“, schreibt Heike. „Dennoch wollten diese Tage voller Schwere nicht von mir weichen.“

Abgeschlagenheit und Erschöpfung wirken sich dabei massiv auf den Alltag aus. Sie beeinträchtigen die Lebensqualität und verringern die Leistungsfähigkeit. Soziale Aktivitäten leiden, und das Wirken im Beruf wird eingeschränkt. Auch Heike scheidert nach der Behandlung ihres Lymphdrüsenkrebses an der Rückkehr in den Job. „Mein neuer Status war: 26 Jahre, chronische Fatigue, Vollzeit berentet.“

Problematisch bei der Behandlung einer Fatigue ist, dass die Ursachen noch nicht vollends erforscht sind. Entzündungen spielen dabei wahrscheinlich ebenso eine Rolle wie bestimmte Reaktionen des Immunsystems. „So richtig viel weiß die Wissenschaft noch nicht“, sagt Mitra Tewes. Es gebe diverse Risikofaktoren und Auslöser. „Und dann hat eine Fatigue auch noch verschiedene Dimensionen“, so Tewes weiter – psychische, körperliche, kognitive.

Bisher werden die Symptome meist mit einer Verhaltenstherapie und Bewegungsübungen behandelt. Aber nur etwa 30 Prozent der Betroffenen könnten die empfohlenen Bewegungsrichtlinien einhalten, sagt Tewes. „Wir wissen, dass Bewegungstherapie und verhaltenstherapeutische Ansätze die höchste Evidenz haben, also am besten wirken“, erklärt die Palliativmedizinerin und Onkologin.

Um die Therapie verbessern zu können, haben sich nun Forschende der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen, des Fraunhofer Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme, des Forschungszentrums Jülich sowie der Firma Fimo Health zusammengeschlossen.

Erste Projektergebnisse im Herbst 2025 erwartet

Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen wollen sie herausfinden, ob sich durch eine Kombination von Sensordaten, Instrumenten zur Selbsterfassung und deren Auswertungen die Diagnose, Überwachung und Therapie der krebsasso-

ziierten Fatigue voranbringen lassen.

Basis für das „Faith“ getaufte Projekt, an dem Mitra Tewes beteiligt ist, ist eine Gesundheits-App der Firma Fimo Health. Diese lässt sich auf dem Smartphone von Krebspatientinnen und -patienten installieren und kommt bereits jetzt in der Fatigue-Therapie zum Einsatz.

Die App wird bei Verordnung von einigen Krankenkassen bezahlt und bedient die Elemente der klassischen Verhaltenstherapie: Dokumentation, Entspannung, Aufmerksamkeitsübungen oder Schlafhygiene. Mit den Ergebnissen von „Faith“ soll die App erweitert werden.

Bereits im Juni soll das Forschungsprojekt mit 100 Probanden starten und im Herbst 2025 erste Ergebnisse liefern. „Faith“ kombiniert die klassischen Therapieformen mit der Echtzeitmessung von Vitalparametern und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). „Es ist wichtig, subjektives Empfinden in objektive Erkenntnisse umzuwandeln. Dafür werden unter anderem Herz-, Atemfrequenz oder Sauerstoffsättigung im Blut gemessen und mit den Einschätzungen der Probanden verbunden“, erklärt Mitra Tewes. „Faith“ könnte helfen, die Verhaltens- und Bewegungstherapie zum Wohle der Patienten individueller zu steuern und so bessere Ergebnisse zu erzielen.

Krebs ist längst eine Volkskrankheit: Über zwei von fünf Frauen und etwa jeder zweite Mann in Deutschland ist davon betroffen. Tewes sagt: „Es ist wirklich an der Zeit, die tumorassoziierte Fatigue mehr in den Fokus zu nehmen.“



Die Krebsbehandlung kann bei manchen Betroffenen zu extremer Erschöpfung, sogenannter Fatigue, führen.

VOLETASTOIMENOVA / ISTOCK

Anzeige

22 saftige Marmorkuchen im GRATIS-Heft

JETZT NEU

Bild der Frau Nr. 19 • Freitag, 3. Mai 2024 • 1,80 €

Rückenschmerzen sofort loswerden
• 5 SOS-Übungen • Genau erklärt • Auch für Anfänger

Endlich Familie!
Laura (31) & Julia (28): Wie sie um Baby Malte kämpften s. 8

Z. B. digitale Preisschilder Supermarkt-Fallen
Tricks kennen und sparen s. 8

Die Perfekt vor Pfingsten 3-Kilo-weg-Woche
Mit Saison-Gemüse + neuem Schlank-System

22x MIT LIEBE GERÄCKEN
Neue Marmorkuchen
– Als frischer Cheesecake, saftiger Gugel, fruchtige Schnitte ...

PLUS Herziges zum Muttertag

Vom Starkoch NEUE Sommer-Schnitzel
in 15 Minuten gebrutzelt s. 8

Bild der Frau

Finde uns auf:
facebook.com/bilderfrau
pinterest.de/bilderfrau
instagram.com/bilderfrau

Ein Magazin der FUNKE Mediengruppe

Wir sind das BILD der FRAU

Hohes Risiko für Waldbrände schon vor dem Sommer

Florian Görres

Berlin. Die hohen Temperaturen zu Maibeginn sorgen vielerorts für gute Laune. Stellenweise wurden Mitte der Woche fast 28 Grad im Schatten gemessen – Freibadwetter. Doch die sommerlichen Temperaturen bringen auch Gefahren mit sich, insbesondere für den deutschen Wald. So auch im Harz, wo es zu einem der ersten Waldbrände des Jahres kam.

Doch nicht nur in Mitteldeutschland ist die Gefahr für Waldbrände schon jetzt hoch, wie der Waldbrandgefahrenindex des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigt. Dem-

nach herrschte am Mittwoch und Donnerstag fast in ganz Deutschland mindestens eine mittlere Waldbrandgefahr, ausgenommen sind der Norden und am Donnerstag auch der Südwesten.

Besonders hoch ist die Waldbrandgefahr laut DWD in Ostdeutschland, genauer in Berlin und Brandenburg. Dort liegt die Gefahr an vielen Stellen bei fünf, dem höchsten Indexwert. Zum Wochenende nimmt das Risiko eines Waldbrands aber im ganzen Bundesgebiet wieder deutlich ab. Der Waldbrandgefahrenindex wird aus Lufttemperatur, relativer Luftfeuchte, Windgeschwindigkeit, Nieder-

schlagsmenge sowie kurz- und langwelliger Strahlung der Atmosphäre berechnet.

Laut Naturschutzorganisation WWF sind 96 Prozent der Waldbrände in Deutschland auf Menschen zurückzuführen. Es gilt daher absolutes Feuerverbot in Waldnähe. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz in Brandenburg warnt Autofahrer zudem, nicht in Waldeinfahrten zu parken. Auch das Parken außerhalb ausgewiesener Parkplätze ist verboten. Sollten Sie einen Waldbrand entdecken, alarmieren Sie möglichst schnell Polizei oder Feuerwehr.

Lachen

Bewegendes Bild

Die Kinder sollen in der Schule ein Pferd im Heu malen. Nur Lina gibt ein weißes Blatt ab. „Was soll das denn sein?“, fragt die Lehrerin. Lina: „Das Pony hat gefressen und gefressen, bis das Bild leer war, und dann ist es weitergegangen.“

Quiz

Aus der Tierwelt

1 Welchem Tier sehen Dingos ähnlich?
 a) Affen
 b) Erdmännchen
 c) Hunden

2 Wie werden Gänseküken genannt?
 a) Frischling
 b) Gössel
 c) Heuler

3 Was ist ein Wald-rapp?
 a) seltener Vogel
 b) Eichhörnchen-Art
 c) Säge-Werkzeug



MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

Flusspferd und Wal sind verwandt

Berlin. Ein Flusspferd frisst bei einer Fütterung in einem Zoo in Berlin Heu und Salat. Forschende haben bei Untersuchungen des Erbguts von Säugetieren festgestellt, dass Wale und Flusspferde besonders eng miteinander verwandt sind. Sie haben einen gemeinsamen Vorfahren, der vor ungefähr 55 Millionen Jahren lebte. *dpa*

Verlosung

Geschwister halten zusammen

Die neunjährige Ada hat die Wohnung noch nie verlassen. Ihre Mutter hat sie weggesperrt und behauptet, Ada sei geistig behindert. Als ihr kleiner Bruder Jamie 1939 aus London aufs Land evakuiert werden soll, um der Bombardierung zu entgehen, entschließt Ada sich, heimlich mit ihm gemeinsam zu gehen. So beginnt ein großes Abenteuer für die Kinder wie auch für Susan Smith – die Frau, die die beiden schließlich bei sich aufnimmt. Während Ada sich jeden Tag mehr ins Leben stürzt, beginnen Susan, Ada und Jamie, sich langsam anzunähern und ihre Herzen füreinander zu öffnen. *red*

Wir verlosen drei Bücher „Gras unter meinen Füßen“ von Kimberly Brubaker Bradley. Teilnahmeformular ist Mittwoch, 8. Mai. Wer gewinnen möchte, lässt bitte das entsprechende Teilnahmeformular von einem Erwachsenen unter thueringer-allgemeine.de/gewinnspiele ausfüllen.



Kimberly Brubaker Bradley: „Gras unter meinen Füßen. Das Jahr, als ich leben lernte“, dtv-Verlag, 336 Seiten 16 Euro, ab 11 Jahren *DTV*

Comics werden kostenlos verteilt

Am 11. Mai ist der Gratis Kids Comic Tag. Welche Comics dieses Jahr dabei sind

Nathalie Lauterbach

Superhelden, die hinterlistige Schurken bekämpfen, Menschen, die mit Geistern reden können, Prinzessinnen auf Abenteuersuche – es ist eine fantasievolle Welt, die sich vor Leserinnen und Lesern mit Comics auftun kann. Doch nicht jeder ist bis jetzt auf den Geschmack gekommen. Wer den ersten Schritt hineinwagen oder seinen Kindern dabei helfen will, kann dies am Gratis Kids Comic Tag tun. Der ist am 11. Mai und mehr als 900 Comic- und Buchhandlungen, Bibliotheken sowie Büchereien in Deutschland, Österreich und der Schweiz nehmen daran teil. Eine Auswahl an 21 Comics liegen bei ihnen kostenlos bereit.

Das Event ist Teil des Gratis Comic Tags, der seit 2010 einmal jährlich stattfindet, immer am zweiten Samstag im Mai, also jeweils eine Woche nach dem US-amerikanischen „Free Comic Book Day“ (Gratis Comic-Buch Tag). Dieses Jahr werden ausschließlich Comics für Kinder angeboten.

„Comics dienen heute als Sachbücher zur politischen Aufklärung, als Kunstbücher zur Sensibilisierung für visuelle Ästhetik und als historische Werke zur empathischen Vermittlung fremder Welten“, erklärt Rebekka Starkloff aus Altenburg. Sie hat Kinderliteratur in Oxford studiert, arbeitet heute



Die zwei Charaktere stammen aus dem Comic „Gorm Grimm“ vom Kibitz-Verlag. Er ist einer der Comics, die kostenlos bei teilnehmenden Partnern des Gratis Kids Comic Tags am 11. Mai ausgelegt sein werden.

PATRICK WIRBELEIT, KIM SCHMIDT/KIBITZ



ehrenamtlich bei der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM) und betreut deren Datenbank. Aufgabe der

AJuM ist es, Jugendliteratur auszuwerten, zu schauen, welche sich gut für den Unterricht eignet, und Rezensionen dazu zu verfassen. Die

AJuM hat die wohl größte Rezensionenbank von Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Sie verfasst nicht nur Rezensionen zu Büchern, sondern auch zu Hörbüchern, Filmen und Spielen und auch zu Comics.

Übergang von Bilderbuch zu Textbuch

„Comics sind toll“, findet Starkloff. Mit Comics könne man neue Akzente hinsichtlich Diversität setzen, Perspektiven besprechen und die Kombination aus Bild und Text unter die Lupe nehmen. Das rege die Fantasie an. „Viele Bilder und wenig Text geben Kindern einen wunderbaren Übergang von Bilderbuch zu Textbuch.“

Die Auswahl zum Gratis Kids Comic Tag ist mannigfaltig. In „Akissi“ geht es um das Leben und die Alltagsabenteuer der kleinen Akissi in Afrika. Knifflige Fälle, wilde Magie und eine schlaue Heldin gibt es in „Elfies Zauberbuch“. Auch bekannte Namen wie „Miraculous – Geschichten von Ladybug und Cat Noir“, „Arielle“ oder „Spider-Man“ sind dabei.

Mit „Dao – Der Weg“ bekommen Kinder ein Stück chinesische Kultur vermittelt. Illustriert ist das Heft im Malstil der klassischen chinesischen Tuschemalerei und das Gesagte der Figuren steht einmal auf Deutsch und einmal auf Chinesisch in den Sprechblasen.

Zum Reparieren hoch hinaus

Auf Deutschlands höchstem Berg fehlte monatelang ein Teil des Gipfelkreuzes. Eine Fachfrau hat es komplettiert

Schon am frühen Morgen kämpften sich eine Kunstschmiedin und zwei Helfer durch den Schnee. Denn trotz des sonnigen Wetters sollte es am Montag oben auf der Zugspitze immer windiger werden. Die drei aber hatten einen wichtigen Auftrag zu erledigen: Dort in fast 3000 Metern Höhe brachten sie ein neues Teil am Gipfelkreuz an.

Vor einigen Monaten war bei einem Sturm einer der goldene Zacken des berühmten Gipfelkreuzes abgebrochen. Mitarbeitende der Zugspitzbahn aber fanden das Teil wieder. Die Kunstschmiedin konnte es in ihrer Werkstatt im Tal renovieren und brachte es nun wieder auf den Berg.

Als sie auf der Leiter stand, verteilte die Kunstschmiedin auch noch etwas Goldfarbe. „Wir haben

ein bisschen mehr ausgebeSSERT“, erklärte sie. Denn Eis, Schnee und auch heftige Temperatur-

schwankungen hinterlassen auch sonst Spuren an dem fast fünf Meter hohen Kreuz. *dpa*



Die im Tal restaurierten Strahlen des Gipfelkreuzes werden von Mitarbeitern wieder am Gipfelkreuz angebracht. ANGELIKA WARMUTH (2)/DPA

Ach so!

Geben und nehmen

Die einen schauen sich die vielen Kinderspiele an. Andere begutachten verschiedene Kleidung oder Bücher. Im Laden „Teilere“ in Frankfurt am Main ist immer richtig viel los. Denn dort kosten alle Sachen 0 Cent. Die Idee hinter dem neu eröffneten Umsonst-Laden: Jede Person darf so viele Gegenstände mitbringen und mitnehmen, wie sie möchte. Eine Frau im Laden fragt: „Ich darf wirklich etwas mitnehmen, auch wenn ich nichts gebracht habe?“ Ja, das ist erlaubt. Läden wie die „Teilere“ gibt es in vielen Städten. Sie helfen, Müll zu vermeiden. Denn statt etwas wegzuschmeißen, geben es die Menschen häufig lieber weiter. Und andere freuen sich, dass sie kein Geld ausgeben müssen. *dpa*

Trick lockt seltene Vögel an

Wie lockt man Vögel zu einem guten Nistplatz? Ein Tierschutz-Team am Bodensee nutzte einen Trick, um die sehr seltene Waldralpe am Bodensee zu überzeugen. Mit einem 3D-Drucker wurde die Vögel mit großem Haarschopf und gebogenem Schnabel aus Plastik nachgebaut. Die Figuren wurden in ein Nest in der Felswand gesetzt. Das sollte anderen Vögeln zeigen: Hier ist ein prima Ort, um Eier auszubringen. Mindestens elf echte Waldralpen nisten jetzt dort. *dpa*



Das dreimastige Segelschiff Belem, das das olympische Feuer nach Paris bringt, wird durch den Kanal von Korinth in Griechenland geschleppt. MICHAEL VARAKLAS/DPA

Antworten: 1c) Hunden. Die wilden Tiere leben in Australien und sind fast so groß wie ein Schafhund. 2b) Gössel. Bei den Graugänsen haben die Küken erst ein gelbes Gefieder. Schnell wird es jedoch grau. 3a) Seltener Vogel. Mit einem Trick hat ein Vogelschutz-Team am Bodensee mehrere Waldralpen zu einem guten Nistplatz gelockt.

WOCHENEND SPEZIAL

Raffaello
160-g-Packung
(1 kg = 13,88)
17% billiger
UVP 2,69
2,22*

Kinder SCHOKOLADE
36 Riegel,
450-g-Packung
(1 kg = 9,87)
je Packung
11% billiger
UVP 4,99
4,44*

Coca-Cola
Erfrischungsgetränk
koffeinhaltig, 2-l-Flasche,
zzgl. -25 Pfand
(1 l = -63)
je Flasche
2 Liter
47% billiger
zum Vergleich: UVP 1,25-l-Flasche = 1,49
1,25*

MÖVENPICK
Röstkaffee
Der Himmlische oder
Der Milde
100% Arabica,
500-g-Packung
(1 kg = 8,88)
je Packung
40% billiger
UVP 7,49
4,44*

müller
Pudding mit Soße
Schoko Pudding mit Schokosoße, Schoko
Pudding mit Soße Vanilleschmack
oder Grieß Pudding
mit Kirschoße
450-g-Becher
(1 kg = 2,20)
je Becher
28% billiger
UVP 1,39
-,99*

Lindor
Lindor-Tafeln
Weiß, Pistazie, Dark 60%,
Dark 70%, Milch, Double
Chocolate oder Caramel-Salz
100-g-Tafel (1 kg = 18,80)
je Tafel
30% billiger
UVP 2,69
1,88

ECKES
Edelkirsch/
Weißer Pfirsich Likör
Weißer Pfirsich 17% vol
oder Edelkirsch 17% vol
0,5-l-Flasche (1 l = 11,10)
je Flasche
20% billiger
UVP 6,99
5,55*

NESCAFÉ GOLD
Cappuccino
cremig zart, entkoffeiniert,
weniger süß oder Latte
250-g-Dose (1 kg = 14,76)
je Dose
31% billiger
UVP 5,39
3,69*

dusch das
Duschgel
XXXL
Noire, For Men,
Pfirsich oder Magnolie
675-ml-Flasche (1 l = 4,43)
je Flasche
31% billiger
zum Vergleich: UVP 225-ml-Flasche = 1,45
2,99*

SPEEDSTAR
Fruity Energydrink
Wassermelone oder Kokos-Blaubeere
koffein- und taurin-
haltiges Erfrischungs-
getränk, 500-ml-Dose,
zzgl. -25 Pfand
(1 l = -90)
je Dose
18% billiger
UVP 5,50
-,45*

Krupnik
Polnischer Wódka
40% vol, 1-l-Flasche
(1 l = 9,99)
je Flasche
1 Liter
statt 12,49
9,99*

Süßer
2 Kästen Premium Pils
2x20x0,5-l-Flasche, zzgl. 2x3,10 Pfand
(1 l = -98)
je 2 Kästen
37% billiger
statt 31,60
19,60*

➔ BIS ZU 50% SPAREN

+++Aktion+++ Frischfleischtruhe +++Aktion+++

**Schweine-
Bauch mit
Knochen und
Schwarte** Ware einzeln
ausgepreist
ca. 2 kg
5,99*

**Hähnchen-
Schenkel XXL**
natur, mit
Rückenstück
2-kg-Packung
(1 kg = 3,-)
2 kg
32% billiger
zum Vergleich:
1,1-kg-Packung = 4,89
5,99*

**Hähnchen
Ministeaks XXL**
natur, aus dem
Brustfilet
geschnitten
800-g-Packung
(1 kg = 8,49)
800 g
6,79*

**Puten-
Hackfleisch
gewürzt**
1-kg-Packung
(1 kg = 4,99)
1 kg
4,99*

**Schweine-
Schälrippe**
natur
750-g-Packung
(1 kg = 6,65)
750 g
4,99*

Brandenburger Spargel
Erntefrisch aus Brandenburg, Kl. II,
1,5-kg-Karton (1 kg = 6,66) je Karton
1,5 kg!
9,99*

Premium Erdbeeren
400 g, gelegt, Spanien
Kl. I (1 kg = 5,55)
je Packung
25% billiger
statt 2,99
2,22*

Zitronen 1 kg
Spanien
Kl. I je Netz
16% billiger
statt 1,79
1,49*

Tafeltrauben hell
fresh kernlos 500 g
Indien
RSA, Kl. I (1 kg = 1,98)
je Packung
50% billiger
statt 1,99
-,99*

Gandliebe
Pudding
Sahnepudding Schokolade oder
Vanille, Grießpudding Traditionell oder Zimt
4x125-g-Packung
(1 kg = 2,98)
je 4er-Pack
4er-Pack
31% billiger
UVP 2,19
1,49*

Kinder.
Choco Fresh Milch und Nuss
4 Stück + 1 Stück gratis,
5x21-g-Packung
(1 kg = 12,29)
30% billiger
UVP 1,85
1,29*

FERRERO
In der Tiefkühltruhe:
Kinder Schokolade Eis/
Yogurette Eis Yogurette Eis
4x50-ml-Packung (1 l = 13,95) oder Kinder
Schokolade Eis 4x55-ml-Packung
(1 l = 12,68)
je 4er-Pack
20% billiger
UVP 3,49
2,79*

PERLU TABLE FOODS
+++ Im Aktionskühlregal +++
Antipasti Salat
Hirtenkäse-Würfel mit geschnit-
tenen Honey-Peppers und halbtrockneten
Tomaten, mit Kirschpaprika-Streifen und
Olivenscheiben oder mit getrockneten
Tomaten und Peperoni
250-g-Schale
(1 kg = 11,16)
je Schale
15% billiger
UVP 3,29
2,79*

wagner
In der Tiefkühltruhe:
Brezel Pizza
Käse 410-g-Packung (1 kg = 8,76) oder
Schinken 460-g-Packung
(1 kg = 7,80)
je Packung
20% billiger
UVP 4,49
3,59*

*Aktionsartikel stehen nur in begrenzter Anzahl und zeitlich befristet ohne Mitnahmegarantie zur Verfügung! • Alle Preise in Euro • Auch in anderer Ausstattung erhältlich • Bei Druckfehlern keine Haftung

ÖKO-TEST +++ NEU +++
sehr gut
ÖKOTEST SEHR GUT!
AUSGABE 05/2024

GOLDEN BREAKFAST
Cornflakes
750-g-Packung
(1 kg = 3,19)
2,39
Ständig im Sortiment

SPORT

Kommentar

Angst vor
HoeneßDirk Pille weiß, warum der
FC Bayern einen Trainer sucht

Drei Trainer-Absagen für den FC Bayern. Dass keiner der Wunschkandidaten zu den Münchnern will, hat nicht mit Geld oder der Qualität der Kicker zu tun. Es zeigt ein Problem in der Führungsstruktur beim Rekordmeister. Das heißt Uli Hoeneß. Konnte man noch verstehen, dass Xabi Alonso das Fußball-Märchen in Leverkusen fortführen möchte, ehe vielleicht bei Real Madrid Ancelottis Platz frei wird.

Logisch war es auch, dass Bundestrainer Julian Nagelsmann nach der EM nicht gleich dorthin zurückkehren will, wo man ihn vor einem Jahr vom Hof jagte. Aber nun holte man sich bei Ralf Rangnick einen Korb, weil Österreichs Nationaltrainer wohl schon wusste, was ihn bei Misserfolg schon nach ein paar Wochen erwarten würde.

Beim FC Bayern haben nicht Präsident Hainer, Vorstandschef Dreesen oder Sportvorstand Eberl das Sagen. Nein, es ist der Mann im Hintergrund, der Ehrenpräsident, es ist „Ruheständler“ Hoeneß, der weiter die Fäden zieht, der öffentlich Trainer demontiert und auch sonst alles ausspricht, was er so denkt. Wie früher Franz Beckenbauer mischt sich der 72-jährige Bayern-Patriarch weiter überall ein.

Deshalb werden sich auch die nächsten Kandidaten überlegen, ob sie den „Traumjob“ an der Säbener Straße antreten wollen. Flick, Zidane, Löw, Mourinho, de Zerbi, Conte, Demichelis oder vielleicht sogar Urs Fischer. Noch ist die Liste lang.

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App

scannen. Oder unter:
thueringer-allgemeine.de/sport

Mini-EM: Das sind die 24 Teilnehmer

Am 14. Mai wird den Vereinen jenes Land zugelost, das sie beim Turnier in Gera repräsentieren

Marco Alles

Erfurt. Die Teilnehmer an der „Thüringer Mini-EM“ stehen fest: Aus dem Kreis der insgesamt 62 Bewerbungen wurden durch eine Jury jene 24 Fußball-Vereine ausgewählt, die am Sonntag, dem 16. Juni, ab 10 Uhr, im Geraer Stadion der Freundschaft den „Europameister“ der E-Junioren ausspielen werden.

Vertreten sind Mannschaften aus nahezu allen Regionen des Freistaates: vom Eichsfeld bis ins Werratal, von Eisenach bis ins Altenburger Land. Entsprechend groß ist die Freude bei Funke-Vermarktungsleiterin Carola Korzenek: „Wir freuen uns, dass unsere erste Mini-EM so eine gute Resonanz bei den kleinsten unserer Thüringer Fußballer gefunden hat. Wir drücken allen Teilnehmern die Daumen und freuen uns auf einen wunderbaren Tag.“

Auch Thomas Münzberg, Geschäftsführer des Thüringer Fußball-Verbandes, ist begeistert: „Die zahlreichen Bewerbungen aus ganz Thüringen zeigen das große Interesse und die Begeisterung für die Mini-Europameisterschaft. Wir freuen uns auf die 24 Vereine und wünschen allen schon jetzt viel Erfolg und spannende Spiele.“ Die Mini-EM werde „mit Sicherheit eine aufregende Veranstaltung, bei der vor allem der Spaß am Fußball im Vordergrund stehen soll.“

Am Dienstag, dem 14. Mai, sind Vereinsvertreter ins Verlagsgebäude von Funke Medien Thüringen nach Erfurt-Bindersleben eingeladen, wo jedem Club ein Land zugelost wird, das auch an der Heim-EM der Männer teilnimmt. In dessen Trikots bestreiten die jungen Kickerinnen und Kicker dann ihr Turnier.

Gespielt wird auf insgesamt neun Spielfeldern, die je 20 mal 30 Meter groß und von einem innovativen Bandensystem umgeben sind. Jedes Team besteht aus einem Torwart und vier Feldspielern. Die Spielzeit der Gruppen- und K.o.-Spiele beträgt einmal zehn Minuten. Angewendet wird der gleiche Modus wie bei der richtigen EM. Im Anschluss an die Gruppenphase folgt das Achtel-, Viertel- und Halbfinale sowie das Endspiel. Für früh ausgeschiedene Mannschaften wird es weitere Optionen geben, damit sie auf mindestens sechs Partien kommen.

Rückraum-Ass
Lott vor Rückkehr
ins THC-TeamGastspiel bei Vipers
eröffnet Endspurt

Erfurt. Ein erstes Mannschaftstraining am Montag, ein weiteres am Donnerstag, am Mittwoch Würfe: Annika Lott arbeitet ein letztes Wegstück an ihrer Rückkehr. Am Samstag kann es soweit sein, dass die Mitte-Spielerin nach annähernd knapp zwei Monaten wieder ins Aufgebot des Handball-Bundesligisten Thüringer HC rückt. „Ich hoffe, dass ich spielen kann“, sagte die 24-Jährige vor dem Duell beim Schlusslicht Bad Wildungen.

Das Nachholspiel am Dienstag bei Metzingen (33:35) wäre zu früh gekommen. Das Knie schmerzt ohnehin noch etwas. Doch das gute Gefühl ist zurück, der Mannschaft endlich wieder helfen zu können. Es sei viel besser geworden, so Lott.

Die nahende Rückkehr der Nummer 21 ist die gute Nachricht für Trainer Herbert Müller in den von Verletzungen und von sportlichen Aufwuchs wie Abs geprägten Wochen, um mit Zuversicht das anspruchsvolle Schlussprogramm anzugehen. „Wir müssen alle vier Spiele gewinnen“, erneuerte er seine Forderung, um den internationalen Startplatz und möglichst einen Podiumsplatz zu erreichen. Eingeschlossen ist das Saisonfinale am 25. Mai gegen den Sechsten Metzingen, der den Thüringerinnen am Dienstag eine bittere Niederlage zugefügt hatte.

Statt nach vorn zu rücken, liegen die Thüringerinnen so weiter als Vierte hinter Bensheim. Für einen Rang auf dem Treppchen wären sie angewiesen, dass der Dritte mindestens einmal verliert. Auf sich selber zu schauen besitzt Priorität für den Thüringer HC. *seß*

Bad Wildungen – Thüringer HC,
Samstag, 19 Uhr

Jenaer
Basketballer bald
mit neuem Namen

Jena. Lars Eberlein ist nicht überrascht, als er von unserer Redaktion unterrichtet wird, dass der Jenaer Flurfunk sendet: Medipolis, der Namensgeber des erfolgreichen Basketballvereins, würde aussteigen, seine Zusammenarbeit mit den Jenaern beenden. „Das Thema ist uns bekannt, doch alle Seiten hatten vereinbart, dass erst nach den Play-offs etwas an die Öffentlichkeit dringen soll. Wir reden mit der Stadt und Medipolis, wie es in Zukunft weitergehen kann. Richtig ist, dass Medipolis eine Ausstiegsoption als Namensgeber gezogen hat, die sich aber nicht auf die laufende Saison auswirkt“, sagt Lars Eberlein, der Geschäftsführer der Jenaer Zweitliga-Basketballer. Doch vielleicht gebe es ja die Konstellation, „dass wir wieder als Science City Jena auflaufen und Medipolis uns als Sponsor im kleineren Bereich erhalten bleibt.“

Doch das sei Zukunftsmusik. Am Freitag gehen die Jenaer in Frankfurt ins erste Play-off-Spiel um den Aufstieg – als Medipolis SC Jena. *ar*

Frappant Skyliners – Medipolis SC Jena,
Freitag, 19.30 Uhr, sportdeutschland.tv

FC Rot-Weiß bestätigt Ausstieg des Hauptsponsors

Nach nur einem Jahr zieht sich das Telekommunikationsunternehmen zurück. Sportlich sind die Erfurter bei Hertha BSC II gefordert

Marco Alles

Erfurt. Finanz-Beben beim FC Rot-Weiß: Nach dem Ausstieg der VR Bank Bad Salzungen als Co-Sponsor hat nun der Haupt- und Trikot-sponsor, die Deutsche GigaNetz GmbH, überraschend seinen Vertrag zum Saisonende gekündigt. Das bestätigte der Verein am Donnerstagnachmittag in einer offiziellen Stellungnahme. Zuerst hatte die Bild-Zeitung darüber berichtet.

„Diese Entscheidung ist sehr schade, da die Zusammenarbeit in dieser Saison bislang sehr gut funktionierte. In den kommenden Tagen werden wir uns noch einmal zusammensetzen, gemeinsam Gespräche



Quo vadis,
RWE? Fabian
und Franz Gerber
haben eini-
ges zu tun.

SASCHA FROMM

führen und nach einer für beide Parteien bestmöglichen Lösung zur Beendigung des Sponsorings suchen“, sagt Geschäftsführer Franz Gerber.

Die Partnerschaft mit dem Telekommunikationsanbieter war im April 2023 zustande gekommen

und hat den Erfurtern 100.000 Euro in die Kasse gespült. Danny Trodler, GigaNetz-Regionalleiter, bedauert das Ende der Zusammenarbeit: „Wir haben uns die Entscheidung nach dieser sehr spannenden Saison nicht leicht gemacht. Aktuell

richten wir unsere Marketing-Aktivitäten neu aus und bleiben Erfurt mit unserem Vorhaben zur Errichtung eines Glasfasernetzes treu.“

Für Rot-Weiß geht es nun darum, die entstandene Lücke schnellstmöglich zu schließen, um mit den Planungen für die kommende Saison voranzukommen. Momentan ist völlig offen, welcher Etat zur Verfügung stehen und wie das Gesicht der künftigen Mannschaft aussehen wird. Geschäftsstellenleiter Daniel Winge blickt nach vorn: „Mit der Entscheidung zur Beendigung des Sponsorings durch die Deutsche GigaNetz öffnet sich nun die attraktivste Position unseres Sponsoringsbereichs und die mit der größten

Werbewirkung für Unternehmen, die uns unterstützen und ihre Marke beim größten Werbeträger der Stadt Erfurt etablieren möchten.“

Sportlich kann die Mannschaft zumindest noch dreimal Werbung in eigener Sache betreiben. „Wir wollen so viele Punkte wie möglich holen“, meint Trainer Fabian Gerber vor den ausstehenden drei Spielen. Los geht's an diesem Freitag, 19 Uhr, bei Hertha BSC II. Der Drittletzte ist noch nicht aller Sorgen ledig und braucht noch einen Sieg, um den Klassenerhalt zu sichern.

Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt,
Freitag, 19 Uhr, Livestream unter:
thueringer-allgemeine.de/fussball

Magdeburg feiert eine magische Handball-Nacht

Per Siebenmeter weiter in der Königsklasse dabei

Magdeburg. Die Magdeburger Spieler stürmten auf ihre Siebenmeter-Helden Omar Ingi Magnusson und Sergej Hernandez zu, dann posierten die Königsklassen-Experten in der Getec Arena mit ihrem goldenen Ticket fürs Handball-Mekka Köln. Nach dem Happy End im Drama gegen KS Kielce um Nationalkeeper Andreas Wolff am Mittwochabend lebt nicht nur der Traum von der ersten deutschen Titelverteidigung in der Champions League, es winkt gar das Triple.

„Das wäre Wahnsinn“, meinte Trainer Bennet Wiegert, trat doch sogleich auf die Euphoriebremse: „Daran glaube ich gerade noch nicht.“ Einfangen konnte er seine euphorisierten Spieler an diesem magischen Abend allerdings nicht.

Als Pokalsieger stehen die Magdeburger schon fest, beim Final Four der Königsklasse (8./9. Juni) in Köln sind sie nun ebenfalls dabei – und in der Liga stehen alle Zeichen auf dritte Meisterschaft. „Jeder erklärt uns zum Meister, aber wir sind punktgleich mit Berlin und haben keine vier Punkte Vorsprung“, warnte Wiegert. Der Titel in der Bundesliga werde noch „harte Arbeit“, auch wenn der SCM zwei Nachholspiele habe. *sid*

Nachrichten

Aufstiegsfeier beim Erzrivalen?

Ausgerechnet im „Wohnzimmer“ des Erzrivalen Hamburger SV kann der FC St. Pauli an diesem Freitag (18.30 Uhr/Sky) den Aufstieg in die 1. Fußball-Bundesliga perfekt machen. Sollte das gelingen, will Kapitän Jackson Irvine den Moment mit einem Tattoo verewigen.

Novum durch FC Ingolstadt

Fußball-Drittligist FC Ingolstadt hat seinen Chefcoach Michael Köllner entlassen und setzt bis zum Saisonende auf die bisherige U19-Trainerin Sabrina Wittmann. Die 32-Jährige ist die erste Cheftrainerin in der dritthöchsten deutschen Klasse bei einem Männer-Team.

Drei Bewerber für Biathlon-WM

Oslo, das österreichische Hochfilzen und Kontiolahiti in Finnland bewerben sich um die Austragung der Biathlon-Weltmeisterschaften 2028 und 2029. Beim Verbandskongress vom 26. bis 29. September in Belgrad wird entschieden, wer die Welttitelkämpfe veranstalten darf.

Rangnick gibt Bayern einen Korb

Wieder eine Abfuhr: Auch der Routinier entscheidet sich gegen den Trainerjob in München

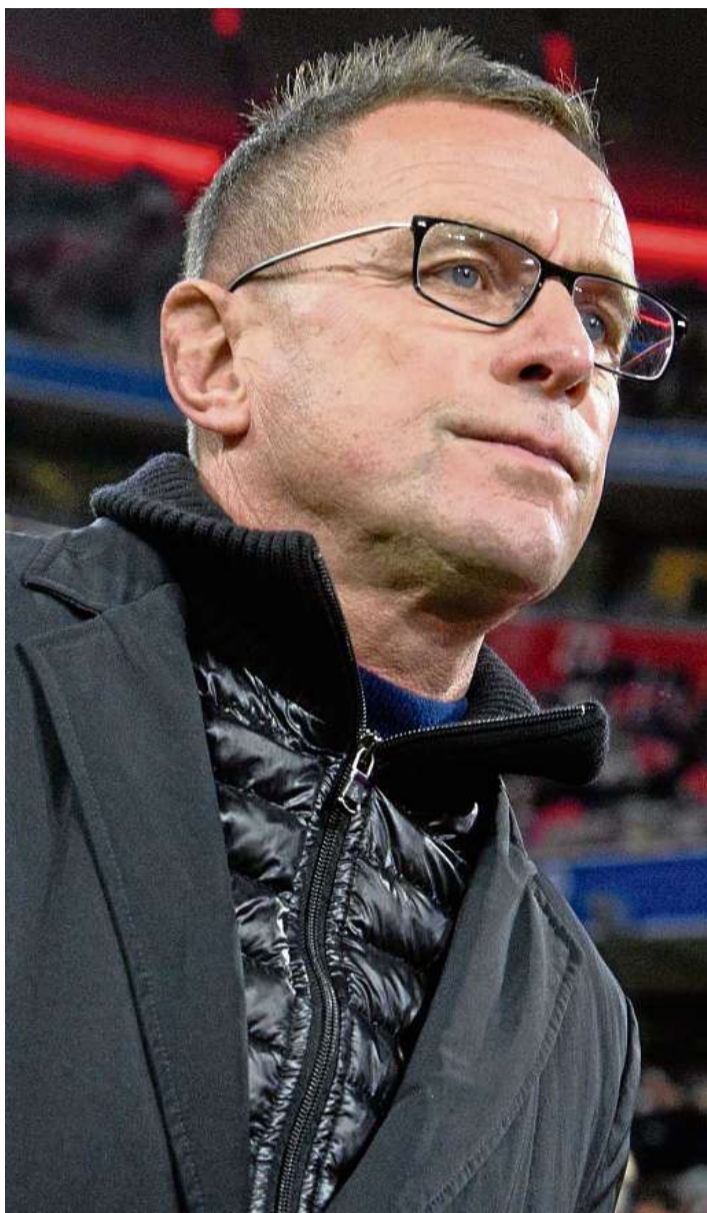
Thomas Häberlein und Felix Neubauer

München. Kein Xabi Alonso, kein Julian Nagelsmann – und jetzt auch kein Ralf Rangnick: Der FC Bayern hat sich bei seiner zunehmend verzweifelt wirkenden Suche nach dem Nachfolger für Thomas Tuchel erneut einen Korb eingefangen. Die Liste der möglichen Trainerkandidaten wird damit immer kürzer. Darauf nach oben rutschen könnten nun wieder Namen wie Zinedine Zidane, Roberto De Zerbi, Hansi Flick – oder vielleicht doch noch einmal Thomas Tuchel.

Tatsächlich scheint zumindest die Rolle rückwärts mit und für Tuchel ausgeschlossen – trotz einer Petition, mit der zuletzt mehr als 18.500 Menschen forderten, den aktuellen Trainer zu behalten und auf Rangnick zu verzichten. Tuchel selbst hat freilich betont, es gebe eine „vereinbarung mit dem Verein“, und die stehe. Die Angriffe von Uli Hoeneß auf seine Arbeit dürften ihn zusätzlich darin bestärken, sich am Saisonende zu verabschieden.

Womöglich haben die Kommentare von Hoeneß auch Rangnicks Entscheidung beeinflusst – auffällig ist unabhängig davon, wie er seine Absage an den FC Bayern begründete. Rangnick betonte in der Mitteilung des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB), in der am Donnerstag sein Verbleib verkündet wurde, er sei „mit vollem Herzen“ Österreichs Teamchef. Das klang ähnlich wie bei der Entscheidung von Nagelsmann, dem DFB den Vorzug vor dem FC Bayern zu geben.

„Ich bin fest entschlossen, unseren eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterzugehen“, richtete Rangnick aus, zudem betonte er: Seine Entscheidung für einen Ver-



Ralf Rangnick wird nicht Trainer des FC Bayern. Der 65-Jährige sagte dem deutschen Rekordmeister überraschend ab. DPA/ARCHIV

bleib beim ÖFB sei „ausdrücklich“ nicht als eine Absage an den FC Bayern zu verstehen, sondern vielmehr als „eine Entscheidung für meine Mannschaft und unsere ge-

meinsamen Ziele.“ Dennoch: Für die Münchner, die Rangnick schon so gut wie bei sich gesehen hatten, ist es erneut eine herbe Abfuhr. Für den FC Bayern geht die Suche nach

einem geeigneten Nachfolger für Tuchel damit weiter. Anders als Nagelsmann, bei dem sich nicht alle Entscheider der Münchner über eine Rückkehr einig gewesen sein sollen, soll eine Verpflichtung Rangnicks die Unterstützung der kompletten Chefetage gehabt haben.

Am Rande des Halbfinal-Hinspiels in der Champions League gegen Real Madrid (2:2) klangen die Bosse beim Thema Rangnick schon sehr optimistisch. Der FC Bayern sei „in sehr guten Gesprächen“ mit Rangnick, verriet Präsident Herbert Hainer am Dienstag. Vorstandschef Jan-Christian Dreßen fügte angesprochen auf den Zeitpunkt einer möglichen Bekanntgabe kryptisch an: „Das ist wie mit der Wettervorhersage: Manchmal kommen die Schauer im April, wo man sie nicht erwartet, manchmal kommt die Sonne im Mai.“ Am Donnerstag war der Himmel über München passend zur Absage von Rangnick bewölkt.

Beim Abarbeiten ihrer ominösen Kandidatenliste sind Sportvorstand Max Eberl und Sportdirektor Christoph Freund nun also schon bei Option D angelangt. Wer die sein könnte, bleibt fraglich. Die zuletzt schon verdächtigsten Zidane, De Zerbi und Flick sind nun wieder im Gespräch, der ehemalige Münchner Profi und Nachwuchstrainer Martin Demichelis wäre ein Kandidat, womöglich auch Julen Lopetegui, ehemals unter anderem Trainer der spanischen Nationalmannschaft.

Ausgerechnet inmitten der wichtigen Königsklassen-Duelle mit Real steht der FC Bayern mehr denn je vor einer ungewissen Zukunft. Zumal die Zeit drängt: Ein Umbruch im Sommer gilt als beschlossene Sache, doch dafür muss erstmal ein geeigneter Trainer her. *sid*

Nicht zu wild träumen

Champions League: Borussia Dortmund verordnet sich trotz des 1:0-Sieges über Paris Zurückhaltung

Dortmund. Die ganze Stadt vibriert, Europa verliebt sich wieder in Borussia Dortmund – doch nach dem Siegestanz in seinem prachtvollen Ballsaal zwingt sich der BVB mit aller Kraft zu Demut. „Das wird am Dienstag noch ein brethartes Ding“, warnte Mats Hummels (Foto). „Aber ja, natürlich wollen wir nach Wembley.“ Der Wunschtraum vom Champions-League-Endspiel in der Londoner Kathed-

rale, das noch vor Monaten so entfernt schien wie eine fremde Galaxie, ist nah, ganz nah. „Wir haben alle Möglichkeiten, auch in Paris zu bestehen“, betonte Sportdirektor Sebastian Kehl nach dem 1:0 (1:0) im Hinspiel gegen PSG an einem außergewöhnlichen Feiertag.

Wie Jadon Sancho in den Dribblings wirbelte, Karim Adeyemi im Vollsprint hinten aushalf, wie Hummels und Nico Schlotterbeck den



Superstürmer Kylian Mbappé an die Kette legten – das macht Hoffnung auf das sechste Europapokalfinale der Vereinsgeschichte. Am

1. Juni, in Wembley, womöglich wie 2013 gegen München: Es wäre ein Hochamt des deutschen Fußballs, der in der kommenden Saison mindestens fünf Champions-League-

Teilnehmer stellen wird. „Es ist Halbzeit“, mahnte aber auch Torhüter Niclas Füllkrug: „Wir bleiben demütig.“ Eine große Genugtuung war es für alle Beteiligten, dass sich der BVB selbst wieder in die Champions League schoss. Er wird in der grundlegend reformierten Königsklasse 2024/25 gemeinsam mit den Bayern, dem VfB Stuttgart, Meister Bayer Leverkusen und RB Leipzig an den Start gehen. *dpa*

„Meine letzte große Fahrt“

Während die Thuringia Bulls per Flieger zum Champions Cup reisen, nimmt der Teamgründer die 2200 Kilometer per Kleinbus in Angriff

Jakob Maschke



der 16-köpfige Tross auf die Reise. Ziemlich genau zur selben Zeit nahmen elf Unentwegte die letzten gut 500 ihrer 2200 Kilometer in Angriff. Bulls-Teamgründer Lutz Leßmann (Foto), sein Sohn Sebastian, seine Enkeltochter Laura, zwei Mitglieder des Betreuerstabs sowie drei Pärchen, die seit vielen Jahren die Spiele der Bulls als Fans besuchen, bildeten die Vorhut der Mannschaft. Sie waren bereits am Dienstagabend halb acht in Elxleben gestartet, die Nacht durchgefahren und schließlich am Mittwoch mit-

tags in Barcelona angekommen. Dort verbrachten sie in einem Hotel etwas außerhalb der spanischen Metropole die Nacht. „Wir haben uns zwar zu viert beim Fahren abgewechselt, dennoch bin ich abends um acht ins Bett gefallen und direkt eingeschlafen“, sagte Leßmann.

Langsam können mal die Jüngeren das Lenkrad übernehmen

Gleich nach dem Frühstück ging es dann weiter Richtung Valencia, direkt an der Küste lang, rechts karge, von Olivenbäumen gesäumte Landschaft mit Bergen am Horizont, links das Mittelmeer. Von Valencia führten die letzten rund 160 Kilometer Richtung Westen ins Landes-

innere, ehe Leßmann und seine Begleiter am frühen Donnerstagnachmittag in der 170.000-Einwohnerstadt Albacete ankamen.

Ursprünglich war sogar der Plan, die Kleinbusse, die mit Sportrollstühlen, großer Reparatur-Kiste, Physio-Liege und anderem beladen auch als Materialwagen dienten, zu entleeren und das Team abends in Valencia vom Flughafen abzuholen. „Doch die 21-Stunden-Tour war strapazios genug, deshalb haben wir uns letztlich dagegen entschieden, das so zu machen“, erklärte Lutz Leßmann, der bei dem am Freitag (16 Uhr) mit dem deutschen Duell der Bulls gegen den RSV Lahn-Dill beginnenden Finaltur-

nier um die europäische Krone unter den vier Teams keinen klaren Favoriten sieht.

Seitdem der Gründer des bundesweit tätigen Vereins Reha-Sport-Bildung dem Rollstuhlbasketball verfallen ist, ist ihm keine Auswärtstour im Namen seiner Thuringia Bulls oder auch der Nationalmannschaft, wie jüngst zum Paralympics-Qualifikationsturnier im südfranzösischen Antibes, da allerdings bequem und schnell im Porsche, zu weit. Doch an eine so weite wie nun nach Albacete kann er sich nicht erinnern: „Ich glaube, das ist meine letzte große Tour. Ich bin jetzt 70, da können dann langsam mal die Jüngeren das Lenkrad übernehmen.“

Degenkolb hofft auf Olympia-Start

Frankfurt/Main. Radprofi John Degenkolb will im Sommer bei Olympia in Paris an den Start gehen. „Es wäre mega, wenn ich Deutschland vertreten könnte“, sagte der 35-jährige Geraer. Der Routinier hofft, sich in den kommenden Wochen mit guten Leistungen einen Platz ergattern zu können. Es wären seine zweiten Olympischen Spiele nach London 2012. Allerdings stehen der deutschen Mannschaft in Paris für das Straßenrennen der Männer nur zwei Startplätze zur Verfügung. Viele namhafte deutsche Profis werden Olympia somit verpassen – womöglich auch Degenkolb. *dpa*

IOC nominiert Flüchtlingssteam

Lausanne. 36 Athleten aus elf Ländern gehören dem Flüchtlingssteam für die Olympischen Spiele in Paris an. Zehn der in die Auswahl des Internationalen Olympischen Komitees berufenen Starter haben in Deutschland eine sportliche Heimat gefunden. Das Team wird von 23 Männern und 13 Frauen gebildet, die in zwölf Sportarten teilnehmen werden. „Dies wird eine Botschaft der Hoffnung an die mehr als 100 Millionen vertriebenen Menschen in aller Welt senden“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. *dpa*

Termine

FUßBALL

1. Bundesliga, Freitag, 20.30 Uhr: Hoffenheim – Leipzig, **Samstag, 15.30 Uhr:** Dortmund – Augsburg, Wolfsburg – Darmstadt, Bremen – M'ladbach, Stuttgart – München, **18.30 Uhr:** Köln – Freiburg, **Sonntag, 15.30 Uhr:** Union Berlin – Bochum, **17.30 Uhr:** Frankfurt – Leverkusen, **19.30 Uhr:** Heidenheim – Mainz. **2. Bundesliga, Freitag, 18.30 Uhr:** Hamburger SV – St. Pauli, Düsseldorf – Nürnberg, **Samstag, 13 Uhr:** Fürth – Braunschweig, Rostock – Karlsruhe, Osnabrück – Schalke, **20.30 Uhr:** Kaiserslautern – Magdeburg, **Sonntag, 13.30 Uhr:** Hannover – Paderborn, Elversberg – Hertha BSC, Wiesbaden – Kiel. **3. Liga, Freitag, 19 Uhr:** Lübeck – Duisburg, **Samstag, 14 Uhr:** Freiburg II – Regensburg, Ulm – Viktoria Köln, Dynamo Dresden – Verl, Erzgebirge Aue – Bielefeld, TSV 1860 München – Dortmund II, **16.30 Uhr:** Sandhausen – Essen, **Sonntag, 13.30 Uhr:** Münster – Saarbrücken, **16.30 Uhr:** Halle – Unterhaching, **19.30 Uhr:** Ingolstadt – Mannheim.

2. Bundesliga, Frauen, Sonntag, 11 Uhr: FSV Gütersloh – FC Carl Zeiss Jena.

Regionalliga Nordost, Männer, Freitag, 19 Uhr: Hertha II – Erfurt, Eilenburg – Meuselwitz, **Samstag, 13 Uhr:** Jena – Altglienicke.

Oberliga Süd, Freitag, 19 Uhr: Auerbach – Arnstadt, **Sonntag, 14 Uhr:** FC Eintracht Rudolstadt – Germania Halberstadt.

Thüringenliga, Freitag, 18.30 Uhr: Neustadt/Orla – Wismut Gera, **Samstag, 13 Uhr:** Schott Jena – Geratal, **14 Uhr:** Sondershausen – Nordhausen, Mühlhausen – Schleiz, FC An der Fahner Höhe – Weida, **15 Uhr:** Heiligenstadt – Ohratal, **1. FC Eichsfeld – Saalfeld, Schweina-Gumpelstadt – Bad Langensalza.**

HANDBALL

Bundesliga, Frauen, Samstag, 19 Uhr: HSG Bad Wildungen – Thüringer HC.

Bundesliga, Männer, Freitag, 20 Uhr: HBW Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach.

BASKETBALL

2. Bundesliga, Pro A, Play-offs, Freitag, 19.30 Uhr: Frankfurt – Jena (1. Spiel), **Sonntag, 16.30 Uhr:** Jena – Frankfurt (2. Spiel).

RADSPORT

Freitag, 18 Uhr: Steher Grand Prix, Radrennbahn im Erfurter Andreasried.

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Thüringer Landesmeisterschaft Luftdruckwaffen, SS2 Suhl.

JUDO

Samstag, 9 Uhr: 25. Internationaler Thüringer Messe-Cup, **Sonntag, 9 Uhr:** ega-Pokal, Hartwig-Gauder-Halle in Erfurt.

PFERDESPORT

Reit- und Springturniere, Samstag/Sonntag: Ludwigshof Ranis, **Sonntag:** Fahrtturnier, Gut Buchenhof Römhild.

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: 15. Schiller-Staffellauf, in Rudolstadt, **10 Uhr:** Frühjahrssportfest, in Ohrdruf, **Sonntag, 9 Uhr:** Thüringer Landesmeisterschaft lange Staffeln U14, U16, Eisenach.

ROLLSTUHLBASKETBALL

Champions Cup, Final 4, im spanischen Albacete, Freitag, 16 Uhr: RSB Thuringia Bulls – RSV Lahn-Dill, **18.30 Uhr:** BSR Amiab Albacete – CD Ilunion Madrid, **Samstag, 16 Uhr:** Spiel um Platz 3, **18.30 Uhr:** Finale.

Termine

FUßBALL

Männer
Kreisoberliga: Großbreitenbach/Neustadt - Remschütz, Elgersburg - Empor Weimar, Bad Blankenburg - Ilmenau, Teichel - Gräfinau-Angstedt (alle Sa., 15 Uhr). Gräfenroda - Haarhausen, Schöndorfer SV - FSV Martinroda (beide So., 15 Uhr).
Kreisliga, Nord: Elleben/Marlshausen - Meltingen (So., 15 Uhr). **Süd:** TSG Kaulsdorf - SG Gräfenroda/Geratal (Mi, 18.30 Uhr). TSG Kaulsdorf - SG Griesheim/Dienststadt-Hettstedt, Unterpörlitz - FC Saalfeld II, Gräfenthal/Lichte - Lok/Motor Arnstadt (alle Sa., 15 Uhr). Witzleben - Gehren, SV 09 Arnstadt II - Langewiesen, Gräfenroda/Geratal - FSV Stadtilm (alle So., 15 Uhr).
1. Kreisklasse, West: Haarhausen II - Kirchheim (Sa., 14 Uhr). Stützerbach - Langewiesen II (Sa., 15 Uhr). Gräfinau-Angstedt II - SG Plau/Crawinkel, Großbreitenbach/Neustadt II - SV Niederwillingen, Germania Ilmenau II - SG Herschdorf/Böhlen (alle So., 15 Uhr).
2. Kreisklasse, Staffel B: Legefied II - Osthausen, Kranichfeld - Stadtilm II, Union Weimar-Nord - Lok/Motor Arnstadt II (alle So., 15 Uhr).
Staffel C: Griesheim/Dienststadt-Hettstedt II - Gehren II (So., 15 Uhr).

A-Junioren - Verbandsliga, Staffel 1: SG Haarhausen - SV Neustadt/Orla (So., 10.30 Uhr).
Kreisoberliga, Staffel 1: SV Arnstadt - SG Geratal/G./M. (Sa., 11 Uhr).

B-Junioren - Verbandsliga, Staffel 1: FC Carl Zeiss Jena U16 - SV 09 Arnstadt (Sa., 10.30 Uhr).
Kreisoberliga, Staffel 2: SG Geratal/Gräfenroda - SG Marlshausen/Elleben, TSV Bad Blankenburg - Haarhausen (beide Sa., 10.30 Uhr). Stadtilm - Königsee (Sa., 13.15 Uhr).

C-Junioren - Verbandsliga, Staffel 2: SV Arnstadt - FC Bornthal Erfurt (So., 11 Uhr).
Kreisliga, Staffel 2: SG Kirchheim - SG Marlshausen/Elleben (Mi, 18 Uhr). SpVgg Klettbach - Marlshausen/Elleben (Sa., 10 Uhr). Kirchheim - Gehren, Gräfinau-Angstedt/Griesheim - SG Kranichfeld/Tonndorf (beide So., 10.30 Uhr).

HANDBALL
Frauen - Oberliga: HSG Werratal - HSG Ilm-Kreis (Sa., 17.15 Uhr).

BILLARD
Männer - Landesliga, Karambol: Ilmenauer BSV - ZSG Waltershausen (Sa, 10 Uhr).

SCHACH
Herren - Thüringenliga: Ilmenauer SV - TSG Apolda, Blau-Weiß Stadtilm - SG Liebschwitz (beide So., 9 Uhr). **Landesklasse Ost:** SG Arnstadt/Stadtilm - Königsee (So., 9 Uhr). **Bezirksliga Mitte:** Medizin Erfurt II - SV Stützerbach (So., 9 Uhr).
1. Bezirksklasse Mitte: Turm Erfurt II - Blau-Weiß Stadtilm II, SG Geschwenda/Frankenhausen - SV Vieselbach, TSV Plau - SG Arnstadt/Stadtilm II, SV Gehren - SSV Weimar IV (alle So., 9 Uhr).

FAUSTBALL
Herren - Bezirksliga Nord

FV Stadtilm - FV Stadtilm II	2:0
FV Stadtilm - TV Erfurt II	2:0
FV Stadtilm II - TV Erfurt II	2:0
FV Stadtilm II - FV Stadtilm	0:2
TV Erfurt II - FV Stadtilm	0:2
TV Erfurt II - FV Stadtilm II	2:0

1. Stadtilm	4	8:0	8:0
2. Erfurt II	4	2:6	2:6
2. Stadtilm II	4	2:6	2:6
4. SV Gernrode	0	0:0	0:0
4. Nordhausen	0	0:0	0:0
4. Frankenhausen	0	0:0	0:0

Vorschau: Stadtilm II - Gernrode, Bad Frankenhausen - Stadtilm, Stadtilm - Gernrode, Bad Frankenhausen - Stadtilm II, Nordhausen - Stadtilm II, Nordhausen - Stadtilm (alle So., 10 Uhr).

TENNIS
Herren - Oberliga Herren 30: TC Weimar - TSV 09 Arnstadt (Sa., 13 Uhr). TSV Arnstadt - TC Mühlhausen (Do., 10 Uhr). **Verbandsliga He30:** Neustadt/Pöbneck - TV Ilmenau (So., 10 Uhr). **Oberliga He55:** TV Gräfinau-Angstedt - Rot-Weiß Zeulenroda (Sa., 13 Uhr). TV Gräfinau-Angstedt - TC Weimar (Do., 10 Uhr). **Bezirksliga Herren 50, Gruppe 1:** TC Erfurt 93 - TC Langewiesen (Sa., 13 Uhr). **Oberliga Herren 65, Gruppe 1:** Saalfeld/Blankenburg - TV Ilmenau (Mi., 10 Uhr).
Damen - Verbandsliga, Gruppe 1: TC Langewiesen - TC Oberheldrungen (So., 10 Uhr).



RENE RÖDER (4)



Die besten Momente des Ilmenauer Pokalsieges

Weimar. Vor fast 500 Zuschauern war das Kreispokalturnier im Fußball der Männer im Weimarer Wimar-Stadion eine Herausforderung für alle. Am Ende siegte der Kreisoberliga-Spitzenreiter Germania Ilmenau 2:0 über Grün-Weiß Blankenhain. Der Ilmenauer Markus Amarell (links vorn) behauptet sich, attackiert von Sebastian Förster. Die Sieger mit Pokal und Anhang (rechts). Unten links: Torschütze Hannes Kutzer reckt das Objekt der Begierde empor. Unten rechts: Die Trainer Thomas Giehl (links) und Jens Kühnemund.

Mehr Fotos unter thueringer-allgemeine.de/sport

Alteburglauf im Zeichen Triebels

Gesamtsiege der 45. Auflage größtenteils an Sportler von außerhalb vergeben

Berit Richter

Arnstadt. Der 45. Arnstädter Alteburglauf stand ganz im Zeichen des Gedenkens an Hubertus Triebel. Die Gesamtsiege schnappten sich größtenteils Sportler von außerhalb. „Bis zur 5. Klasse hatte ich in Sport eine vier. Ich hatte keine Lust, mich anzustrengen, keine Lust aufs Schwitzen, keine Lust, mich zu bewegen. Ab der 6. Klasse hatte ich in Sport eine eins“, erzählte Florian Sörensen am Dienstagmittag beim Alteburglauf. Der Grund für seinen Wandel: Hubertus Triebel. „Er war ab der sechsten Klasse mein Sportlehrer. Er hat das Feuer, die Begeisterung für den Sport bei mir geweckt.“ Was Sörensen ebenfalls unvergessen blieb: Als er vor einigen Jahren zusammen mit anderen Sportfreunden den Vater des Hochsprungs mit Musik noch einmal besuchte, „wusste dieser noch genau, wann wir welche Rundenzeiten gelaufen sind.“

Die Nachricht vom Tod Hubertus Triebels letzten Weihnachten schockte. „Wir wollen etwas tun, um an ihn zu erinnern, um sein Andenken zu bewahren.“ Am einfachsten umsetzen ließ sich die Idee eines Gedächtnislaufes. Vor allem, weil Ausrichter Motor Arnstadt - Triebels früherer Verein, bevor er nach der Wende den Förderverein Hochsprung mit Musik ins Leben rief -



Besonders die 1,2 Kilometer lange Distanz war bei den kleinen Volksläufern beliebt.

mitzog und den 45. Alteburglauf zum Hubertus-Triebel-Gedächtnislauf machte. Und jeder der 343 Starter bekam eine Erinnerungsmedaille. „Egal, wo wir hinkamen, jeder kannte Hubertus Triebel“, freute sich Sörensen. Das erste Exemplar der limitierten Medaille übergab er an Julia Kämpfe, der Enkelin von Hubertus Triebel. Sie und ihre Mutter Ines waren gerührt. „Es ist schön, dass mein Vater so in Erinnerung bleibt.“

Die Siege in den Hauptläufen gingen an auswärtigen Starter. Im 10,6-Kilometer-Hauptlauf sicherte sich Patrick Letsch (ASV Erfurt, M40) in 42:05 min den Sieg vor Dominik Heinrich (RLV, M45, 43:50) und Robert Meißner (Schott Jena, M45, 46:01). Sina Diana Müller (LAC Erfurt, Frauen, 47:24) gewann bei den Damen. Es folgten Christina Fünfstück (LAV Saale-Rennsteig, W35, 50:12) und Catrin Jacob (Dannheim, W45, 50:21). Platz vier lief Jo-

hanna Becherer (Motor Arnstadt, W40, 50:45).

Nicht ganz so stark besetzt war der Halbmarathon. Den Gesamtsieg holte sich Daniel Greiner (SV Sömmerda, M40, 1:26:35 h) vor Martin Wolf (Bergwacht Ilmenau, M30, 1:39:22) und Henrik Stutzig (Katholische Laufjugend Arnstadt, M45, 1:44:45). Die Arnstädterin Katja Röder (Trailrunning-Crew, W40, 1:48:28) gewann bei den Frauen, vor Mandy Du Maire (Lohmühle Arnstadt, W45, 2:00:38) und Theresa Dornes (Bergwacht Ilmenau, Frauen, 2:07:37).

Im Schülerlauf über 1,2 Kilometer gewann Alexander Becherer (5:06 min/U12, HSG Ilm-Kreis). Schnell waren auf der gleichlangen Jedermann-Distanz Franz Domhardt (U16, 5:03/Großbreitenbacher SV). Bei den Mädchen siegte Cécile Stöcker (ThSV 1886 Geschwenda, U12, 5:47).

Den Jugendlauf über 3,5 Kilometer gewannen Niklas Redantz (Plau, U16, 14:07 min) und Christina Günsch (Lok Arnstadt, U16, 15:11). In die Startliste des gleichlangen Jedermannlaufs hatten sich ehemalige Athleten von Hubertus Triebel eingetragen. Schnellster war Maik Streisel (TV Windecken, M40, 16:37). Bei den Frauen gab es mit der ehemaligen Hochspringerin Ariane Friedrich-Lange (W40, 16:16) eine prominente Siegerin.

SV 09 Arnstadt in Auerbach unter Flutlicht

Fußball-Oberligist ist Freitagabend gefordert

Arnstadt. Ungewohnt: Bereits am Freitag (3. Mai) gastiert erstmals in seiner Vereinsgeschichte der SV 09 Arnstadt ab 19 Uhr beim langjährigen Regionalligisten VfB Auerbach. Mit 45 Punkten und 52:30 Toren nehmen die Vogtländer gegenwärtig den fünften Tabellenplatz ein. Die letzten fünf Partien gestalteten die Köhler-Männer mit einem Torverhältnis von 20:1 allesamt siegreich, zuletzt gewannen sie Dienstag in Marienberg 4:0.

Für den Tabellenletzten SV 09 Arnstadt zählen eigentlich nur noch Siege, um das Unmögliche noch möglich zu machen, den Klassenerhalt. Erneut konnte man gegen eine Spitzenmannschaft, Tabellenführer Plauen, nicht nur mithalten, sondern dominant auftreten. Kapital konnten die Arnstädter daraus wie so oft in dieser Saison nicht schlagen. Ähnlich verlief auch das Hinspiel, als die „Nullneuner“ sehr unglücklich und unverdient 0:1 am Obertürk unterlagen. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt, vielleicht gelingt es den Fischer-Schützlingen dieses Mal den Bock umzustößen, zumal die Auerbacher das Dienstagsspiel in den Beinen haben. „Für uns steht eine sehr schwere Aufgabe bevor, Auerbach hat gerade einen Lauf, durch die Stadion- und Flutlichtatmosphäre ist das für uns ein besonderes Spiel“, so Trainer Robert Fischer. *uw/rn*

Ein Dachdecker mit großen Plänen

46. Lange-Bahn-Lauf: Target Sprinter des SV Frankenheim bestimmten das Niveau. Paul Pfauch allen voran



Der Frankenhainer Sommerbiathlet Paul Pfauch siegte über elf Kilometer.

Suhl. Beim 46. Lange-Bahn-Lauf war der Andrang wieder riesig. Die Vorfreude auf den Rennsteiglauf am 25. Mai und das blendende Wetter sorgten maßgeblich dafür. In Suhl meldeten vorab 1062 Läufer und Läuferinnen. In die Ergebnislisten trugen sich dann 901 Finisher aus ganz Deutschland ein, 26 weniger als vor einem Jahr, aber dennoch erfreulich viele.

Dabei setzten sich eine Reihe von Teilnehmern aus dem Ilm-Kreis sehr erfolgreich in Szene. So auch die Sommerbiathleten des SV Eintracht Frankenheim. Auf der 11-Kilometer-Distanz verteidigte der mehrfache Deutsche Meister im Sommerbiathlon Paul Pfauch mit

persönlichen Streckenrekord in 40:01 Minuten seinen Vorjahrserefolg.

Der angehende Dachdecker war diesmal zwei Minuten schneller unterwegs und verwies den starken Johannes Gerlof (Sportladen Suhl) in 41:08 min auf den 2. Platz. Sein großes Saisonziel in diesem Jahr ist ein Start bei der Sommerbiathlon-WM in Dingolfingen.

Bei den Frauen war Edith Busch-sieweke (Frankenhein) nicht zu schlagen. Die mehrfache Target-Sprint-Weltmeisterin stellte in 47:11 Minuten einen neuen Streckenrekord auf und verwies Julia Stephan aus Sonneberg in 50:33 auf den dritten Rang.

Mit Pia Kortum vom SV 90 Gräfenroda konnte eine weitere Starterin aus dem Ilm-Kreis in 51:37 als Fünfte unter die Top-Ten laufen. Stark besetzt war auch der 22-Kilometer-Wettbewerb. Bei den Frauen schaffte es Denise Buschbeck (Die flinke Gerataler) in 2:07:35 Stunden als Dritte auf das Podest. Aber auch Bogenschütze Steffen Jabin (Frankenhein) gehört im 22-Kilometer-Wettbewerb in 1:41:26 h als Achter mit zu den leistungsstarken Langstrecklern.

Den 34-Kilometer-Champion-lauf gewannen Daniel Greiner (Sömmerda/2:17, 33h) vor dem Ex-Gerataler Fußballer Fabian Paradies (Wiesbaden/2:23,33).

Nabu ruft zur „Stunde der Gartenvögel“ auf

Naturfans sollen vom 9. bis 12. Mai Exemplare vor ihrer Haustür zählen

Berlin/Hilpoltstein. Von Vatertag bis Muttertag können Naturbegeisterte wieder helfen, wichtige Erkenntnisse über die heimische Vogelwelt zu gewinnen. Bereits zum 20. Mal rufen der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und der bayerische Naturschutzverband LBV zur Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“ auf. Vom 9. bis zum 12. Mai sollen die Menschen in Deutschland eine Stunde lang die Vögel vor ihrer Haustür zählen.

Im Fokus stehen dem Nabu zufolge die 15 häufigsten Arten, die in den vergangenen Jahren hierzulande beobachtet werden konnten. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf Haus- und Feldsperling.

In manchen Städten sei der Spatz – also der Haussperling – inzwischen auf dem Rückzug, erläuterte LBV-Biologin Angelika Nelson in Hilpoltstein. Der Feldsperling habe stattdessen seinen Platz eingenommen. Die Frage sei, ob sich diese Entwicklung in diesem Jahr weiter bestätige. Spannend sei auch, welche Vögel bereits brüteten und ob viele Zugvögel schon zurück seien, die eher spät auf die Rückreise gingen wie Pirol und Mehlschwalbe.

Die Erkenntnisse ergänzen nach Nabu-Angaben die offiziellen Bestandstrends, denn sie liegen bereits kurze Zeit nach der Erhebung vor. Damit seien diese eine Art Frühwarnsystem für neue Entwicklungen in der Vogelwelt, heißt es auf der Projekt-Homepage. Die hohe Zahl an Teilnehmenden und Stichproben ermöglichten außerdem eine regionale Aussage, unter anderem bis auf kommunale Ebene.

Wer bei der „Stunde der Gartenvögel“ mitmachen möchte, beobachtet in dem Zählzeitraum eine Stunde lang die Vögel im Garten, am Balkon, vor dem Fenster oder im Park. Die jeweils höchste Anzahl einer Art, die man zeitgleich sehen kann, wird dann gemeldet – per Internet, App, Post oder telefonisch. *dpa*



Der Haussperling ist teilweise auf dem Rückzug. STEFFEN SCHELLHORN/EPD



Unerträgliche Hitze in Manila. Die Behörden warnen vor Gesundheitsgefahren. Wer kann, bleibt zu Hause.

ELOISA LOPEZ/REUTERS

Rekordhitze: „Es tut richtig weh“

Die Philippinen leiden unter Extremtemperaturen. Die Angst vor den Klimawandelfolgen wächst

Felix Lill

Manila. Kate Mallo geht nur noch raus, wenn es unbedingt sein muss. „Ich hab immer Kopfschmerztabletten und eine kleine Flasche Wasser dabei“, sagt die 29-jährige Büroangestellte. Auf dem Weg zur Arbeit in die Hauptstadt der Philippinen, für den sie die Bahn von Manila nehmen muss, ist ihr vor der Hitze bange. „Die Klimaanlage in den Zügen spürt man gar nicht mehr, weil die Abteile mit Pendlern vollgequetscht sind.“ Denn in diesen Tagen meiden alle, die irgendwie können, die Sonne. „Sie macht schwindelig“, sagt Mallo. „So eine Hitze habe ich noch nie erlebt.“

In der Provinz Zambales, rund 130 Kilometer nördlich von Manila, wurden vom Wetteramt am Sonntag rekordverdächtige 53 Grad angegeben. Aber selbst wenn die Temperaturen „nur“ bei 40 Grad liegen: Wegen der Schwüle sei das für den Körper wie 55 Grad, sagen Experten. Die Philippinen erleben zur Zeit historische Temperaturen. In Teilen von Bangladesch wurden mehr als 43 Grad Celsius gemessen, ebenso in China und Laos. In Vietnam ist es einen Tick heißer, in Thailand, Indien und Myanmar gar 46



Die Temperaturen machen das Leben schwer. FRANCIS R. MALASIG/EPA-EFE

Grad. Die gefühlten Temperaturen sind noch höher.

Im Zuge des Klimawandels treten weltweit häufiger Extremwetterlagen auf, die sich zudem weniger gut vorhersagen lassen. Mit der aktuellen Hitzewelle gehen ungewöhnlich hohe Temperaturen im Indischen Ozean einher, wie Kim Wood, Professorin für Meteorologie an der US-amerikanischen Universität von Arizona über die Plattform X betont. Bisher ist 2024 auf dem Weg, das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu werden.

Inmitten der aktuellen Notlage hat die Regierung der Philippinen mit der Schließung von Schulen reagiert, um Kindern den Weg durch die Hitze zu ersparen, den viele Büroangestellte wie Kate Mallo weiterhin ertragen müssen. „Wir haben schon Berichte von Bluthochdruck,

Schwindel und Zusammenbrüchen von Schülern und Lehrkräften“, erklärte Benjo Basas, Vorsitzender der Lehrervereinigung Teachers' Dignity Coalition, im Radiosender DWPM. Dass die Hitze Lernfortschritte nahezu unmöglich macht, ist im Moment nicht die größte Sorge.

Vielmehr sorgen sich die Menschen um die Folgen des Klimawandels. Das Land hat zwar ein niedrigeres Bildungsniveau als Länder der EU oder Nordamerikas, gehört aber zu den von der Veränderung des Klimas am stärksten betroffenen Ländern weltweit.

Vera Rodrigues, eine Anwältin aus dem nordphilippinischen Daguapan, macht das alles große Sorgen. „Der Klimawandel macht das Leben unberechenbar“, sagt die 33-jährige, die ihren richtigen Nachnamen wegen ihres Berufs nicht öffentlich machen will. „Wenn ich an diesen Tagen vor die Tür gehe, brennt die Sonne auf der Haut – es tut richtig weh.“ Die Kanzlei, in der sie arbeitet, hat eine Homeoffice-Regelung wieder eingeführt, die es schon zu Pandemie-Zeiten gab. „Dadurch muss ich jetzt nur für Einkäufe vor die Tür.“ Aber das könne nur eine vorübergehende Notlö-

sung sein. „Viele Aufgaben in meinem Job kann ich jetzt gar nicht erledigen.“ Produktivitätseinbußen erleiden momentan viele Sektoren, nicht nur auf den Philippinen. Dort wollen viele Menschen nun die Fenster ihrer Wohnung gar nicht mehr öffnen. „Es wird sofort unglaublich heiß in meiner Wohnung“, sagt sinngemäß nicht nur Vera Rodrigues aus Daguapan, sondern auch Kate Mallo aus Manila.

Klimaanlagennutzung könnte zu Stromausfällen führen

„Wer eine Klimaanlage hat, kann sich das erlauben, sodass die Wohnung nicht gleich zu einer Sauna wird“, räumt Vera Rodrigues ein. „Aber das treibt dann die Stromrechnung in die Höhe, denn die Klimaanlage muss die Temperatur dann ja noch stärker herunterkühlen.“ Die Regierung hat hiervoor schon gewarnt – nicht nur, weil die Kosten für Haushalte ansteigen, sondern auch, weil es zu einer Überlastung des Stromnetzes und letztlich zu Stromausfällen führen könnte. Das Hitzeproblem könnte nach einigen Vorhersagen noch bis Mitte Mai anhalten. Die Schule wird an einigen Orten womöglich auch dann erst wieder öffnen.

100 Touristen in Kenia durch Flut eingeschlossen

Nairobi. Durch die Überschwemmungen in Kenia sind rund 100 Touristen im berühmten Naturschutzgebiet Maasai Mara eingeschlossen worden. Ein Vertreter der örtlichen Behörden, Stephen Nakola, sagte am Mittwoch, in dem im Südwesten Kenias liegenden Gebiet seien derzeit etwa 100 Touristen in Zeltlagern und Hütten blockiert. Dies sei allerdings eine „vorläufige Zahl“, denn zu einer ganzen Reihe von Lagern sei derzeit ein Zugang unmöglich.

Das kenianische Rote Kreuz teilte mit, es habe mehr als 90 Menschen, die in Zeltlagern eingeschlossen waren, gerettet, teils über den Luftweg. In einigen Lagern seien Zelte fortgerissen worden, eine Brücke sei zerstört worden, erklärte die Hilfsorganisation im Online-dienst X.

Der Tourismus ist eine der wichtigsten Einnahmequellen für Kenia. Maasai Mara ist Heimat zahlreicher Wildtiere und ein Touristenmagnet. Kenia wird seit Wochen von heftigen Regenfällen heimgesucht, die auf das Klimaphänomen El Niño zurückgeführt werden. Nach Angaben der Regierung kamen durch die Überflutungen seit März bislang 179 Menschen ums Leben. *afp*



Die Regenfälle haben zahlreiche Straßen überflutet. LUIS TATO/AFP

Autobahn in Südchina stürzt ein – 48 Tote

Peking. Nach dem Einsturz einer Fahrbahn auf einer Autobahn in Südchina ist die Zahl der Todesopfer auf 48 gestiegen. Das berichtete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua am Donnerstag. Bei dem Unglück in der Provinz Guangdong war die Fahrbahn am Mittwoch auf einer Länge von rund 18 Metern einen Hang hinuntergestürzt. Möglicherweise hatten starke Regenfälle die Straße unterspült. Chinas Präsident Xi Jinping habe nach dem Erdbeben „wichtige Anweisungen“ für die Rettungs- und Katastrophenhilfe gegeben, so Xinhua. *dpa*

Ermittler zerschlagen Telefonbetrüger-Netzwerk

Stuttgart. Ermittler aus Deutschland und mehreren Balkanländern haben ein großes europaweites Netzwerk von Telefonbetrüger zerschlagen. Es handle sich bei dem Fall um den „wohl europaweit größten Callcenterbetrug“, erklärten mehrere baden-württembergische Behörden am Donnerstag gemeinsam in Stuttgart. Demnach wurden 20 Menschen festgenommen und zwölf Callcenter zerschlagen.

Insgesamt seien in vier Staaten des Westbalkans und im Libanon Callcenter aufgedeckt worden, teilten das baden-württembergische Innenministerium, das Landesjustizministerium und das Landeskriminalamt (LKA) in Stuttgart sowie die

Generalstaatsanwaltschaft Karlsruhe mit. Die Betrüger sollen das gesamte Spektrum der Betrugsvarianten abgedeckt haben. Beispielsweise sollen sie sich als Verwandte, Bankangestellte, Mitarbeiter der Verbraucherzentrale oder als Polizisten ausgegeben haben, um Opfer zu betrogen.

Ins Rollen waren die Ermittlungen nach Angaben der baden-württembergischen Behörden im vergangenen Dezember gekommen, nachdem ein aufmerksamer Bankmitarbeiter einen Betrugsversuch verhindert hatte. Ermittler hätten in rund 6000 Fällen einen Schaden von insgesamt rund zehn Millionen Euro verhindert. *afp*

Neubrandenburg. Der gewaltsame Tod des sechsjährigen Joel im vorigen September hatte bundesweit schockiert. Nun ist ein Jugendlicher verurteilt worden. Die Mutter des getöteten sechsjährigen Joel hat Tränen in den Augen, als sie sich in Saal 10 des Landgerichts Neubrandenburg zu ihrem Mann dreht. Gerade schildert die Vorsitzende Richterin, Daniela Lieschke, die letzten Augenblicke des Jungen im September vorigen Jahres in Pragsdorf bei Neubrandenburg. Er sei nicht bei Bewusstsein gewesen, als der nun wegen Mord verurteilte Jugendliche auf ihn einstach.

Sieben Jahre und neun Monate Jugendstrafe hat das Gericht als

Strafe verhängt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Der seit Februar laufende Prozess fand wegen des Alters des Angeklagten nicht öffentlich statt. Aufsehen erregte er dennoch, weil immer wieder Informationen nach außen drangen, was Lieschke deutlich kritisierte.

Den Schilderungen des Gerichts zufolge entwickelte sich der Nachmittag des 14. September zunächst unauffällig. Joel und der Jugendliche gingen in ein als Geheimversteck bekanntes Gebüsch. Dort wollten sie aus Langeweile ausprobieren, wie lange sie die Luft anhalten können. Den Ausführungen der Richterin zufolge, die sich vor allem auf ein Geständnis des Angeklagten



Der Vater des getöteten Joel vor dem Landgericht. STEFAN SAUER/DPA

gegen Ende des Prozesses bezieht, würgte der 14-jährige Joel. Als der wieder zu sich kam, soll er dem Jugendlichen gesagt haben: „Ich hasse dich.“ Daraufhin würgte der nun Verurteilte nach Überzeugung des Gerichts Joel erneut und stach mit einem Messer auf den bewusstlosen

Jungen ein. Er habe Angst gehabt, Joel werde den Eltern von dem vorangegangenen Vorfall erzählen.

Ursprünglich war der Jugendliche wegen Totschlags angeklagt gewesen. Das Gericht sah aber Heimtücke als Mordmerkmal gegeben. Der Täter habe die Wehrlosigkeit des liegenden Kindes ausgenutzt. Joel habe zudem nicht mit einer solchen Attacke rechnen können, da der Teenager regelmäßig mit ihm gespielt und auf ihn aufgepasst habe. Dabei sei er nie gewalttätig geworden. Joels Vater sagte mit Blick auf das Urteil: „Wir sind sehr zufrieden, dass wirklich Mord drinsteht.“ Da durch lasse sich der Fall auch besser Joels Geschwistern erklären. *dpa*

15-Jähriger wegen Mord an Joel verurteilt

Der Fall des getöteten Sechsjährigen schockierte ganz Deutschland. Das Gericht sah Heimtücke